



Mitteilungsblatt

Wissensbilanz 2012 der Montanuniversität Leoben

Der Rektor:
Univ.Prof.Dipl.-Ing.Dr.techn. Wilfried Eichlseder

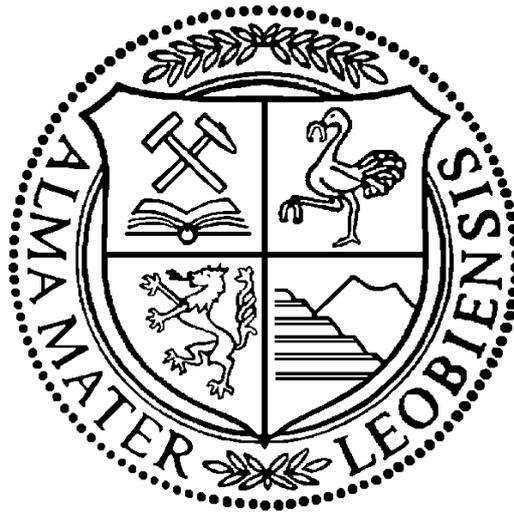
Impressum und Offenlegung (gemäß MedienG):

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller: Montanuniversität Leoben, Franz Josef-Straße 18, A-8700 Leoben.
Vertretungsbefugtes Organ des Medieninhabers: Rektor Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Wilfried Eichlseder. Verlags- und Herstellungsort: Leoben. Anschrift der Redaktion: Zentrale Dienste der Montanuniversität Leoben, Franz-Josef-Straße 18, A-8700 Leoben.
Unternehmensgegenstand: Erfüllung von Aufgaben gemäß §3 Universitätsgesetz 2002, BGBl. I Nr. 120/2002 in der jeweils geltenden Fassung. Art und Höhe der Beteiligung: Eigentum 100%. Grundlegende Richtung: Information der Öffentlichkeit in Angelegenheiten der Forschung und Lehre sowie der Organisation und Verwaltung der Montanuniversität Leoben sowie Veröffentlichung von Informationen nach §20 Abs. 6 Universitätsgesetz 2002.

Wissensbilanz 2012

der Montanuniversität Leoben

Genehmigt durch den Universitätsrat am 26.4.2013



Herausgeber:

Univ.-Prof. Dr. Wilfried Eichlseder, Rektor

Franz-Josef-Straße 18

8700 Leoben

Tel.: 03842/402-7001

E-Mail: rektor@unileoben.ac.at

www.unileoben.ac.at

Inhalt

I.1 Wissensbilanz – Narrativer Teil inklusive Kennzahlen	4
I.1.a) Wirkungsbereich, strategische Ziele, Profilbildung.....	4
I.1.b) Organisation	8
I.1.c) Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement	9
1.A.1 Personal	14
1.A.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)	15
1.A.3 Anzahl der Berufungen an die Universität.....	15
I.1.e) Forschung und Entwicklung.....	16
1.C.2 Erlöse aus F&E-Projekten in Euro	28
2.B.1 Personal nach Wissenschaftszweigen in Vollzeitäquivalenten	30
2.B.2 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität	32
3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals	33
3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen Veranstaltungen	35
I.1.f) Studien und Weiterbildung.....	37
2.A.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten .	45
2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien	45
2.A.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern	47
2.A.4 Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen.....	49
2.A.5 Anzahl der Studierenden	50
2.A.6 Prüfungsaktive ordentliche Studierende in Bachelor-, Master- und Diplomstudien	51
2.A.7 Anzahl der belegten Studien.....	52
2.A.10 Erfolgsquote ordentlicher Studierender	55
3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse	56
3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer	60
I.1.g) Gesellschaftliche Zielsetzungen.....	64
1.A.4 Frauenquoten	70
1.A.5 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern	71
I.1.h) Internationalität und Mobilität	72
1.B.1. Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)	75
1.B.2. Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (incoming)	75

2.A.8	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing).....	76
2.A.9	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	76
3.A.3	Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums	77
I.1.i)	Kooperationen.....	78
1.C.1	Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen / Unternehmen	81
I.1.j)	Bibliotheken und besondere Universitätseinrichtungen.....	82
I.1.k)	Bauten.....	85
I.1.m)	Preise und Auszeichnungen.....	86
I.1.n)	Resümee und Ausblick.....	95
I.2	Wissensbilanz – Kennzahlen / Fundstellen.....	97
II.	Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung.....	1 - 52

Um den Lesefluss nicht zu beeinträchtigen, wird auf die Doppelnennung der Geschlechter verzichtet.

I.1 WISSENSBILANZ – NARRATIVER TEIL INKLUSIVE KENN- ZAHLEN

I.1.A) WIRKUNGSBEREICH, STRATEGISCHE ZIELE, PROFILBILDUNG

Die Montanuniversität veröffentlichte im April 2012 ihren neuen Entwicklungsplan. Der Entwicklungsplan ist das Ergebnis eines mehrmonatigen Strategieprozesses, zur Teilnahme an demselben waren Vertreter aller Organisationseinheiten eingeladen worden.

Die Montanuniversität sieht sich mit ihren Kernkompetenzen entlang der Wertschöpfungskette von der Rohstoffgewinnung und –verarbeitung, Metallurgie, über die Hochleistungswerkstoffe bis zum Recycling und Entsorgung positioniert und betrachtet es als zentrale Aufgabe für die Zukunft, Nachhaltigkeit in dieser Wertschöpfungskette zu etablieren. Die wissenschaftliche Fundierung unseres Forschungsprofils umfasst auch die Mathematik, Natur-, Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften.

In der Forschung bekennen wir uns zur Grundlagenforschung und anwendungsorientierten Forschung auf höchstem Niveau. Forschung und Lehre bilden eine Einheit, daher orientieren sich die Studienrichtungen der Montanuniversität Leoben ebenfalls entlang der Wertschöpfungskette. Es entspricht dem Selbstverständnis der Montanuniversität, im Forschungs- und Lehrprofil im internationalen Spitzenfeld zu reüssieren.

Die Montanuniversität als öffentliche Einrichtung versteht sich als kompetente Partnerin, die die Interessen vieler unterschiedlicher Anspruchsgruppen zu berücksichtigen hat: Scientific Community, Absolventen, Arbeitsmarkt, Wirtschaft und Industrie, die Stadt Leoben und die Region Obersteiermark, sowie die Gesellschaft im Allgemeinen. Der Grundauftrag des Staates gibt uns die Basis für unsere Entwicklung, die im Grundverständnis darauf beruht, auf Basis einer qualitätsgesicherten systemischen und professionellen Organisation weiteres qualitatives und quantitatives Wachstum zu erreichen. Die Montanuniversität bekennt sich zu qualitativem Wachstum, quantitatives Wachstum ist dort prioritär, wo überkritische Größen zu erreichen sind. In der von uns mit zu entwickelnden, dynamischen und international sichtbaren Wirtschafts- und Wissensregion Obersteiermark sind wir Innovationsstreiber.

Als Wissensorganisation sind die wissenschaftlichen Mitarbeiter, die Mitarbeiter in der technisch-administrativen Dienstleistung sowie ihre Studierenden mit ihrem Wissen und ihrem Beziehungs- und Strukturkapital das herausragende Potenzial der Montanuniversität. In der Entwicklung dieses Potenzials gelingt es der Montanuniversität, Nachwuchskräfte in allen Hierarchien selbst zu entwickeln und externe Forscherinnen und Forscher zu gewinnen. Ein besonderer Fokus richtet sich dabei darauf, Frauen in höherer Anzahl für eine wissenschaftliche Laufbahn zu begeistern und in ihrer wissenschaftlichen Karriere zu fördern. Über ständige fachliche und persönlichkeitsorientierte Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der technisch-administrativen Dienstleistung gelingt es professionelle Management- und Dienstleistungsstrukturen zu etablieren. Die Studierenden als integraler Faktor des universitären Lebens sind unser wesentliches Potenzial und erfahren ein motivierendes, offenes, leistungsbezogenes und förderndes Umfeld.

Als ausgezeichnet ausgerüstete Universität verfügt die Montanuniversität für Forschung und Bildung über effektiv genutzte Infrastruktur, und wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wie Studierende haben Zugang zu kooperativ betriebener apparativer Infrastruktur.

Ein aktiv gepflegtes, dicht vernetztes, nationales und internationales Beziehungsgeflecht, das die sekundären Ausbildungseinrichtungen, Wirtschaft, Scientific Community, Technologie- und Forschungspolitik, Gesellschaft sowie die Absolventen miteinbezieht, steht für ständigen Austausch, Informationsgewinn, Weiterentwicklung des Profils, Leistungsergänzung, Benchmarking, aber auch für das aktive Mitgestalten des universitären Umfeldes zur Verfügung.

Die Leistungserstellung soll unter den Leitgedanken von Effizienz, Effektivität, Kreativität und Innovationsorientierung stehen. Die Kernprozesse und tragenden Säulen der Leistungserstellung sind Lehre, Forschung und Transfer und bedingt durch die Erfordernisse des Universitätsgesetzes 2002 Management als vierter Prozess. Die Kernleistungsprozesse sind so abzustimmen, dass die Montanuniversität ihre exzellente Stellung behält und weiter ausbaut. Der Kernprozess Transfer wirkt als Dienstleistungsprozess an der Schnittstelle von Forschung zu den Anspruchsgruppen und unterliegt einer kontinuierlichen methodischen Weiterentwicklung.

In der Finanzperspektive ist unser strategisches Ziel, für anerkannte und legitime Ansprüche einzelner Gruppen eine ausgewogene Finanzierung zu erreichen. Bei angemessener Basisfinanzierung können wir als weitere Säulen Einkünfte aus Antrags- und Auftragsforschung, sowie aus dem Fundraising ausbauen.

Strategische Positionierung der Montanuniversität – Leitsätze aus dem Entwicklungsplan

I. Wir sind ein „global center of excellence“ in unseren Kernbereichen

- Rohstoffgewinnung und -verarbeitung
- Metallurgie
- Hochleistungswerkstoffe
- Prozess- und Produktengineering
- Umwelttechnik und Recycling

ergänzt um die Forschungsfelder in den Bereichen

- Energietechnik und Ressourcenmanagement
- Sicherheitstechnik und Risikomanagement
- Mathematik, Natur-, Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften.

In unseren Kompetenzbereichen haben wir die

- besten Lehrerinnen und Lehrer
- besten Forscherinnen und Forscher
- besten Absolventinnen und Absolventen.

Mit unserem einzigartigen Profil nehmen wir eine unverzichtbare Rolle im österreichischen und europäischen Hochschulraum ein und tragen maßgeblich zur Sicherung des österreichischen Forschungs- und Wirtschaftsstandortes bei.

Das unverwechselbare Profil der Montanuniversität ist gekennzeichnet durch Forschungsfelder, die den Kompetenzschwerpunkten der Universität entsprechen und in ihrer instituts- und department-übergreifenden Ausprägung den Charakter interner Forschungscluster aufweisen. Dabei wird die Ausrichtung auf Nachhaltigkeit ebenso offensichtlich, wie unser Engagement entlang der Wertschöpfungskette, vom Rohstoff bis zum Produkt, und über das Recycling zu neuen Rohstoffen.

II. Lehre und Forschung bilden eine Einheit

Im Sinne der Einheit von Forschung und Lehre sind beide Gebiete gleichwertig in den an der Montanuniversität Leoben vertretenen Wissenschaftsfeldern zu entwickeln.

III. Die Lehre betrachten wir ganzheitlich

Die Montanuniversität Leoben bekennt sich im Bereich der Lehre

- zur Entwicklung technischer und Management-Fähigkeiten
 - Analytisch-strukturiertes Denken
 - Lösungskompetenz für komplexe Probleme
 - Technisch-naturwissenschaftliche Grundkompetenz
 - Fachwissen in den Kernkompetenzen
 - Führungs- und Sozialkompetenz
 - Projektmanagementkompetenz
 - Betriebswirtschaftliches Know-how
- zum zweisprachigen Studium besonders in den Masterstudien
- zur Verkürzung der tatsächlichen Studiendauer
- zum Prinzip des berufsbegleitenden Lernens als institutionalisiertes Angebot an Absolventinnen und Absolventen und interessierte Zielgruppen und
- zur Anwendung der didaktischen Möglichkeiten der neuen Medien

IV. „Global Excellence“ in Forschung und Lehre ist ein Eckpfeiler der Montanuniversität

Die Montanuniversität Leoben bekennt sich zur Grundlagenforschung und zur anwendungsorientierten Forschung auf höchstem internationalem Niveau.

- In den Forschungsfeldern ist eine führende Position in der jeweiligen Scientific Community zu erreichen.
- Qualitativ hochstehende Forschung ist die Grundlage für qualitätsvolle Lehre.
- Auftragsforschung ist vorwiegend unter dem Aspekt der Stärkung von Forschung und Lehre an der Montanuniversität Leoben zu beurteilen.

V. Verantwortung in Forschung und Lehre ist eine Verpflichtung

- Wir bekennen uns zu unserer Verantwortung gegenüber Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt.
- Insbesondere stellt die Montanuniversität Leoben ihr gesamtes Handeln unter das Prinzip des „Sustainable Development“ (Nachhaltige Entwicklung).

VI. Allianzen in Forschung und Lehre sichern unseren Erfolg

Die Montanuniversität Leoben unterstützt und fördert Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke auf inneruniversitärer, nationaler und internationaler Ebene.

Diese strategischen Allianzen mit Universitäten, der Wirtschaft und außeruniversitären Forschungseinrichtungen ermöglichen Synergien zur Optimierung der Ressourcen und die Erweiterung des Wirkungsbereiches der Universität.

VII. Internationale Standards sichern höchste Qualität

Die Montanuniversität Leoben bekennt sich zu internationalen Standards in Forschung und Lehre und sichert diese durch laufende Evaluierung.

Darüber hinaus bekennt sie sich zu einer ständigen Erhöhung der Effizienz der Verwaltung.

Berufsbegleitendes Lernen ist für alle Universitätsangehörigen die Voraussetzung zur Absicherung der Qualität.

VIII. Public Relations stärken die Montanuniversität nachhaltig

Die Public Relations - Maßnahmen sind professionell einzusetzen.

Kernziele des universitären Marketings sind die Verankerung des Images der Universität und die Sicherung der Attraktivität bei allen gesellschaftlichen Gruppen, insbesondere bei:

- Lehrern/Lehrerinnen,
- Maturanten/Maturantinnen, Studierenden
- Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen
- Wirtschaft
- öffentlichen Stellen (EU, Bund, Land, Gemeinde)
- Scientific Community

Darüber hinaus ist die Steigerung der Attraktivität der Universitätsstadt Leoben ein Anliegen.

IX. Attraktive Infrastruktur ist eine Voraussetzung

Die strategischen Ziele der Montanuniversität Leoben in Forschung und Lehre erfordern eine adäquate personelle und sachliche Infrastruktur. Ein entsprechender Standard ist vorzusehen.

Möglichkeiten der Ressourcenschaffung sind:

- Öffentliche Mittel
- Neuausrichtung bzw. Fokussierung von bestehenden Ressourcen
- Externe Unterstützung

I.1.B) ORGANISATION

Oberste Leitungsorgane der Montanuniversität Leoben

Universitätsrat: bestehend aus 5 Mitgliedern

Vorsitzender Dr.Dr.h.c. mult. Hannes Androsch

Stellvertretende Vorsitzende Dr. Karin Schaupp

Rektorat

Rektor Univ.-Prof. Dr. Wilfried Eichlseder

Vizerektorin für Finanzen Dr. Martha Mühlburger

Vizerektor für Infrastruktur und Internationale Beziehungen Univ.-Prof. Dr. Peter Moser

Senat: bestehend aus 26 Mitgliedern

Vorsitzender o.Univ.-Prof. Dr. Peter Kirschenhofer

Stellvertretende Senatsvorsitzende ao.Univ.-Prof. Dr. Josef Oswald und Dipl.-Ing. Peter Pulm

Studiendekan

Univ.-Prof. Dr. Werner Sitte

Stellvertreter: Univ.-Prof. Dr. Oskar Paris

Wissenschaftliche Organisationseinheiten:

10 Departments mit 41 Lehrstühlen sowie 6 Institute (Stand 1.10.2012)

44 berufene Professoren (Stichtag 31.12.2012)

Zahl der belegbaren ordentlichen Studien (Stand 1.10.2012)

10 Bachelorstudien

12 Masterstudien

1 Doktoratsstudium

I.1.C) QUALITÄTSSICHERUNG UND QUALITÄTSMANAGEMENT

Mit dem Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz 2011 (HS-QSG) werden Audits als Verfahren der externen Qualitätssicherung an öffentlichen Universitäten verpflichtend eingeführt. Ziel eines Quality Audits ist der Nachweis, dass die Universität die institutionelle Verantwortung für die Sicherung und Entwicklung von Qualität in Lehre, Forschung und Organisation mit einem hochschulweiten Qualitätssicherungssystem erfolgreich wahrnimmt.

Eine Qualitätssicherungsagentur trägt zum Gelingen des Quality Audits bei, indem sie die Universität bei der Vorbereitung des Verfahrens begleitet und die Mitglieder der Expertengruppe bei der Durchführung des Vor-Ort-Besuchs unterstützt. Sie koordiniert die Redaktion des Expertenberichts. Die Zertifizierungsentscheidung wird vom zuständigen Gremium der Qualitätssicherungsagentur getroffen.

Das Berichtsjahr 2012 stand ganz im Zeichen der Agenturauswahl. Nachdem ein Arbeitskreis zur Agenturauswahl für das verpflichtende Audit des QM-Systems diverse Vorarbeiten geleistet hatte, stellten schließlich drei Agenturen ihre Standards und Verfahren an der Montanuniversität vor.

Nach einem umfangreichen Entscheidungsprozess kam der Arbeitskreis zu dem Ergebnis, das Organ für Akkreditierung und Qualitätssicherung der Schweizerischen Hochschulen (OAQ) mit der Durchführung des Audits zu beauftragen. Die offizielle Kick Off Veranstaltung für das Audit ist im Oktober 2013 geplant.

Neben der Beschäftigung mit dem bevorstehenden Audit stand 2012 die Weiterentwicklung des QM-Systems im Zentrum der Aktivitäten. Mit einer übersichtlichen Prozesslandschaft wurde ein komfortabler Zugang zu den QM-Dokumenten hergestellt. Diese stehen nun auf gesicherten und für Universitätsangehörige zugänglichen Seiten der QM-Homepage zur Verfügung. Eine weitere wichtige Aktivität im Jahr 2012 war die Weiterentwicklung des umfangreichen Kennzahlensystems zur Qualitätssicherung der Leistungsprozesse der Montanuniversität.

I.1.D) PERSONALENTWICKLUNG UND NACHWUCHSFÖRDERUNG

Berufungsmanagement

Angesichts der zentralen Bedeutung der Neuberufungen für die Montanuniversität wird für Berufungen ein besonders strenger Maßstab angelegt. So stellt das Berufungsmanagement für die Montanuniversität ein wichtiges universitäres Steuerungsinstrument dar, wobei die Durchführung der einzelnen Schritte im gesamten Berufungsprozess – von der Stellenausschreibung bis zur Berufungsverhandlung – mit großem Verantwortungsbewusstsein durchgeführt wird. Wesentliche Aspekte stellen hierbei die Gleichstellung von Männern und Frauen, die Sicherung und Entwicklung von Qualität der Forschung und Lehre, die Gleichbehandlung und faire Behandlung aller Bewerber, die Berücksichtigung von Diversity-Aspekten, die Förderung der Transparenz und Nachvollziehbarkeit aller Entscheidungen im Verfahren sowie die Verkürzung der Verfahrensdauer dar. Die im Jahr 2012 erfolgten Berufungsverfahren wurden unter den Prinzipien der Qualitätssicherung, Gleichbehandlung und Antidiskriminierung durchgeführt.

Nachwuchsfördermaßnahmen

Allgemein ist zu sagen, dass die Personalentwicklung im wissenschaftlichen Bereich sich weitgehend nach den üblichen Regeln des Wissenschaftsbetriebes gestaltet, je nach Seniorität der Wissenschaftler in Abhängigkeit vom individuellen Karrierefortschritt. Dabei ist es der Montanuniversität ein besonderes Anliegen dieser Herausforderung schon im ordentlichen Studium gerecht zu werden, in dem die Studierenden in die Forschungsarbeiten der Institute und Departments frühzeitig eingebunden werden. Dadurch ergeben sich für die Studierenden als wissenschaftliche Mitarbeiter zu einem frühen Zeitpunkt schon Möglichkeiten der Teilnahme an Forschungsseminaren und Workshops, zuerst lokal, dann national und später auch international. Untermauert wird diese Linie auch durch das Doktoratscurriculum, das selbständige Beiträge der Promovenden bei solchen Veranstaltungen als Promotionsvoraussetzung verlangt.

Für Master- und Diplomarbeiten gilt es als Regel, dass diese entweder an der Universität selbst oder in mit der Montanuniversität kooperierenden Unternehmen unter entsprechender Abgeltung der Leistungen bearbeitet werden. Für Dissertationsarbeiten gelten dieselben Grundsätze. Soweit die Arbeiten nicht in der Funktion als Forschungsstipendiat durchgeführt werden, werden konsequent Anstellungsverträge abgeschlossen. Dabei wird darauf geachtet, dass aus Gründen einer umfassenden Ausbildung sog. „Mischverwendungen“ vorgesehen sind, wobei die Leistungen in der Lehre speziell abgegolten werden.

Die jungen Forscher werden auch angeleitet, sich bei kompetitiven Programmen und Preisausschreibungen zu beteiligen. Ziel ist es, insbesondere für die von der Montanuniversität vertretenen Fächer ausreichend wissenschaftlichen Nachwuchs zu schaffen.

Damit in diesen Fächern zukünftig auch vermehrt Frauen vertreten sind, wird im Rahmen der Frauenförderung der Montanuniversität Leoben Wissenschaftlerinnen, die kurz vor dem Abschluss ihrer Dissertation stehen oder diese bereits abgeschlossen haben und die über eine entsprechende Entwicklungsfähigkeit verfügen, das Angebot gemacht, mit dem Rektorat eine Qualifizierungsvereinbarung abzuschließen und als Assistenzprofessorinnen eingestuft zu werden. Dieses Angebot beinhaltet eine Dauer-

stelle mit der Option, den Rang einer assoziierten Professorin zu erreichen, wenn die Wissenschaftlerin die Bedingungen der Qualifizierungsvereinbarung innerhalb von vier bis sechs Jahren erfolgreich erfüllt. Frauen mit Potenzial zur wissenschaftlichen Weiterentwicklung an der Montanuniversität erhalten dieses Angebot unabhängig von der Personalstruktur in ihrem fachlichen Umfeld. Die Universität möchte den jungen Wissenschaftlerinnen mit diesem Angebot eine eigenständige und selbstbestimmte wissenschaftliche Entwicklung ermöglichen.

Im Jahr 2012 nahmen zwei Frauen dieses Angebot an. Während des Zeitraums der Qualifizierungsvereinbarung wird in jährlichen Besprechungen mit dem Rektorat der Fortschritt der wissenschaftlichen Karriere besprochen. Zudem erhalten die Wissenschaftlerinnen das Angebot, an diversen speziellen Weiterbildungsveranstaltungen teil zu nehmen, z.B. an Didaktikkursen. Die Montanuniversität erwartet sich von diesem Angebot eine Steigerung des Frauenanteils unter den Assistenzprofessoren und in weiterer Folge unter den habilitierten Wissenschaftlern. Ziel ist es, so hoch qualifizierte Frauen hervorzubringen, die jederzeit an eine andere Universität berufen werden können.

Auch hochbegabten Schülern steht im Rahmen des Programms „SchülerInnen an die Unis“ der Besuch von Lehrveranstaltungen offen. Ein Schüler der HTL Leoben besucht seit dem Wintersemester 2010/11 einzelne Lehrveranstaltungen. Die absolvierten Lehrveranstaltungsprüfungen werden ihm nach der Reifeprüfung und Inskription als ordentlicher Hörer voll angerechnet.

Als wichtiger Arbeitgeber in der Region ist es der Montanuniversität überdies ein Anliegen, in Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen Praktika anzubieten. Dieses Angebot wurde im Jahr 2012 von dreizehn Personen genutzt. Darüber hinaus absolvierten sieben Personen die Berufspraktischen Tage.

Des Weiteren gibt die Montanuniversität Schülern und Studierenden die Möglichkeit als Ferialangestellte einen Einblick in die unterschiedlichen Tätigkeiten der Montanuniversität zu erhalten und mitzuarbeiten. Im Jahr 2012 waren 62 Ferialangestellte an der Montanuniversität für jeweils 1-3 Monate beschäftigt.

Allgemein ist zu sagen, dass die Montanuniversität die Weiterbildung des Einzelnen durch Bildungsfreistellungen und Studienurlaub unterstützt.

Innerhalb der Universität werden verschiedene Projekte zur Fortbildung angeboten, wie z.B. die PC-Anwenderkurse des Zentralen Informatikdienstes (es gab Excel-, Word-, Powerpoint- sowie MUonline-Schulungen). Abteilungsbezogener Bildungsbedarf wird durch individuelle Fortbildungen abgedeckt, dies umfasst z.B. Ausbildungen zur Sicherheitsvertrauensperson und zum Brandschutzwart, die von der Stabsfunktion Arbeitssicherheit organisiert wurden, den Buchhaltungslehrgang, die Rechtsdatenbankschulung usw.

Wichtige Beiträge zur Personalentwicklung in allen „Soft Skills“ leistet auch die universitätsinterne Einheit „Bildung, Sprachen und Kultur“. Einerseits steht das Angebot an Sprachkursen allen Universitätsangehörigen zur Teilnahme offen, andererseits werden auch Veranstaltungen zur Persönlichkeitsentwicklung regelmäßig angeboten, an denen ebenfalls alle Mitarbeiter des technisch-administrativen und des wissenschaftlichen Bereichs teilnehmen können.

An den von der Technologieakademie des Außeninstitutes angebotenen Seminaren, Workshops und Tagungen können sowohl allgemein Bedienstete als auch wissenschaftliche Mitarbeiter teilnehmen. Insbesondere die Veranstaltungen der Technologieakademie zum Themenbereich „Patente und IPR“

bzw. zur Anleitung zur Antragstellung bei Programmen der Antragsforschung sind wichtige Maßnahmen zur Personalentwicklung im wissenschaftlichen Bereich. In einem großen Teil der Weiterbildungsveranstaltungen sind Vertreter von Wirtschaft und Wissenschaft sowie der öffentlichen Hand eingeladen, dies fördert einen intensiven Austausch mit potentiellen Arbeitgebern, Multiplikatoren und Entscheidungsträgern. Ebenso gefördert wird fachrichtungsspezifisch die Teilnahme von Wissenschaftlern der Montanuniversität an den von der Universität veranstalteten Universitätslehrgängen.

Umsetzung des Laufbahnmodells

Zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Sinne des Laufbahnmodells gelten individuelle Überlegungen ebenso wie strukturelle. Als leitendes Prinzip gilt hierbei, dass in jedem Fachgebiet (definiert durch eine jeweilige Professur) auf ausreichenden wissenschaftlichen Nachwuchs zu achten ist.

Außerhalb dieser strukturellen Überlegungen läuft allerdings ein spezielles Programm zur Frauenförderung. Siehe dazu unter

Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung:

D. Gesellschaftliche Zielsetzungen, Ziel Nr. 1 (Förderung von jungen Wissenschaftlerinnen zur Vorbereitung der Habilitation)

sowie unter folgenden Kapiteln von Abschnitt I. Wissensbilanz:

I.1.D) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung

I.1.G) Gesellschaftliche Zielsetzungen

Derzeit sind 16 Qualifizierungsvereinbarungen im Laufen, davon acht mit Frauen (Stand März 2013).

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu gewährleisten stehen unterschiedliche Arbeitszeitmodelle bzw. Teilzeitmodelle zur Verfügung. Der familiären Situation wird sowohl beim Stundenausmaß als auch bei der zeitlichen Einteilung der Arbeitsstunden Rechnung getragen.

Die Erhebungen bezüglich eines Kinderbetreuungsangebotes ergaben bisher keinen nennenswerten Bedarf durch die Universitätsbediensteten und die Studierenden. Die Montanuniversität unterhält somit keine eigene Kinderbetreuungseinrichtung. Allerdings gibt es eine Kooperation mit der Firma RHI, welche eine betriebliche Kinderbetreuung hat. Freie Kapazitäten dort können von den Mitarbeitern der Montanuniversität genutzt werden. Des Weiteren erfolgt eine individuelle Unterstützung bei der Vermittlung von anderen Kinderbetreuungseinrichtungen. Auf Studierende mit Kinderbetreuungspflichten wird ebenfalls individuell eingegangen, um ihnen die einfachere Abwicklung ihres Studiums zu ermöglichen.

Seit Herbst 2010 bietet die Montanuniversität mit dem Dual Career Service (DCS) Professoren und wissenschaftlichen Mitarbeitern sowie deren Familien aus dem In- und Ausland eine Informationsplattform, welche den Start in Leoben sowie die langfristige „Life-Work-Balance“ an der Montanuniversität

erleichtern soll. 2012 fanden neben internen Meetings 2 Veranstaltungen für den Adressatenkreis des DCS statt. Nähere Infos unter: www.dcs-unis-steiermark.at

Angebot zur Arbeitszeitflexibilität für Angehörige der Universität mit Betreuungspflichten

Flexible Arbeitszeiten für Universitätsangehörige mit Betreuungspflichten werden bei Bedarf zwischen dem unmittelbaren Vorgesetzten und dem Arbeitnehmer direkt vereinbart.

Maßnahmen zur spezifischen Karriereförderung von Berufsrückkehrerinnen und –kehrern nach der Elternkarenz

Entsprechende Maßnahmen werden bei Bedarf zwischen dem unmittelbaren Vorgesetzten und dem Arbeitnehmer direkt vereinbart.

1.A.1 PERSONAL

	bereinigte Kopffzahlen *								
	2012 (Stichtag: 31.12.12)			2011 (Stichtag: 31.12.11)			2010 (Stichtag: 31.12.10)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	158	598	756	168	579	747	155	537	692
Professor/inn/en	1	43	44	2	44	46	3	41	44
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen	157	555	712	166	535	701	152	496	648
darunter Dozent/inn/en	-	22	22	-	24	24	-	27	27
darunter Assoziierte Professor/inn/en	-	4	4	-	5	5	-	5	5
darunter Assistenzprofessor/inn/en	7	8	15	8	9	17	4	6	10
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	92	264	356	82	229	311	68	199	267
Allgemeines Personal gesamt	207	197	404	186	188	374	184	176	360
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	43	62	105	27	53	80	31	42	73
darunter Ärzt/inn/e/n in Facharzt Ausbildung	-	-	-	-	-	-	-	-	-
darunter Ärzt/inn/e/n mit ausschließlichen Aufgaben in öffentl. Krankenanstalten	-	-	-	-	-	-	-	-	-
darunter Krankenpflege im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	364	794	1.158	354	766	1.120	339	713	1.052

* Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.

	Vollzeitäquivalente								
	2012 (Stichtag: 31.12.12)			2011 (Stichtag: 31.12.11)			2010 (Stichtag: 31.12.10)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	87,9	356,4	444,3	87,0	355,3	442,3	76,9	341,1	418,0
Professor/inn/en	1,0	41,0	42,0	1,2	41,6	42,8	2,3	40,2	42,5
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen	86,9	315,5	402,4	85,8	313,7	399,5	74,7	300,9	375,5
darunter Dozent/inn/en	-	22,0	22,0	-	24,0	24,0	-	27,0	27,0
darunter Assoziierte Professor/inn/en	-	4,0	4,0	-	5,0	5,0	-	5,0	5,0
darunter Assistenzprofessor/inn/en	7,0	8,0	15,0	8,0	9,0	17,0	4,0	6,0	10,0
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	57,5	177,7	235,2	44,5	169,3	213,8	37,4	157,2	194,6
Allgemeines Personal gesamt	154,4	134,5	288,9	141,8	134,9	276,7	137,5	128,0	265,5
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	24,2	28,2	52,4	15,4	24,6	40,0	17,8	17,7	35,5
darunter Ärzt/inn/e/n in Facharzt Ausbildung	-	-	-	-	-	-	-	-	-
darunter Ärzt/inn/e/n mit ausschließlichen Aufgaben in öffentl. Krankenanstalten	-	-	-	-	-	-	-	-	-
darunter Krankenpflege im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	242,3	491,0	733,2	228,8	490,2	719,0	214,4	469,0	683,5

Die Anzahl des Personals stieg gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 38 Personen (14,2 VZÄ), was einem Zuwachs von 3,4 % entspricht. Während beim Allgemeinen Personal der Frauenanteil von 51 % auf 53 % anstieg, konnte im Bereich Wissenschaftliches Personal der Anteil von 20 % gehalten werden.

1.A.2 ANZAHL DER ERTEILTEN LEHRBEFUGNISSE (HABILITATIONEN)

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt 12	Gesamt 11	Gesamt 10
NATURWISSENSCHAFTEN		1	1		3
Mathematik, Informatik					1
Physik, Mechanik, Astronomie		1	1		1
Geologie, Mineralogie					1
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN		3	3		1
Bergbau, Metallurgie		2	2		1
Maschinenbau, Instrumentenbau		1	1		
SOZIALWISSENSCHAFTEN					1
Wirtschaftswissenschaften					1
Insgesamt		4	4		5

An der Montanuniversität Leoben habilitierten sich im Jahr 2012 vier Personen, und zwar aus den folgenden Fächern:

- Materialphysik
- Metallurgie des Stranggießens
- Metallkunde
- Tribologie

1.A.3 ANZAHL DER BERUFUNGEN AN DIE UNIVERSITÄT

Wissenschaftszweig	Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG			Gesamt 2012			Gesamt 11	Gesamt 10
	Frauen	Männer	Gesamt 12	Frauen	Männer	Gesamt 12		
NATURWISSENSCHAFTEN							2	2
Mathematik, Informatik								2
Physik, Mechanik, Astronomie							1	
Geologie, Mineralogie							1	
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN		2	2		2	2	2	5
Bergbau, Metallurgie		1	1		1	1		1
Maschinenbau, Instrumentenbau		1	1		1	1		
Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie								3
Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften							2	1
Insgesamt		2	2		2	2	4	7
Herkunftsuniversität / vorheriger Dienstgeber	Frauen	Männer	Gesamt 12					
eigene Universität		1	1					
übrige EU		1	1					
Gesamt		2	2					

Im Jahr 2012 wurden zwei Personen an die Montanuniversität berufen.

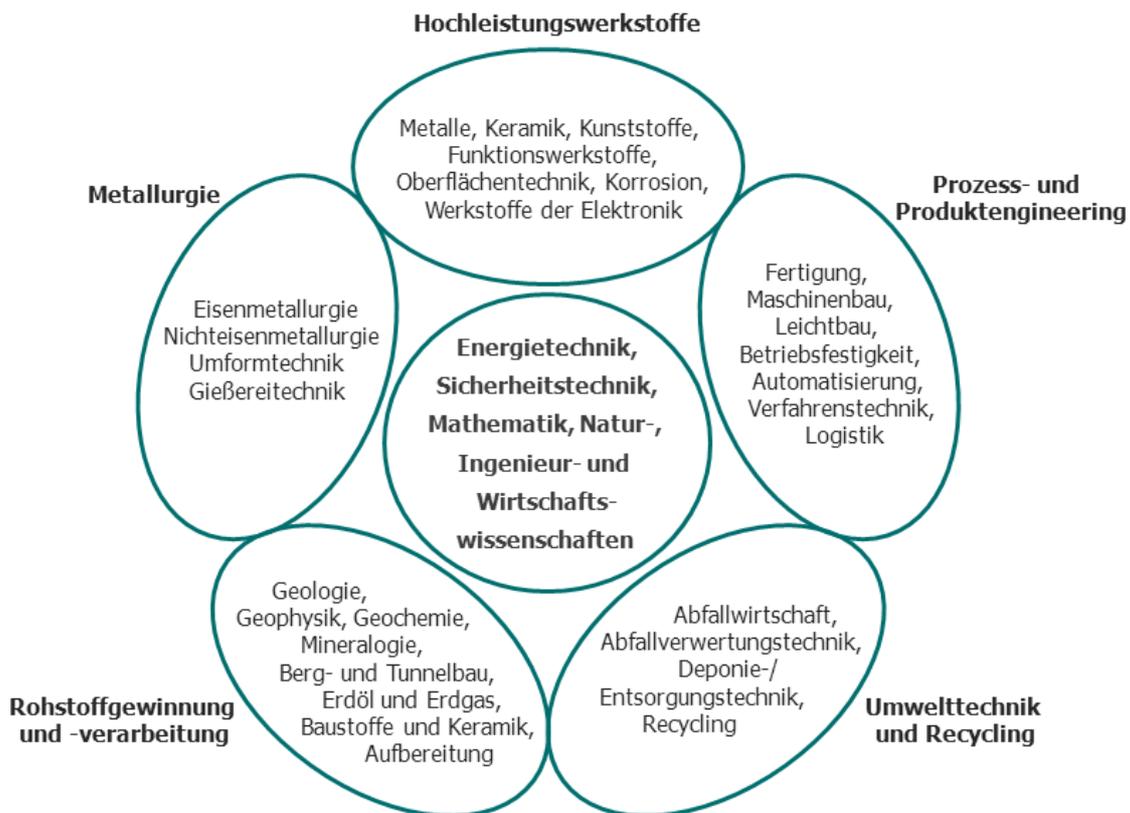
Am Lehrstuhl für Allgemeinen Maschinenbau wurde die Professur für Tribologie im Maschinenbau besetzt und am Lehrstuhl für Bergbaukunde, Bergtechnik und Bergwirtschaft wurde die Professur für Mining and Mineral Resources Development besetzt.

I.1.E) FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Forschungsschwerpunkte

In der Forschung bekennt sich die Montanuniversität zur Grundlagenforschung und anwendungsorientierten Forschung auf höchstem Niveau. Forschung und Lehre bilden eine Einheit, daher orientieren sich die Studienrichtungen der Montanuniversität ebenfalls entlang der Wertschöpfungskette. Es entspricht dem Selbstverständnis der Montanuniversität, im Forschungs- und Lehrprofil im internationalen Spitzenfeld zu reüssieren.

Das Forschungsprofil der Montanuniversität mit seinen Schwerpunkten in den strategischen Hauptrichtungen Rohstoffgewinnung und -verarbeitung, Metallurgie, Hochleistungswerkstoffe, Prozess- und Produktengineering, Umwelttechnik und Recycling, Energietechnik und Ressourcenmanagement sowie Sicherheitstechnik und Risikomanagement soll zur Verbesserung der nationalen und internationalen Konkurrenzfähigkeit weiter gestärkt werden. Ein wichtiges Element dazu ist die konsequente Fundierung unseres Forschungsprofils durch die allgemein ausgewiesenen Bereiche Mathematik, Informatik, Natur-, Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften (siehe Abbildung).



Diese werden schwerpunktmäßig von mehreren Organisationseinheiten bearbeitet, um kritische Massen und Synergien in einem kompetitiven Umfeld optimal wirken zu lassen. Darüber hinaus ist die

Montanuniversität in Forschungsclustern österreichweit einzigartig mit Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft vernetzt.

Forschungscluster und –netzwerke

Forschungsgesellschaft Materials Center Leoben Forschung GmbH (MCL)
Gründung: 1999
Laufzeit: unbefristet (Förderung im Rahmen des COMET K2-Programms bis 31.12.2017)
Organisationsform: GmbH Montanuniversität 47,5 %, Technische Universität Graz 2,5 %, Technische Universität Wien 5 %, Österreichische Akademie der Wissenschaften 12,5 %, Joanneum Research Forschungsgesellschaft mbH 17,5 %, Stadtgemeinde Leoben 15 %
Mitarbeiter: 150 (Köpfe)
Volumen 2012: <ul style="list-style-type: none"> ➤ Nicht COMET gefördert/ungefördert: € 1.414.747,- ➤ Kosten COMET K2 MPPE: € 12.168.342,- davon bezogen von Montanuniversität: € 2.970.591,- darin: Personalkosten € 2.026.668,-; Dienstleistungen: € 943.923,- (In-kind € 331.373,-)
<u>Inhaltliche Schwerpunktsetzung:</u> Das MCL ist fokussiert auf Forschung im Bereich der Werkstoffentwicklung, Verarbeitungsprozesse und Einsatzverhalten von Metallen, Keramiken, Verbunden und Werkstoffen für elektronische Systeme. Das MCL führt Forschungs- und Entwicklungsvorhaben mit Partnern aus der Wirtschaft im Rahmen kooperativer Forschungs- und Entwicklungsprojekte durch und bietet ein umfangreiches Dienstleistungsangebot. Das MCL ist Teil eines Netzwerkes von wissenschaftlichen Partnern und Unternehmenspartnern aus Branchen mit werkstoffbasierten Innovationen. Im Rahmen des österreichischen COMET Kompetenzzentrenprogramms ist das MCL Trägerinstitution des K2 Kompetenzzentrums MPPE – „Materials-, Process- and Product-Engineering“ und verfügt damit über beste Voraussetzungen zur Lösung komplexer Forschungs- und Entwicklungsaufgaben. Die Arbeitsweise in der Werkstoffentwicklung und Prozessoptimierung hat sich in den letzten Jahren verstärkt von einer rein experimentellen Arbeitsweise zu gekoppelten Experiment – Simulations – Ansätzen weiterentwickelt. Gemeinsam mit Partnern an der Montanuniversität Leoben werden dabei vom Atom bis zum Bauteil alle Größenskalen abgedeckt. Damit gelingt es Werkstoffe und Herstellver-

fahren wissenschaftlich zu entwickeln und zu optimieren. Beiträge zu aktuellen Fragestellungen, wie Ressourcenschonung, Umweltfreundlichkeit, Mobilität, Qualitätsverbesserungen oder Kostenreduktionen können damit effizient beantwortet werden.

Polymer Competence Center Leoben GmbH

Gründung: 2002

Laufzeit: unbefristet

Förderungsvertrag im Rahmen des COMET-Programms als K1-Zentrum ab 01/2010

.....Förderungsvertrag im Rahmen des COMET-Programms als K-Projekt (*PolyComp*) ab 01/2013

Organisationsform: GmbH

Montanuniversität 35 %, Technische Universität Graz 17 %, Johannes Kepler Universität 9 %, Joanneum Research Forschungsgesellschaft mbH 17 %, Upper Austria Research GmbH 17 %, Stadtgemeinde Leoben 5 %

Mitarbeiter: 89

Volumen: Geschäftsjahr 2012 > 6,5 Mio. € (davon Montanuniversität ca. 1 Mio. €)

Inhaltliche Schwerpunktsetzung:

Die Polymer Competence Center Leoben GmbH (PCCL) ist ein kooperatives Forschungsunternehmen auf dem Gebiet der Kunststofftechnik und der Polymerwissenschaften mit Sitz in Leoben und zwei Außenstellen. Im Zentrum der Aktivitäten des PCCL stehen polymere Struktur- und Funktionswerkstoffe sowie die zugehörigen Technologien der Herstellung und Verarbeitung, als Grundlage für Innovationen in einem breiten Feld von Anwendungsbereichen.

Seit 01/2010 werden die Aktivitäten des PCCL als K1-Zentrum im COMET-Programm mit einem Volumen von € 20 Mio. für den Zeitraum 2010 – 2013 weitergeführt und ausgebaut.

Das PCCL-K1 verfolgt die Vision der Weiterentwicklung des PCCL zu einem „Austrian Center of Excellence“ im Bereich der Kunststofftechnik und der Polymerwissenschaften. Getragen durch die wissenschaftliche Expertise von drei Universitäten (Leoben, Graz, Wien), der Technologie- und Marktkennntnis der knapp 40 Partnerunternehmen sowie der Kompetenz der rund 90 Mitarbeiter, verbindet das PCCL-K1 die hohe Nachfrage der österreichischen Kunststoffwirtschaft nach einem weiteren Aus- und Aufbau vorwettbewerblicher Forschungsaktivitäten zur Umsetzung bestehender Marktpotentiale mit dem wissenschaftlichen Anspruch eines international anerkannten Forschungsprogramms.

Zielsetzungen des PCCL sind:

- Aufbau und Festigung langfristiger F&E-Kooperationen mit wissenschaftlichen Partnern und Partnerunternehmen;

- Systematischer Ausbau des Kompetenzprofils über ein technisch-wissenschaftlich anspruchsvolles Forschungsprogramm;
- Unterstützung der Partnerunternehmen in der Entwicklung innovativer Kunststoffprodukte und neuer Technologien der Kunststoffherstellung und –verarbeitung;
- Unterstützung von KMUs bei der Lösung forschungsrelevanter Problemstellungen;
- Funktion eines Motors für wissenschaftsbasierende Produkt- und Prozessinnovationen in Schlüsselbereichen der Polymertechnologie und Etablierung des PCCL als Plattform für themenspezifische Forschungsk Kooperationen;
- Förderung von Hochschulaufgaben und Heranbildung von wissenschaftlich-technischem Personal und eines qualifizierten Führungsnachwuchses.

Forschungsschwerpunkte des PCCL

Das Forschungsprogramm steht unter dem Motto „Vom Molekül bis zum Bauteil“ und sieht eine Gliederung in vier Areas vor:

Area 1: Chemie von Polymerwerkstoffen

Area 2: Technologien der Kunststoffverarbeitung

Area 3: Kunststoffe und Polymerverbunde für Strukturanwendungen

Area 4: Oberflächen und Grenzflächen in der Polymertechnologie

Im Non-COMET-Bereich liegen die Forschungsschwerpunkte auf folgenden Gebieten:

- (1) Kunststoffe für die Solartechnik
- (2) Polymer based Composites and Nano-Composites
- (3) Erscheinungsbildcharakterisierung von (Kunststoff-)Oberflächen
- (4) Überführung von Ergebnissen aus COMET-Projekten in den wettbewerblichen Bereich und sonstige Prüf- und Messaufträge

Für das Geschäftsjahr 2012 ist die Einreichung und Genehmigung eines K-Projektantrages zum Thema „Functional Polymer Composites (PolyComp)“ hervorzuheben. Unter der Konsortialführung des PCCL beschäftigt sich dieses K-Projekt mit der Anwendung von Polymeren im Bereich der Elektrotechnik und Elektronik, von Isolationsmaterialien für Hochspannungsanwendungen über Bauteile der Elektronik bis hin zu Materialien für die Beschichtung und Verklebung. Neun Unternehmen (darunter ANDRITZ HYDRO, AT&S, Isovolta, Siemens Transformers, Wacker Chemie) und weiteren Forschungspartnern an 4 Universitäten (MU Leoben, TU Graz, TU Wien und TU Delft) haben sich unter der Leitung des PCCL zu diesem einzigartigen Konsortium in diesem Themenbereich zusammengeschlossen.

Das genehmigte K-Projekt hat eine Laufzeit von 4 Jahren (01/2013 – 12/2016) und ein Volumen von knapp € 6 Mio. hat, wobei die Entwicklung neuer Materialien und Verfahren mit hohem Umsetzungspotential anhand folgender Beispiele angeführt werden kann:

- Die Erforschung von Hochspannungs-Isolationscompositen auf der Basis von nano-skalierten Werkstoffen,
- Die Entwicklung von hoch-wärmeleitfähigen Isolationskomponenten für Hochspannungsgene-

- | |
|--|
| <p>ratoren,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Neue Verbundmaterialien für die Transformatortechnik sowie • Eine neuartige Oberflächen- und Grenzflächentechnologie im Bereich der Leiterplattenherstellung. |
|--|

Zentrum für angewandte Technologie Leoben GmbH
Gründung: 1999
Laufzeit: unbefristet Förderungsvertrag im Rahmen des AplusB - Programms 2009 bis 2013
Organisationsform: GmbH Montanuniversität 50 %, Stadtgemeinde Leoben 50 %
Mitarbeiter: 3
Bilanzsumme: Geschäftsjahr 2012 € 1.588.225,02
<p><u>Inhaltliche Schwerpunktsetzung:</u></p> <p>Im Jahre 1999 wurde im Außeninstitut der Montanuniversität mit dem Aufbau eines akademischen Spin-off-Zentrums – dem Zentrum für angewandte Technologie (ZAT) – begonnen. Ziel dieser Aktivitäten war es, Forschungsergebnisse dem Markt zugänglich zu machen und Absolventen eine weitere Perspektive der persönlichen und beruflichen Entwicklung über die Selbstständigkeit zu erschließen.</p> <p>Die Bilanz des ZAT ist nach über zehn Jahren eine äußerst erfolgreiche: Seit der Eröffnung des Zentrums wurden in einem anspruchsvollen Auswahlprozess über 50 vielversprechende Spin-offs in das Betreuungsprogramm des ZAT aufgenommen. Die gegründeten ZAT-Unternehmen sind auf unterschiedliche Branchen verteilt, verfügen aber in ihrem Tätigkeitsgebiet meist über einen engen Kontakt zur Montanuniversität, d.h. Entwicklungsleistungen der Unternehmen werden in Kooperation mit der Montanuniversität bzw. deren Außeninstitut umgesetzt. Im Mittelpunkt der Unternehmen stehen vorwiegend Produktentwicklungen, die auch über ein gutes Wachstumspotential verfügen.</p> <p>Im Jahr 2012 wurden drei neue Teams ins ZAT aufgenommen, die von dem umfassenden Leistungsportfolio des Inkubators profitieren. Projektbezogene Finanzierung, intensive inhaltliche Unterstützung und die Bereitstellung von moderner Infrastruktur sind hierbei die drei Eckpfeiler der ZAT-Startförderung. Durch dieses Service können sich angehende Gründer voll auf ihren Unternehmensaufbau konzentrieren und Forschungsergebnisse zu markttauglichen Produkten reifen.</p> <p>Im Rahmen des Schulungsprogramms „Entrepreneur’s Education“ und der regelmäßig stattfindenden Jour Fixe erfolgten 2012 Gastvorträge zu gründungsrelevanten Themen sowie Diskussionen mit Vertretern von Behörden, Banken und Förderstellen, sodass die Gründer aus erster Hand Zugang zu aktuellen Informationen erhielten. Neben dem vermittelten Wissen durch die Experten kann auch der regelmäßige Austausch der aktuellen Gründer mit den ZAT-Alumni als Mehrwert dieses Konzepts ge-</p>

sehen werden.

Die hohe Qualität der betreuten Projekte spiegelt sich auch in einer Vielzahl an Auszeichnungen wider, die im Jahr 2012 auf nationaler und internationaler Ebene seitens der ZAT-Gründer erzielt werden konnten. Neben Siegen beim Fast Forward Award des Landes Steiermark und dem GEWINN-Jungunternehmer-Wettbewerb (Kategorie Umwelt) erfolgten auch zwei Nominierungen für den renommierten Staatspreis für Innovation 2013.

Im Jahr 2012 hat das ZAT folgende Unternehmen im Zentrum betreut:

Name des Unternehmens	Gründer	Gegenstand des Unternehmens
SYNVO GmbH	Harald Romsdorfer, Gernot Kubin	Umwandlung von Texten in Phonetik
Iam Gum	Michael Meister	Spritzguss von Lebensmitteln
DCES Dynamic components KG	Alexander Sieberer, Erwin Enzenhofer	Sicherheitskomponenten für Biogasanlagen
sch.epp OG	Martin Schörgendorfer, Christof Hepp	Medizintechn. Gerät zur Gangrehabilitation
seabear diving technology EU	Arne Sieber	Kreislauftauchgerät und Tauchcomputer
Ecocan GmbH	Wolfgang Trois, Werner Färber	Innovative Beleuchtungskonzepte
KSZ GmbH	Wolfgang Zankl	Prototypenoptimierung
IM Polymer GmbH	Stefan Laske, Markus Kainer	Polymerpapier
Clever Cast KG	Rudolf Stonawski	Individuelle Orthesen und Protektoren (Rapid Prototyping)
ferroDECONT	Robert Mischitz, Peter Müller	Chemikalienfreie Altlastensanierung

Materials Cluster Styria GmbH
Gründung: 2001
<p>Laufzeit: unbefristet</p> <p>Förderungsvertrag im Rahmen einer Sonderfinanzierung der Steirischen Wirtschaftsförderung bis 2013</p>
<p>Organisationsform: GmbH</p> <p>Montanuniversität 100 %</p>
Mitarbeiter: 2
<p>Bilanzsumme: Geschäftsjahr 2012 ca. € 250.000,-</p> <p>Sonderprojekte:</p> <p>ACETAL: „Beschichtung und Bearbeitung von Aluminiumtitan für Flugzeug- und Autoindustrie“</p> <p>VerpDesign: „Entwicklung innovativer Spritzgussverpackungen mit speziellen Designformen im Bereich der Lebensmittel- und Medizintechnik“</p> <p>PolyRegion: „PolyRegion verbindet Unternehmen, Forschungs- und Ausbildungseinrichtungen aus dem Bereich der Kunststoffe und Kunststofftechnologien um das Know How , die Infrastruktur und die Wettbewerbsfähigkeit der grenznahen Regionen von Steiermark, Kärnten und Slowenien zu verbessern.“</p>
<p><u>Inhaltliche Schwerpunktsetzung:</u></p> <p>Das Projekt Materials Cluster Styria ist darauf zurückzuführen, dass die Montanuniversität im Vorstand des Wirtschaftsparks Obersteiermark (WPO) wirkte, dessen Aufgabe stark fokussiert auf regionale Vernetzung war. Auf Basis einer Stärken/Schwächen-Analyse der Obersteiermark durch den WPO wurde eine ausgezeichnete Stärke auf dem Fachgebiet der Werkstoffe geortet. Zur Sichtbarkeit der Werkstoffkompetenz der Region Leoben wurde 2005 mit den Planungsarbeiten zur Errichtung eines Werkstoffimpulszentrums begonnen, in dem die Kompetenzzentren Materials Center Leoben und Polymer Competence Center Leoben sowie Technikumsräume der Montanuniversität Leoben untergebracht sind. Das Projekt zielt langfristig auf die Ausnutzung der Synergien im Ressourcenbereich ab. Das Projekt wurde 2007 erfolgreich abgeschlossen. Da Rohstoffe in der Wertschöpfungskette eine zunehmende Rolle spielen, hat sich Leoben im Gegensatz zu vielen anderen Regionen entschieden, den Rohstoffbereich auszubauen und nicht rückzubauen. Rohstoffe spielen im Werkstoff eine zunehmende Rolle, sodass es eine logische Konsequenz des Materials Cluster Styria war, diesen Umstand in seiner Tätigkeit abzubilden. Das Projekt Impuls Zentrum Rohstoffe wurde 2009 mit den Bauarbeiten begonnen, im Mai 2011 erfolgte die feierliche Eröffnung des neuen Impulszentrums.</p> <p>Im Jahr 2012 lag der Fokus der Materials Cluster Styria GmbH stark auf der Projektarbeit in den Projekten ACETAL und PolyRegion, an dem auch das Außeninstitut der Montanuniversität beteiligt war.</p>

Wissenschaftliche Publikationen

Die Aktivitäten der Leobener Wissenschaftler im Bereich Veröffentlichungen haben sich insgesamt im Berichtszeitraum 2012 gegenüber 2011 kaum verändert.

Siehe dazu auch 3.B.1 - Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals.

Wissenschaftliche Veranstaltungen

Aus der Vielzahl an Veranstaltungen werden hier exemplarisch einige für das Jahr 2012 besonders bemerkenswerte vorgestellt.

WerWasWo.Forschung@MUL - Posterausstellung (12.-23.3.2012)

Nach 2004, 2006 und 2009 fand die Posterausstellung 2012 ihre Fortsetzung. Die Veranstaltung soll einen Überblick über die Forschungsleistungen der Wissenschaftler der Montanuniversität Leoben bieten. 2012 konnte ein Höchststand von 260 Beiträgen erreicht werden. „Diese beeindruckende Steigerung zeigt nicht nur das zunehmende Interesse an einer Teilnahme, sondern auch die steigende Forschungsleistung“, meinte Organisator Ao.Univ.-Prof. Dr. Thomas Meisel. Die Posterausstellung und die Broschüre sind somit als fixer Bestandteil der Präsentation der Forschungsaktivität nicht nur innerhalb, sondern auch außerhalb der Universität etabliert.

Veranstalter: Universitätslehrerverband (ULV) an der Montanuniversität Leoben

Leobener Sicherheitstag (22.3.2012)

Brände und Explosionen zählen zu den häufigsten Auslösern für Industrieunfälle. Die Auswirkungen von Industrieunfällen stellen für Menschenleben und Umwelt eine massive Gefährdung dar. Die Auswirkungen für betroffene Unternehmen gehen meist weit über den Sachschaden hinaus und können oft existenzbedrohend sein. Dieses Seminar zielte darauf ab, Gefahren rechtzeitig und richtig zu erkennen und ihnen effektiv vorzubeugen, um so personelle, materielle und umweltrelevante Schäden zu verhindern.

An der Veranstaltung nahmen 150 Personen teil.

Veranstalter: Lehrstuhl für Thermoprozesstechnik, Außeninstitut

9. Werkstoffkongress zum Thema "Werkstoffe, Nanotechnologie und Anwendung" (28.-29.3.2012)

Der Werkstoffkongress beschäftigte sich anlässlich des 10-jährigen Bestehens von Nanonet Styria mit dem Thema „Nanotechnologie und Werkstoffe“. Die Steiermark und Nanonet Styria zeichnet aus, dass schon sehr früh erkannt wurde, welches Potenzial die Nanowissenschaften und –technologie eröffnen. Der Werkstoffkongress verfolgte das Ziel, Forschungsergebnisse und Entwicklungen durch Nanowissenschaft und -technologie für den Bereich Werkstoffe und Materialien kompakt darzustellen. Die Tagungsbeiträge konzentrierten sich auf die steirischen Themenfelder Nanopowder, Nanocomposites, Nanocoating, Nanogrowth und Optoelektronik. Durch die Mitwirkung der Nanonet Styria Netzwerk-

partner gelang es, einen guten Einblick in die aktuellen „werkstofforientierten“ Zukunftsthemen durch Nanowissenschaft zu bekommen.

An der Veranstaltung nahmen 105 Personen teil.

Veranstalter: Außeninstitut, Materials Cluster Styria, Nanonet Styria

3rd Fatigue Symposium Leoben, Lightweight Design (18.-19.4.2012)

Vor einem internationalen Fachpublikum wurden neue Erkenntnisse auf dem Gebiet der Betriebsfestigkeit bzw. des Leichtbaus vorgestellt und diskutiert. Neue Möglichkeiten in der Betriebsfestigkeit ergeben sich durch spezielle Verfahren zur Simulation von Fertigungsprozessen, wie die Erstarrungssimulation beim Gießvorgang oder die Umformsimulation beim Schmiedeprozess. Auch gewinnen angrenzende Gebiete, wie die Tribologie an Bedeutung, die sich mit Ermüdungserscheinungen durch reibungsbedingte Effekte beschäftigt und die Lebensdauer von Bauteilen wesentlich mit bestimmt. Begleitend zu den Vorträgen stellten einige Unternehmen ihre Neuentwicklungen bzw. Produkte in Ausstellungsständen zur Schau. Bei einem gemeinsamen Conference Dinner wurden Netzwerke geknüpft und aktuelle Ergebnisse in angenehmer Atmosphäre diskutiert.

Veranstalter: Lehrstuhl für Allgemeinen Maschinenbau

Austrian Young Physicists Tournament (AYPT) (26.-28.4.2012)

Bereits zum achten Mal war die Montanuniversität Leoben Austragungsort des Physik-Schülerwettbewerbs „Austrian Young Physicists Tournament (AYPT)“, zu dem rund 140 Jung-Physiker aus der ganzen Welt nach Leoben kamen.

Dieser Ausscheidungswettbewerb für die Physik-WM fand wieder in Kooperation mit dem „Neuen Gymnasium“ Leoben statt. Auch das „Forschungsforum junger Physiker“ ist maßgeblich an den Vorbereitungen beteiligt. Schulteams aus ganz Österreich sowie internationale Teams aus Russland, der Slowakei, dem Iran, der Türkei und Weißrussland nahmen am Ausscheidungswettbewerb in Leoben teil. Die Montanuniversität mit ihrem technisch-naturwissenschaftlichen Fächerspektrum und die High-Tech-Stadt Leoben boten eine hervorragende Plattform für diesen Wettbewerb.

Insgesamt erhielten die Teams 17 wissenschaftliche Aufgabenstellungen, die während des Turniers in Form von Präsentationen und wissenschaftlichen Diskussionen in englischer Sprache behandelt wurden. Während der mehrmonatigen Vorbereitungszeit stellten die Schüler Hypothesen für Lösungen auf, erarbeiteten physikalische und mathematische Modelle, Computersimulationen und nahmen häufig auch Kontakt zu Universitäten auf. Durch die Erforschung komplexer physikalischer Probleme, für die auch Physikexperten keine Ad-hoc-Lösungen geben können, werden die Schüler in die typische Situation eines Forschers versetzt, arbeiten im Team und erleben Forschung hautnah. Dabei entsteht eine große Begeisterung für Physik, und nahezu alle Teilnehmer entscheiden sich anschließend für ein technisch-naturwissenschaftliches Studium.

21. Leobener Kunststoff-Kolloquium zum Thema „Mit Compoundieren zum Erfolg - Füllstoff, Prozess, Bauteilperformance“ (15.-16.4.2012)

Im Rahmen des Kunststoff-Kolloquiums wurde entlang der Prozesskette ein breiter Bogen im Bereich des Compoundierens von der wissenschaftlichen Forschung bis hin zu Trends und Technologieentwicklungen in der Industrie entsprechend dem Leitbild der Leobener Kunststoff-Kolloquien gezogen. Im Speziellen wurde der Frage nachgegangen, wie man mit Compoundieren erfolgreich Werkstoffe entwickelt sowie produziert und diese erfolgreich am Markt platziert.

Thematisch deckte das Kolloquium folgende Schwerpunkte ab:

- Modifizieren von Füllstoffen
- Prozesstechnologie
- Inline-Qualitätssicherung
- Massgeschneiderte Eigenschaftsprofile
- Innovative Applikationen
- Zukunftspotential

Das Programm wurde durch eine kleine Ausstellung mit dem Schwerpunkt „Compoundieren“ abgerundet. Namhafte Firmen stellten moderne Prüfeinrichtungen vor, die in der Kunststofftechnik eingesetzt werden. In den Pausen hatten die Teilnehmer Gelegenheit, sich über diesbezügliche Innovationen zu informieren.

Am Kunststoff-Kolloquium nahmen 130 Personen teil.

Veranstalter: Lehrstuhl für Kunststoffverarbeitung, Lehrstuhl für Spritzgießen von Kunststoffen, PCCL

„Moderne Fertigungstechnologie am Beispiel Automobilbau“ in der Kunsthalle Leoben vom (11.4.-22.4.2012)

Ziel der Ausstellung war es, Schüler in den Ober- und Unterstufen für Technik zu begeistern, wobei aber natürlich auch interessierte Erwachsene und Studierende herzlich willkommen waren. Gemeinsam mit einigen Studenten der Studienrichtung Montanmaschinenbau wurde diese Ausstellung auf ca. 400m² durchgeführt und vor Ort betreut. Die Ausstellung besuchten ca. 1500 Besucher.

Zu sehen gab es

- einen Überblick über den Herstellgang eines Autos beginnend von der Konstruktion, Auslegung, Fertigungsplanung, Montage bis zum Crash-Test
- Erläuterung unterschiedlicher Fertigungstechnologien (Gieß-, Umform- und Fügetechnologien) mittels Poster und angreifbaren Exponaten
- eine Alu-Rohkarosserie des Mercedes SLS AMG mit superplastisch geformten Flügeltüren
- einen fahrbereiten KTM X-Bow mit CFK-Monocoque
- Motoren, Turbolader, Einspritzpumpe und Getriebe-Schnittmodelle
- eine kleine Fertigungszelle
- einen Roboter mit Kamerasystem

- einen ÖAMTC Gurtschlitten
- Darstellung von Berufsbildern im Bereich Maschinenbau
- sowie zahlreiche Filme und Schaustücke

Veranstalter: Lehrstuhl für Umformtechnik

EUMICON / Leobener Bergmannstag 2012 (19.-21.9.2012)

Über 1000 Teilnehmer aus dem In- und Ausland haben Leoben im September 2012 in die Hauptstadt der internationalen Rohstoffwelt verwandelt. Das Programm der EUMICON (European Mineral Resources Conference) war mit rund 100 nationalen wie internationalen Sprechern – darunter zahlreiche führende Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft – hochkarätig und spannend besetzt. In Tradition des nur alle 25 Jahre stattfindenden Leobener Bergmannstages wurden während der Konferenz Themen diskutiert, deren Inhalte und Erkenntnisse noch lange Zeit und weit über die Grenzen Österreichs hinaus Bestand haben sollen. Tagsüber fanden in den Räumlichkeiten der Montanuniversität Leoben die Konferenzveranstaltungen der EUMICON statt, abends wurden die Abende während der Konferenztage für Empfänge, vertiefende Gespräche und Networking-Möglichkeiten genutzt.

Traditionell nahm die EUMICON schließlich am Abend des letzten Konferenztages ihren Ausklang. Begleitet wurde die Konferenz auch von einer Publikumsausstellung. Ein eigener „Skulpturenpark der Montanistik“ vor dem Konferenzgelände machte eindrucksvoll auf Innovationen und High-tech Arbeitsgeräte der Rohstoffindustrie aufmerksam. Den Abschluss der Konferenzwoche bildete die Bergparade in Eisenerz. Rund 1.000 Musiker und Knappen nahmen daran teil. Sie fand auch anlässlich des 1300-jährigen Jubiläums des Erzabbaus am steirischen Erzberg statt. Ein weiterer Höhepunkt war das Ballett der Baumaschinen unter dem Titel „Gangart“ am Erzberg.

Weitere Informationen: <http://www.eumicon.com/index.php/de/>

Veranstalter/Projektmanagement: Wirtschaftskammer Österreich, Fachverband Bergbau-Stahl

Veranstaltungsbüro: Bergmännischer Verband Österreichs, Montanuniversität Leoben

DepoTech 2012 (6.-9.11.2012)

Die DepoTech hat sich zu einer der größten Abfallwirtschafts-/Techniktagungen im deutschsprachigen Raum mit mehr als 400 Tagungsteilnehmern entwickelt. Zum elften Mal wurden Vertreter aus Wissenschaft, Technik und Wirtschaft erwartet, die sich in Leoben zur Diskussion über aktuelle abfallwirtschaftliche und technische Themen trafen. Wie bei jeder DepoTech wurde auch 2012 die Veranstaltung von einer Fachausstellung und einer Posterpräsentation begleitet. Die 46 Poster waren den Themenschwerpunkten Abfallwirtschaft, Abfalltechnik sowie Deponietechnik und Altlasten zugeordnet.

Veranstalter: Institut für nachhaltige Abfallwirtschaft und Entsorgungstechnik

Für weitere Informationen zu wissenschaftlichen Veranstaltungen an der Montanuniversität Leoben siehe dazu unter

Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung:

C2. Weiterbildung

Vorhaben Nr. 2 (Lebenslanges Lernen)

Ziel Nr. 1 (Hochwertige Weiterbildungsveranstaltungen)

Gestaltung der Doktoratsausbildung

Die Montanuniversität Leoben hat studienrechtlich ein einheitliches dreijähriges Doktoratsstudium. Bei der Aufnahme wird der Betreuer und der Arbeitstitel der geplanten Arbeit erhoben und ein spezielles Curriculum mit dem Doktoranden ausgearbeitet. In der Regel sind die Doktoranden mit Dienstvertrag angestellt, entweder direkt an der Universität, an einem Kompetenzzentrum, oder in der Industrie. Durch diese enge Bindung als Arbeitnehmer haben die Doktoranden auch Zugang zu allen Vergünstigungen, die die jeweiligen Arbeitgeber ihren Arbeitnehmern bieten, wie etwa Reisemittel und Teilnahmen an wissenschaftlichen Konferenzen.

1.C.2 ERLÖSE AUS F&E-PROJEKTEN IN EURO

	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation					
Wissenschaftszweig	national	EU	Drittstaaten	Gesamt 2012	Gesamt 2011	Gesamt 2010
NATURWISSENSCHAFTEN	5.539.174	430.817	41.127	6.011.118	5.513.843	4.601.415
Mathematik, Informatik	449.226	27.349		476.576	832.087	673.409
Physik, Mechanik, Astronomie	1.588.763	196.795		1.785.558	1.937.386	1.671.735
Chemie	844.335	16.736		861.071	712.569	756.472
Geologie, Mineralogie	843.793	123.200	41.127	1.008.120	705.627	402.715
Meteorologie, Klimatologie	160.827			160.827	27.585	
Hydrologie, Hydrographie	6.295			6.295		
Geographie					6.664	5.952
Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	1.645.936	66.737		1.712.672	1.291.926	1.091.131
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	15.381.040	2.265.395	230.412	17.876.847	17.102.776	13.857.682
Bergbau, Metallurgie	7.121.185	1.347.175	118.000	8.586.361	8.385.649	6.399.053
Maschinenbau, Instrumentenbau	2.153.989	282.822		2.436.810	2.673.771	1.935.302
Bautechnik	447.260	4.074		451.334	327.072	182.771
Elektrotechnik, Elektronik	106.809	47.670		154.478	183.196	164.690
Techn. Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	380.293	107.391		487.684	589.219	412.765
Geodäsie, Vermessungswesen	20.535			20.535	22.515	
Verkehrswesen, Verkehrsplanung	13.393			13.393	13.943	97.703
Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	5.137.577	476.263	112.412	5.726.252	4.907.410	4.665.399
SOZIALWISSENSCHAFTEN	149.661	274.704		424.366	261.449	299.674
Rechtswissenschaften	5.408			5.408		
Wirtschaftswissenschaften	43.873			43.873	152.566	257.487
Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	100.380	274.704		375.084	108.882	42.187
GEISTESWISSENSCHAFTEN	11.129			11.129	8.109	1.132
Historische Wissenschaften	11.129			11.129	8.109	1.132
Gesamt	21.081.005	2.970.916	271.539	24.323.459	22.886.177	18.759.903
	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation					
Auftrag-/Fördergeber-Organisation	national	EU	Drittstaaten	Gesamt 2012	Gesamt 2011	Gesamt 2010
EU		732.011		732.011	766.363	728.301
Bund (Ministerien)	5.217			5.217	7.803	
Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	240.485			240.485	386.250	1.163.097
FWF	1.020.161			1.020.161	1.519.906	1.102.683
FFG	4.194.825	8.593		4.203.418	3.775.251	2.082.598
ÖAW	25.000			25.000	18.520	
sonstige öffentlichrechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds)	67.190	109.652		176.843	340.995	315.547
Unternehmen	15.528.127	2.120.660	271.539	17.920.325	16.071.088	13.367.677
Gesamt	21.081.005	2.970.916	271.539	24.323.459	22.886.177	18.759.903

Wie bereits in den vergangenen Jahren werden im Rahmen dieser Kennzahl die Erlöse aus F&E-Projekten pro Wissenschaftszweig, sowie pro Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation dargestellt.

Die Projektumsätze der F&E-Projekte haben sich im Vergleich zum Jahr 2011 von € 22.886.177,- auf € 24.323.459,- erhöht. Dies entspricht einer Steigerung von 6,3 %.

Wie bereits im Vorjahr konnte auch heuer wieder eine Erhöhung der Umsatzerlöse bei den Projekten in Zusammenarbeit mit der FFG verzeichnet werden. Insgesamt wurden im Jahr 2012 rund € 4,2 Mio. realisiert. In Anbetracht der Tatsache, dass es vor allem bei der FFG zu einer Reduzierung des Overheadsatzes gekommen ist, ist eine Umsatzsteigerung von rund 11,4 % durchaus sehr zufriedenstellend. Bei den Industrieprojekten sind die Projektumsätze zum Vorjahr um rund € 1,8 Mio. gestiegen – auch dies entspricht einer Steigerung von 11,5 %.

Aufgrund der speziellen technischen Ausrichtung der Montanuniversität ist auch im Jahr 2012 der Großteil der Projektumsätze, mit 73,5 % (rund € 17,9 Mio.), im Bereich der technischen Wissenschaften angesiedelt. 24,7 % der Projektumsätze wurden im Rahmen der naturwissenschaftlichen Wissenschaftszweige erzielt. Die restlichen 1,8 % der Umsätze verteilen sich auf die Bereiche der Sozial- und Geisteswissenschaften.

2.B.1 PERSONAL NACH WISSENSCHAFTSZWEIGEN IN VOLLZEITÄQUIVALENTEN

Wissenschaftszweig	Professor/innen			drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen			sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen		
	Frauen	Männer	Gesamt 12	Frauen	Männer	Gesamt 12	Frauen	Männer	Gesamt 12
NATURWISSENSCHAFTEN	1,00	11,33	12,33	14,64	44,99	59,63	12,92	52,54	65,46
Mathematik, Informatik	1,00	3,16	4,16	1,63	14,50	16,12	2,00	14,81	16,81
Physik, Mechanik, Astronomie		2,83	2,83	3,44	11,26	14,70	1,22	15,11	16,33
Chemie		2,50	2,50	3,40	11,42	14,81	3,80	7,15	10,95
Biologie, Botanik, Zoologie					0,10	0,10			
Geologie, Mineralogie		2,26	2,26	4,61	4,65	9,27	5,50	10,48	15,98
Hydrologie, Hydrographie				0,10	0,25	0,35		1,39	1,39
Geographie							0,15		0,15
Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften		0,59	0,59	1,47	2,82	4,29	0,25	3,60	3,85
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN		27,78	27,78	41,30	131,17	172,47	8,00	64,93	72,93
Bergbau, Metallurgie		11,57	11,57	21,97	61,87	83,84	5,75	21,60	27,35
Maschinenbau, Instrumentenbau		3,34	3,34	4,09	19,14	23,23	0,30	8,59	8,89
Bautechnik		1,18	1,18	0,72	4,69	5,41		3,07	3,07
Elektrotechnik, Elektronik		1,00	1,00	0,13	1,89	2,01		4,13	4,13
Techn. Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie		5,05	5,05	5,10	19,55	24,65	1,40	16,62	18,02
Geodäsie, Vermessungswesen		0,05	0,05					0,45	0,45
Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften		5,59	5,59	9,30	24,04	33,34	0,55	10,48	11,03
HUMANMEDIZIN					0,50	0,50		0,05	0,05
Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie					0,50	0,50			
Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)								0,05	0,05
Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin									
LAND- und FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN					0,06	0,06		0,20	0,20
Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz								0,20	0,20
Forst- und Holzwirtschaft					0,05	0,05			
Viehzucht, Tierproduktion					0,01	0,01			
SOZIALWISSENSCHAFTEN		1,85	1,85	1,50	1,01	2,51	3,58	4,25	7,83
Rechtswissenschaften					0,36	0,36			
Wirtschaftswissenschaften		1,85	1,85	1,50	0,35	1,85	3,23	4,25	7,48
Raumplanung					0,30	0,30			
Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften							0,35		0,35
GEISTESWISSENSCHAFTEN				0,08		0,08		0,53	0,53
Philosophie								0,08	0,08
Historische Wissenschaften				0,08		0,08		0,15	0,15
Kunstwissenschaften								0,05	0,05
Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften								0,25	0,25
Insgesamt	1,00	40,95	41,95	57,52	177,73	235,25	24,50	122,50	147,00

	Gesamt 2012				
Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt 12	Gesamt 11	Gesamt 10
NATURWISSENSCHAFTEN	28,55	108,86	137,41	149,56	141,57
Mathematik, Informatik	4,62	32,47	37,09	36,43	36,02
Physik, Mechanik, Astronomie	4,66	29,20	33,85	40,64	38,12
Chemie	7,20	21,07	28,26	24,44	21,96
Biologie, Botanik, Zoologie		0,10	0,10		
Geologie, Mineralogie	10,11	17,39	27,50	34,58	34,27
Hydrologie, Hydrographie	0,10	1,64	1,74	1,84	1,99
Geographie	0,15		0,15	0,15	
Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	1,72	7,00	8,72	11,48	9,21
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	49,30	223,87	273,18	257,75	241,34
Bergbau, Metallurgie	27,72	95,03	122,75	115,18	122,75
Maschinenbau, Instrumentenbau	4,39	31,07	35,45	39,01	35,45
Bautechnik	0,72	8,93	9,65	9,11	9,65
Elektrotechnik, Elektronik	0,13	7,02	7,14	8,07	7,14
Techn. Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	6,50	41,22	47,72	45,33	47,72
Geodäsie, Vermessungswesen		0,50	0,50	0,80	0,50
Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	9,85	40,11	49,96	40,26	49,96
HUMANMEDIZIN		0,55	0,55	1,55	1,05
Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie		0,50	0,50	0,50	
Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)		0,05	0,05	0,05	0,05
Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin				1,00	
LAND- und FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN		0,26	0,26	0,26	0,40
Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz		0,20	0,20	0,20	
Forst- und Holzwirtschaft		0,05	0,05	0,06	0,20
Viehzucht, Tierproduktion		0,01	0,01		0,20
SOZIALWISSENSCHAFTEN	5,08	7,11	12,19	10,80	10,30
Rechtswissenschaften		0,36	0,36	0,30	0,50
Wirtschaftswissenschaften	4,73	6,45	11,18	9,80	9,05
Raumplanung		0,30	0,30	0,30	0,30
Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,35		0,35	0,40	0,45
GEISTESWISSENSCHAFTEN	0,08	0,53	0,61	0,63	0,80
Philosophie		0,08	0,08	0,13	0,23
Historische Wissenschaften	0,08	0,15	0,23	0,20	0,17
Kunstwissenschaften		0,05	0,05	0,05	0,15
Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften		0,25	0,25	0,25	0,25
Insgesamt	83,02	341,18	424,20	420,54	395,46

Diese Kennzahl wird für den Berichtszeitraum 2012 zum dritten Mal dargestellt. Die Zuordnung des wissenschaftlichen Personals der Montanuniversität liegt mit 64 % weiterhin überwiegend im Bereich der technischen Wissenschaften. 32 % der Wissenschaftler rechnen ihre Arbeitsgebiete zu den Naturwissenschaften und 3% zu den Sozialwissenschaften. Der Frauenanteil sank bei Professor/innen von 2,8 % auf 2,4 % und in der Kategorie sonstige Mitarbeiter von 21 % auf 17 % während im Bereich drittfINANZIERTe Mitarbeiter der Anteil des weiblichen Personals von 21 % auf 24 % anstieg.

2.B.2 DOKTORATSSTUDIERENDE MIT BESCHÄFTIGUNGSVERHÄLTNIS ZUR UNIVERSITÄT

Personalkategorie	Staatsangehörigkeit								
	Österreich			EU			Drittstaaten		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ¹	34	87	121	3	7	10	3	9	12
sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ²	4	38	42	4	3	7	1	2	3
sonstige Verwendung ³									
Insgesamt	38	125	163	7	10	17	4	11	15

Personalkategorie	Gesamt 2012			Gesamt 11	Gesamt 10
	Frauen	Männer	Gesamt 12		
drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ¹	40	103	143	134	125
sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ²	9	43	52	65	69
sonstige Verwendung ³				2	1
Insgesamt	49	146	195	201	195

1 Verwendung 24 und 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
2 Verwendung 16, 17, 18, 21, 26, 27, 30 und 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
3 Verwendung 11, 12, 14, 23, und 40 bis 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

Im Wintersemester 2012 gab es an der Montanuniversität Leoben 386 Personen, die sich in einem Doktoratsstudium befanden.

195 Personen der Doktoratsstudierenden befanden sich in einem Beschäftigungsverhältnis (lt. BIDOK-Verwendungen) zum Stichtag 31.12.2012 zur Universität.

In der Übersicht wurden die Zahlen nach Geschlecht und den Kategorien „Österreich“, „EU“ und „Drittstaaten“ aufgesplittet.

3.B.1 ANZAHL DER WISSENSCHAFTLICHEN VERÖFFENTLICHUNGEN DES PERSONALS

Wissenschaftszweig	Gesamt 12	Gesamt 11	Gesamt 10
NATURWISSENSCHAFTEN	347,1	415,0	460,9
Mathematik, Informatik	59,4	61,4	57,1
Physik, Mechanik, Astronomie	135,9	194,6	214,4
Chemie	49,3	45,7	52,5
Geologie, Mineralogie	78,1	81,1	105,4
Meteorologie, Klimatologie	1		
Hydrologie, Hydrographie	3,1		2,1
Geographie			0,2
Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	20,4	32,2	29,2
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	667,2	586,8	554,8
Bergbau, Metallurgie	296,4	270,8	279,4
Maschinenbau, Instrumentenbau	94,3	75,4	63,7
Bautechnik	31,6	22,2	32,1
Elektrotechnik, Elektronik	0,8	3,8	10,0
Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	114,8	110,5	93,4
Geodäsie, Vermessungswesen	0,3	0,7	0,3
Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	129,0	103,5	75,9
HUMANMEDIZIN	0,3	0,3	0,3
Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0,3	0,3	0,3
LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	0,7	0,1	0,2
Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	0,7	0,1	0,2
Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft			
SOZIALWISSENSCHAFTEN	28,6	39,0	20,4
Rechtswissenschaften		2,1	1,8
Wirtschaftswissenschaften	28,6	30,5	14,0
Raumplanung		2,4	1,6
Pädagogik, Erziehungswissenschaften		4,0	3,0
Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften			
GEISTESWISSENSCHAFTEN	2,1	1,6	1,7
Philosophie		0,5	1,5
Historische Wissenschaften	0,9	0,5	0,2
Kunstwissenschaften	0,2	0,6	
Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	1,0		
Insgesamt	1.046	1.043	1.038

Typus von Publikationen	Gesamt 12	Gesamt 11	Gesamt 10
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	11	16	17
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	205	212	240
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftl. Fachzeitschriften	122	155	145
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	374	368	343
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	334	292	293
Insgesamt	1.046	1.043	1.038

Die Aktivitäten der Leobener Wissenschaftler im Bereich Veröffentlichungen blieben insgesamt im Berichtszeitraum 2012 gegenüber dem Berichtsjahr 2011 nahezu konstant. Betrachtet man die Publikationstypen so ist bei Veröffentlichungen in wissenschaftlichen Fachbüchern und Fachzeitschriften (SCI und sonstige) ein leichter Rückgang gegenüber dem Berichtsjahr 2011 zu verzeichnen, während Beiträge in Sammelwerken (inklusive proceedings) und sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen gegenüber 2011 leicht anstiegen.

Link zum Bibliografischen Nachweis:

http://www.unileoben.ac.at/component/option,com_docman/Itemid,392/lang,de/

3.B.2 ANZAHL DER GEHALTENEN VORTRÄGE UND PRÄSENTATIONEN DES PERSONALS BEI WISSENSCHAFTLICHEN VERANSTALTUNGEN

Wissenschaftszweig	Vortrags-Typus								
	Vorträge auf Einladung			sonstige Vorträge			Poster-Präsentationen		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
NATURWISSENSCHAFTEN	6,7	63,5	70,2	17,0	119,8	136,8	11,8	47,2	59,0
Mathematik, Informatik	1,6	14,2	15,8	6,1	22,0	28,1	1,7	6,9	8,6
Physik, Mechanik, Astronomie	1,4	27,0	28,4	4,2	53,3	57,4	2,9	11,7	14,6
Chemie	1,0	12,6	13,6	1,0	17,1	18,1	1,9	7,5	9,4
Geologie, Mineralogie	2,4	1,0	3,4	3,9	18,3	22,2	4,1	16,4	20,5
Hydrologie, Hydrographie		0,8	0,8		0,3	0,3	0,2	0,8	1,1
Geographie									
Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,3	8,0	8,3	1,9	8,8	10,7	1,0	3,8	4,8
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	7,2	87,1	94,3	29,9	228,5	258,3	19,4	77,5	96,9
Bergbau, Metallurgie	4,5	28,9	33,4	9,6	79,0	88,6	9,4	37,7	47,1
Maschinenbau, Instrumentenbau		6,8	6,8	2,0	31,8	33,8	1,9	7,8	9,7
Bautechnik		11,4	11,4		6,3	6,3	0,1	0,4	0,5
Elektrotechnik, Elektronik		4,0	4,0		3,2	3,2			
Techn. Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	2,0	19,4	21,4	9,0	63,5	72,5	4,1	16,5	20,6
Geodäsie, Vermessungswesen		0,4	0,4						
Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0,7	16,3	17,0	9,2	44,8	54,0	3,8	15,1	18,9
HUMANMEDIZIN		0,3	0,3						
Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie		0,3	0,3						
SOZIALWISSENSCHAFTEN	1,0	1,0	2,0	3,3	8,5	11,8	0,2	0,8	1,0
Rechtswissenschaften									
Wirtschaftswissenschaften	1,0	1,0	2,0	3,3	8,5	11,8	0,2	0,8	1,0
Raumplanung									
GEISTESWISSENSCHAFTEN		0,2	0,2				0,1	0,2	0,2
Historische Wissenschaften							0,1	0,2	0,2
Kunstwissenschaften		0,2	0,2						
Insgesamt	14,9	152,1	167,0	50,3	356,8	407,0	31,5	125,6	157,0

Wissenschaftszweig	Gesamt 2012			Gesamt 11	Gesamt 10
	Frauen	Männer	Gesamt 12		
NATURWISSENSCHAFTEN	35,5	230,5	266,0	307,3	358,2
Mathematik, Informatik	9,4	43,1	52,5	42,0	33,5
Physik, Mechanik, Astronomie	8,5	91,9	100,4	349,3	191,6
Chemie	3,9	37,2	41,1	51,3	50,8
Geologie, Mineralogie	10,4	35,7	46,1	32,7	44,8
Hydrologie, Hydrographie	0,2	2,0	2,2	1,8	1,9
Geographie					
Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	3,1	20,6	23,7	33,2	35,7
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	56,5	393,1	449,5	394,3	337,6
Bergbau, Metallurgie	23,5	145,6	169,1	174,7	154,0
Maschinenbau, Instrumentenbau	4,0	46,4	50,3	54,6	32,9
Bautechnik	0,1	18,1	18,2	16,5	19,7
Elektrotechnik, Elektronik		7,2	7,2	5,3	7,8
Techn. Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	15,2	99,3	114,5	62,6	85,3
Geodäsie, Vermessungswesen		0,4	0,4	0,3	0,8
Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	13,7	76,1	89,9	79,4	37,0
HUMANMEDIZIN		0,3	0,3		0,3
Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie		0,3	0,3		0,3
SOZIALWISSENSCHAFTEN	4,5	10,3	14,8	18,0	8,9
Rechtswissenschaften					
Wirtschaftswissenschaften	4,5	10,3	14,8	13,0	7,0
Raumplanung				5,0	1,9
GEISTESWISSENSCHAFTEN	0,1	0,3	0,4	0,5	
Historische Wissenschaften	0,1	0,2	0,2		
Kunstwissenschaften		0,2	0,2	0,5	
Insgesamt	96,6	634,4	731	720	705

Veranstaltungs-Typus	2012	2011	2010
Veranstaltungen für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	278	222	242
Veranstaltungen für überwiegend internationaler Teilnehmer/innen-Kreis	453	498	463
Insgesamt	731	720	705

Insgesamt ist die Anzahl der Vorträge 2012 angestiegen, wobei sich in den Kategorien Vorträge auf Einladung und sonstige Vorträge die Anzahl deutlich erhöhte, während sich die Anzahl der Poster-Präsentationen gegenüber dem Vorjahr verringerte. In qualitativer Hinsicht können die Leobener Wissenschaftler auf zwei Posterpreise verweisen, sowie auf einen Best Paper Award und einen Preis für den besten Vortrag beim Symposium für Hochleistungskeramik der Deutschen Keramischen Gesellschaft in Nürnberg. Der Frauenanteil bei Vorträgen und Präsentationen blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert und betrug 2012 insgesamt ca. 13 %.

I.1.F) STUDIEN UND WEITERBILDUNG

Stand der Bologna-Umsetzung

An der Montanuniversität gab es mit Stichtag 31.12.2012 folgende Studien bzw. Universitätslehrgänge:

Studien bzw. Universitätslehrgänge	Akademischer Grad
Bachelorstudium	
Angewandte Geowissenschaften	Bachelor of Science (BSc)
Industrielle Energietechnik	Bachelor of Science (BSc)
Industrieller Umweltschutz, Entsorgungstechnik und Recycling	Bachelor of Science (BSc)
Industrielogistik	Bachelor of Science (BSc)
Kunststofftechnik	Bachelor of Science (BSc)
Metallurgie	Bachelor of Science (BSc)
Montanmaschinenbau	Bachelor of Science (BSc)
Petroleum Engineering	Bachelor of Science (BSc)
Rohstoffingenieurwesen	Bachelor of Science (BSc)
Werkstoffwissenschaft	Bachelor of Science (BSc)
Masterstudium	
Angewandte Geowissenschaften	Dipl.-Ing.
Industrial Management and Business Administration	Dipl.-Ing.
Industrielle Energietechnik	Dipl.-Ing.
Industrieller Umweltschutz, Entsorgungstechnik und Recycling	Dipl.-Ing.
Industrielogistik	Dipl.-Ing.

Studien bzw. Universitätslehrgänge	Akademischer Grad
Masterstudium	
International Study Program in Petroleum Engineering	Dipl.-Ing.
Kunststofftechnik	Dipl.-Ing.
Metallurgie	Dipl.-Ing.
Montanmaschinenbau	Dipl.-Ing.
Rohstoffgewinnung und Tunnelbau	Dipl.-Ing.
Rohstoffverarbeitung	Dipl.-Ing.
Werkstoffwissenschaft	Dipl.-Ing.
Diplomstudium	
Montanmaschinenwesen ^{*)}	Dipl.-Ing.
Werkstoffwissenschaft ^{*)}	Dipl.-Ing.
Doktoratsstudium	
Doktoratsstudium der montanistischen Wissenschaften	Dr.mont.
Universitätslehrgang	
Generic Management – Master of Business Administration	MBA
International Mining Engineer	
Nachhaltigkeitsmanagement	
NATM Engineering (New Austrian Tunnelling Method)	
NATM Master of Engineering	MEng.

Studien bzw. Universitätslehrgänge	Akademischer Grad
Universitätslehrgang	
Produktentwicklung	
Qualitätsmanagement	
Qualitätssicherung im chemischen Labor	
Recycling	
Ressourcenmanagement und Verwertungstechnik	MEng.
Rohstoffverarbeitung	
Sprengtechnik	

*) auslaufende Studien, die bis Sommersemester 2010/11 belegbar waren.

Die beiden letzten Diplomstudien der Montanuniversität, Werkstoffwissenschaft und Montanmaschinenwesen, wurden mit 1.10.2011 auf das Bachelor-/Mastersystem umgestellt, sodass nun sämtliche Studien der Montanuniversität nach dem Bologna-System studiert werden können.

Studieneingangs- und Orientierungsphase

Im Rahmen der Studieneingangs- und Orientierungsphase (§ 66 UG) des Bachelorstudiums werden an der Montanuniversität Leoben seit dem Wintersemester 2011/12 im ersten Semester die nachfolgenden einführenden und orientierenden Lehr- und Orientierungsveranstaltungen angeboten:

Tabelle 1: Erstmalige Zulassung im Wintersemester

lfd. Ziffer	Titel	Typ
1	Einführung in die Montanistischen Wissenschaften	OV
2	Mathematik I	VO
3	Chemie IA	VO
4	Physik IA	VO
5	Computeranwendung und Programmierung	VO

Tabelle 2: Erstmalige Zulassung im Sommersemester

lfd. Ziffer	Titel	Typ
1	Mathematik II	VO
2	Chemie II	VO
3	Physik II	VO
4	Allgemeine technische Mechanik I	VO
5	Statistik	VO

In der Studieneingangs- und Orientierungsphase haben die Studierenden bei erstmaliger Zulassung im Wintersemester aus Tabelle 1 die Orientierungsveranstaltung „Einführung in die Montanistischen Wissenschaften“ (Zif. 1) sowie mindestens zwei Lehrveranstaltungen der Zif. 2 bis 5 zu absolvieren. Bei erstmaliger Zulassung im Sommersemester sind aus Tabelle 2 mindestens zwei Lehrveranstaltungen, sowie eine dritte aus den anderen Pflichtfächern des zweiten Semesters zu absolvieren. An Stelle der zuletzt genannten Lehrveranstaltung kann auch die Orientierungsveranstaltung „Einführung in die Montanistischen Wissenschaften“ im darauf folgenden Wintersemester absolviert werden.

Bis zur positiven Absolvierung der Lehrveranstaltungen und Prüfungen der Studieneingangs- und Orientierungsphase können nur zusätzliche Lehrveranstaltungen des 1. Studienjahres bis zu einem Gesamtumfang von 30 ECTS-Anrechnungspunkten absolviert werden.

Im Wintersemester findet einmal pro Woche die Orientierungsveranstaltung „Einführung in die Montanistischen Wissenschaften“ statt. Sie wird vom Büro des Studiendekans organisiert. Zu Beginn gibt es Informationen über die Montanuniversität selbst, das Studienangebot, Beratungsstellen, Studienförderungsgesetz, etc. Pro Einheit wird dann eine Studienrichtung von einem Professor präsentiert. Somit erhalten die erstsemestrigen Studierenden einen Einblick in alle ordentlichen Studien der Montanuniversität und deren wichtigste Inhalte. Eine Einheit zum Thema Lerntechniken rundet das Angebot ab. Unterstützung für einen guten Start in das Studium erhalten die Studierenden auch von den Zentralen Diensten und der Hochschülerschaft an der Montanuniversität Leoben. In der ersten Woche gibt es auch die Möglichkeit der Besichtigung der Zentralen Dienste (Zentrale Informatikdienste, Universitätsbibliothek und Archiv, Universitätssport, Zentrum Sprachen, Bildung und Kultur) sowie der Institute/Departments/Lehrstühle der einzelnen Studienrichtungen. Mit der Zulassung zum Studium bekommen die Studienanfänger alle für den Studienbeginn notwendigen Informationen von der Abteilung Studien und Lehrgänge. Die Benutzung des online-Systems MUonline wird erklärt (enthält Stundenpläne, Lehrveranstaltungsinformationen, die Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen läuft über das System, usw.), außerdem werden grüne Informationsmappen ausgehändigt, die unter anderem die so

genannte Unistarter-Broschüre enthalten. Die Broschüre wird von der Hochschülerschaft und der Montanuniversität herausgegeben und enthält für Erstsemestrige wichtige Informationen über den Ablauf des Studiums, das Studienangebot, etc. Als weiteres Angebot für die Erstsemestrigen organisiert die Hochschülerschaft an der Montanuniversität für die neuen Studierenden Erstsemestrigentutorien. Im Rahmen dieser Tutorien kümmern sich Höhersemestrige um die Studienanfänger und unterstützen sie in allen Belangen des Universitätslebens.

Studien mit Zulassungsverfahren

An der Montanuniversität Leoben gibt es keine Studien mit Zulassungsverfahren gemäß § 124 b UG.

Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Studienabbrecherinnen und –abbrecher

Im Berichtsjahr 2012 wurde eine Analyse der Studienabbrecher erstellt. Diese soll universitätsintern zur Diskussion gestellt werden, um daraus geeignete Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Studienabbrecher zu entwickeln.

Maßnahmen betreffend Studienberatung und Studienwahl

Die massiven Anstrengungen in Hinblick auf die Schulwerbung haben in den vergangenen Jahren Früchte getragen. Die Stadt Leoben hat zu Beginn des Wintersemesters 2012/13 so viele Studierende wie noch nie zuvor beherbergt (WS 2012: 3338 Studierende; WS 2011: 3164 Studierende).

Um Schüler und Studieninteressenten flächendeckend zu erreichen und über das Studienangebot der Montanuniversität zu informieren, umfasst das Konzept der Schulwerbung die folgenden Bereiche:

- Studieninformationsmessen
- Schulbesuche
- Schulführungen an der Universität
- Roadshow
- Info-Tage
- Kooperationen und weitere Informationsveranstaltungen
 - Schulkooperation
 - Kinderbüro Steiermark
 - Projekt „Faszination Technik“
 - Studienspezifischer Informationstag

Studieninformationsmessen

Im Kalenderjahr 2012 nahm die Montanuniversität an den folgenden Studieninformationsmessen teil:

- BeSt³ Wien,
- BeSt³ Innsbruck,
- BeSt³ Klagenfurt,

- SBIM Graz,
- Jugend & Beruf Wels,
- Check it out – Bildungstag Vorarlberg,
- HORIZON Friedrichshafen,
- Einstieg Abi München,
- Traumberuf Technik Linz,
- Faszination Technik Graz
- Maturantenberatung Karl-Franzens-Universität Graz
- IBOBB – Messe für Lehrerinnen und Lehrer in der Steiermark,
- B-BOM Gleisdorf,
- Studienmesse Deutschlandsberg

Ziel ist, Studieninteressenten (und deren Angehörige) Informationen zu den Studienmöglichkeiten an der Montanuniversität zu bieten. Für die Informationsweitergabe werden aktive Studierende der Montanuniversität eingesetzt, die zuvor ein spezielles Qualifikationstraining erhalten haben. Die Erfahrung hat gezeigt, dass Studierende schon aufgrund ihres jugendlichen Alters und Auftretens für derartige Informationsveranstaltungen hervorragende Ansprechpartner für die Schülerinnen und Schüler sind.

Der Messestand als Ort der direkten Kommunikation spielt eine wesentliche Rolle, um Schülern das Studienangebot unmittelbar zu präsentieren. Visuell ansprechend und als Erweiterung des Corporate Designs soll der Stand das Interesse potentieller Studierender wecken. Während der letzten Messen wurden vermehrt Exponate – u. a. auch mit „hands-on“ Erlebnis – am Stand integriert, um das Informationsgespräch zum greifbaren Erlebnis für die Besucher werden zu lassen.

Für detaillierte Informationen zu weiteren Maßnahmen betreffend Studienberatung und Studienwahl siehe dazu unter

Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der

Leistungsvereinbarung:

D. Gesellschaftliche Zielsetzungen

Vorhaben Nr. 4 (Kooperation mit Schulen)

Informationsmaterial

Die Studienbroschüre „Studies for Winners“ enthält alle relevanten Informationen für Studieninteressenten. Nachdem bereits 2011 Veränderungen in Design und Layout vorgenommen wurden, wurde bei der Neuauflage 2012 besonderes Augenmerk auf die Neugestaltung des Covers genommen. Die englische Version wurde ebenfalls neu aufgelegt.

Enthielten in der Vergangenheit die einzelnen Studienrichtungsfolder noch die gleiche Information wie in der Studienbroschüre dargestellt, wurde 2012 eine graphische wie inhaltliche Aktualisierung der Folder vorangetrieben. Ziel ist, die jeweilige Studienrichtung in klarer, einfacher und jugendlicher Sprache zu beschreiben.

Seit 2012 werden des Weiteren alle Printmaterialien mit den sogenannten QR-Codes ausgestattet.

Maßnahmen zur Verbesserung der Betreuungsrelationen

Das Betreuungsverhältnis von Professoren zu Studierenden wird häufig als Indikator für die Qualität der Ausbildung diskutiert. Laut Statistik Austria (Bildung in Zahlen 2011/12 - Indikatoren) entfallen für die öffentlichen Universitäten in Österreich rund 122 (ordentliche) Studierende auf einen Professor (Vollzeitäquivalente).

Mit 75 (ordentlichen) Studierenden auf einen Professor (Vollzeitäquivalente) liegt die Montanuniversität Leoben außerordentlich gut und kann den Studierenden eine herausragende Qualität der Ausbildung anbieten.

Maßnahmen und Angebote für berufstätige Studierende und Studierende mit Betreuungspflichten

An der Montanuniversität Leoben studieren aufgrund ihrer spezifischen Ausrichtung und ihrer regionalen Lage kaum Personen, die außeruniversitär beruflich tätig sind. Für die an der Universität beschäftigten Studierenden wird nach Möglichkeit versucht, individuelle Lösungen zu treffen, um eine bestmögliche Vereinbarkeit von Studium und Beruf sicherzustellen. Das individuelle Eingehen auf jede einzelne Person ist aufgrund der Kleinheit und Übersichtlichkeit der Montanuniversität möglich.

Der nicht unbedeutenden Gruppe an Bachelor-, Master-, Diplom- und Doktoratsstudierenden, die an der Montanuniversität in einem Beschäftigungsverhältnis stehen, bietet die Universität flexible Arbeitszeiten an.

Studierenden, die die für ihr Studium notwendigen Pflichtpraktika absolvieren müssen, bietet die Universität ebenfalls Hilfestellungen an. Einerseits ist die Universität bei der Vermittlung von Praktikumsplätzen, die auf die Erfordernisse des Studiums abgestimmt sind, behilflich. Andererseits ist es aufgrund der guten persönlichen Kontakte zwischen den Professoren und den Studierenden möglich, bilaterale Vereinbarungen zur einfacheren Unterbrechung des Studiums zu treffen. Die Studierenden können so mit Unterstützung der Universität im Einzelfall auch über die Dauer der vorlesungsfreien Zeit hinausgehende Praktika absolvieren.

Auf Studierende mit Kinderbetreuungspflichten wird ebenfalls individuell eingegangen, um ihnen die einfachere Abwicklung ihres Studiums zu ermöglichen.

Die auf die Zielgruppe der Berufstätigen fokussierten Universitätslehrgänge haben seit Jahren eine bewährte Curriculums- und Präsenzstruktur, die über mehrere Semester ein berufsbegleitendes Studium ermöglicht.

Maßnahmen für Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen

Im Jahr 2012 wurden diesbezüglich keine Maßnahmen durchgeführt.

2.A.1 ZEITVOLUMEN DES WISSENSCHAFTLICHEN PERSONALS IM BEREICH LEHRE IN VOLLZEIT-ÄQUIVALENTEN

	Curriculum (auf Ebene 1-3 der ISCED-Systematik)	Frauen	Männer	Gesamt 11/12	Gesamt 10/11	Gesamt 09/10
5	INGENIEURWESEN					
52	Ingenieurwesen und technische Berufe	4,01	34,49	38,50	35,26	33,78
	520 Ingenieurwesen und technische Berufe, allgemein	1,32	10,08	11,40	10,83	9,62
	521 Maschinenbau und Metallverarbeitung	1,44	10,49	11,93	10,63	9,56
	522 Elektrizität und Energie	0,12	1,63	1,75	1,70	1,19
	524 Chemie und Verfahrenstechnik	1,13	12,30	13,42	12,10	13,42
54	Herstellung und Verarbeitung	1,99	16,23	18,22	18,62	18,41
	544 Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1,99	16,23	18,22	18,62	18,41
	Insgesamt	6,00	50,72	56,72	53,87	52,19

Die Lehrtätigkeit an der Montanuniversität stieg gegenüber dem Studienjahr 2010/11 um ca. 5 % an. Der Frauenanteil im Bereich Lehre konnte einen Anstieg von 9,4 % auf 10,6 % verzeichnen.

2.A.2 ANZAHL DER EINGERICHTETEN STUDIEN

Eingerichtete Studien	Studienform		Gesamt 12	Gesamt 11	Gesamt 10
	Präsenzstudien	Fernstudien			
Diplomstudien					2
Bachelorstudien	10		10	9	7
Masterstudien	12		12	12	10
Doktoratsstudien	1		1	1	1
Ordentliche Studien insgesamt	23		23	22	20
Universitätslehrgänge für Graduierte	11		11	9	8
andere Universitätslehrgänge	1		1	1	1
Universitätslehrgänge insgesamt	12		12	10	9

Eingerichtete Studien	Programmbeteiligung		
	darunter fremd-sprachige Studien	darunter blended learning Studien	darunter internationale Joint Degrees/ Double Degree/ Multiple Degree-Programme
Diplomstudien			
Bachelorstudien			
Masterstudien	1		2
Doktoratsstudien			
Ordentliche Studien insgesamt	1		2
Universitätslehrgänge für Graduierte	3	6	
andere Universitätslehrgänge			
Universitätslehrgänge insgesamt	3	6	

Mit Stichtag 31.12.2012 wurden 23 ordentliche Studien und 12 Universitätslehrgänge angeboten.

Im Wintersemester 2012 startete das Bachelorstudium Industrielle Energietechnik. Auch zwei neue Universitätslehrgänge wurden eingerichtet: Der Universitätslehrgang Ressourcenmanagement und Verwertungstechnik, der mit dem akademischen Grad Master of Engineering abschließt und der Universitätslehrgang Rohstoffaufbereitung.

2.A.3 DURCHSCHNITTLICHE STUDIENDAUER IN SEMESTERN

Bachelor- und Masterstudien	Studienjahr 2011/12					
	Bachelorstudien			Masterstudien		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Curriculum						
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	9,5	10,3	10,1	3,3	3,2	3,3
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	10,0	10,2	10,1	3,1	3,1	3,1
54 Herstellung und Verarbeitung	8,9	11,1	10,2	3,5	3,6	3,6
Insgesamt	9,5	10,3	10,1	3,3	3,2	3,3
Bachelor- und Masterstudien	Studienjahr 2010/11					
	Bachelorstudien			Masterstudien		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Curriculum						
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	10,0	10,1	10,1	3,3	3,2	3,2
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	10,1	9,6	9,7	3,3	3,1	3,1
54 Herstellung und Verarbeitung	9,3	10,4	10,3	3,3	3,6	3,4
Insgesamt	10,0	10,1	10,1	3,3	3,2	3,2
Bachelor- und Masterstudien	Studienjahr 2009/10					
	Bachelorstudien			Masterstudien		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Curriculum						
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	10,0	9,6	9,6	3,4	3,1	3,3
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	10,1	9,3	9,6	3,4	3,1	3,1
54 Herstellung und Verarbeitung	9,4	10,1	9,6	3,4	3,2	3,3
Insgesamt	10,0	9,6	9,6	3,4	3,1	3,3

Diplomstudien	Studienjahr 2011/12								
	1. Abschnitt			weitere Abschnitte			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Curriculum									
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	8,1	5,6	6,2	4,3	6,1	5,5	12,4	11,7	11,7
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	7,5	5,6	6,1	4,1	6,1	5,6	11,6	11,7	11,7
54 Herstellung und Verarbeitung	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
9999 Insgesamt	8,1	5,6	6,2	4,3	6,1	5,5	12,4	11,7	11,7
Diplomstudien	Studienjahr 2010/11								
	1. Abschnitt			weitere Abschnitte			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Curriculum									
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	9,1	6,1	6,4	5,4	6,3	6,7	14,5	12,4	13,1
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	9,1	5,6	6,2	5,1	6,4	6,2	14,2	12,0	12,4
54 Herstellung und Verarbeitung	k.A.	k.A.	13,3	k.A.	k.A.	6,1	k.A.	k.A.	19,4
9999 Insgesamt	9,1	6,1	6,4	5,4	6,3	6,7	14,5	12,4	13,1
Diplomstudien	Studienjahr 2009/10								
	1. Abschnitt			weitere Abschnitte			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Curriculum									
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	8,4	6,1	6,2	5,0	6,3	6,4	13,4	12,4	12,6
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	7,4	5,4	5,6	5,8	6,8	6,7	13,2	12,2	12,3
54 Herstellung und Verarbeitung	k.A.	10,9	9,5	k.A.	6,2	6,9	k.A.	17,1	16,4
9999 Insgesamt	8,4	6,1	6,2	5,0	6,3	6,4	13,4	12,4	12,6

Im Studienjahr 2011/12 lag die mittlere Studiendauer bei den Diplomstudien bei 11,7 Semestern, bei den Bachelorstudien bei 10,1 Semestern und bei den Masterstudien bei 3,3 Semestern.

Bei der vom bmwf berechneten Kennzahl erfolgt die Ermittlung der durchschnittlichen Studiendauer auf Basis der letzten drei abgeschlossenen Studienjahre. „k.A.“ bedeutet, dass es im besagten Zeitraum weniger als zehn Abschlüsse in der entsprechenden Kategorie gegeben hat. Dies ist dadurch bedingt, dass die Anzahl der Studienabschlüsse in Diplomstudien aufgrund der Umstellung auf das Bachelor-/Mastersystem von Jahr zu Jahr geringer wurde.

2.A.4 BEWERBERINNEN UND BEWERBER FÜR STUDIEN MIT BESONDEREN ZULASSUNGSBEDINGUNGEN

An der Montanuniversität Leoben gab es 2012 keine Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen.

2.A.5 ANZAHL DER STUDIERENDEN

			Studierendenkategorie						Gesamt		
			ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende					
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Semester		Staats- angehörigkeit									
Wintersemester 2012 (Stichtag: 11.01.13)	Neuzugelassene Studierende		754	2.413	3.167	32	139	171	786	2.552	3.338
		Österreich	132	357	489	16	59	75	148	416	564
		EU	119	308	427	14	18	32	133	326	459
		Drittstaaten	8	24	32	1	14	15	9	38	47
	Studierende im zweiten und höheren Semestern		5	25	30	1	27	28	6	52	58
		Österreich	622	2.056	2.678	16	80	96	638	2.136	2.774
		EU	541	1.833	2.374	6	34	40	547	1.867	2.414
	Drittstaaten	38	92	130	3	21	24	41	113	154	
Wintersemester 2011 (Stichtag: 28.02.12)	Neuzugelassene Studierende		43	131	174	7	25	32	50	156	206
		Österreich	703	2.259	2.962	41	161	202	744	2.420	3.164
		EU	121	311	432	31	94	125	152	405	557
		Drittstaaten	104	261	365	18	46	64	122	307	429
	Studierende im zweiten und höheren Semestern		12	31	43	3	21	24	15	52	67
		Österreich	582	1.948	2.530	10	67	77	592	2.015	2.607
		EU	509	1.750	2.259	4	40	44	513	1.790	2.303
	Drittstaaten	34	74	108	2	12	14	36	86	122	
Wintersemester 2010 (Stichtag: 28.02.11)	Neuzugelassene Studierende		39	124	163	4	15	19	43	139	182
		Österreich	677	2.190	2.867	20	125	145	697	2.315	3.012
		EU	97	272	369	16	71	87	113	343	456
		Drittstaaten	81	240	321	11	42	53	92	282	374
	Studierende im zweiten und höheren Semestern		12	15	27	2	14	16	14	29	43
		Österreich	580	1.918	2.498	4	54	58	584	1.972	2.556
		EU	500	1.714	2.214	2	22	24	502	1.736	2.238
	Drittstaaten	33	74	107	0	11	11	33	85	118	
	Drittstaaten	47	130	177	2	21	23	49	151	200	

Aufgrund der steigenden Anzahl ordentlicher Studierender konnte auch eine positive Entwicklung bei den belegten ordentlichen Studien verzeichnet werden (von 3576 belegten Studien im Wintersemester 2011 auf 3855 belegte Studien im Wintersemester 2012). Rund 24 % der Studien belegten Studentinnen, rund 12 % der Studien belegten ausländische Studierende.

2.A.6 PRÜFUNGSAKTIVE ORDENTLICHE STUDIERENDE IN BACHELOR-, MASTER- UND DIPLOM-STUDIEN

		Prüfungsaktive ordentliche Studierende		
		Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr	Staatsangehörigkeit			
Studienjahr 2011/12		500	1.432	1.932
	Österreich	445	1.299	1.744
	EU	21	57	78
	Drittstaaten	34	76	110
Studienjahr 2010/11		487	1.411	1.898
	Österreich	425	1.284	1.709
	EU	26	44	70
	Drittstaaten	36	83	119
Studienjahr 2009/10		486	1.419	1.905
	Österreich	423	1.301	1.724
	EU	22	35	57
	Drittstaaten	41	83	124

Im Studienjahr 2011/12 waren 1.932 Studierende prüfungsaktiv. Das stellt eine Steigerung um 34 Studierende bzw. rund 2 % im Vergleich zum Vorjahr da.

Die Montanuniversität hat eine Studienverlaufsanalyse in Angriff genommen, um anhand der Auswertung der Daten konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Situation setzen zu können.

2.A.7 ANZAHL DER BELEGTEN STUDIEN

			Staatsangehörigkeit					
			Österreich			EU		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Semester	Curriculum							
Wintersemester 2012 (Stichtag: 11.01.13)			793	2.612	3.405	53	134	187
	5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUWERBE		793	2.612	3.405	53	134	187
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe	516	1.720	2.236	31	74	105
		54 Herstellung und Verarbeitung	277	892	1.169	22	60	82
Wintersemester 2011 (Stichtag: 28.02.12)			730	2.431	3.161	53	120	173
	5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUWERBE		730	2.431	3.161	53	120	173
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe	484	1.625	2.109	26	71	97
		54 Herstellung und Verarbeitung	246	806	1.052	27	49	76
Wintersemester 2010 (Stichtag: 28.02.11)			707	2.385	3.092	51	106	157
	5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUWERBE		707	2.385	3.092	51	106	157
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe	465	1.601	2.066	24	61	85
		54 Herstellung und Verarbeitung	242	784	1.026	27	45	72

			Staatsangehörigkeit					
			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Semester	Curriculum							
Wintersemester 2012 (Stichtag: 11.01.13)			68	195	263	914	2.941	3.855
	5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUWERBE		68	195	263	914	2.941	3.855
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe	41	109	150	588	1.903	2.491
		54 Herstellung und Verarbeitung	27	86	113	326	1.038	1.364
Wintersemester 2011 (Stichtag: 28.02.12)			61	181	242	844	2.732	3.576
	5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUWERBE		61	181	242	844	2.732	3.576
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe	37	103	140	547	1.799	2.346
		54 Herstellung und Verarbeitung	24	78	102	297	933	1.230
Wintersemester 2010 (Stichtag: 28.02.11)			65	193	258	823	2.684	3.507
	5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUWERBE		65	193	258	823	2.684	3.507
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe	43	123	166	532	1.785	2.317
		54 Herstellung und Verarbeitung	22	70	92	291	899	1.190

		Staatsangehörigkeit					
		Österreich			EU		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Semester	Studienart						
Wintersemester 2012 (Stichtag: 11.01.13)		793	2.612	3.405	53	134	187
	Diplomstudium	65	293	358	3	13	16
	Bachelorstudium	610	1.876	2.486	31	86	117
	Masterstudium	56	202	258	6	8	14
	Doktoratsstudium	62	241	303	13	27	40
Wintersemester 2011 (Stichtag: 28.02.12)		730	2.431	3.161	53	120	173
	Diplomstudium	87	372	459	3	19	22
	Bachelorstudium	540	1.664	2.204	31	71	102
	Masterstudium	58	159	217	5	3	8
	Doktoratsstudium	45	236	281	14	27	41
Wintersemester 2010 (Stichtag: 28.02.11)		707	2.385	3.092	51	106	157
	Diplomstudium	103	467	570	4	19	23
	Bachelorstudium	516	1.529	2.045	30	60	90
	Masterstudium	47	164	211	4	2	6
	Doktoratsstudium	41	225	266	13	25	38

		Staatsangehörigkeit					
		Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Semester	Studienart						
Wintersemester 2012 (Stichtag: 11.01.13)		68	195	263	914	2.941	3.855
	Diplomstudium	12	25	37	80	331	411
	Bachelorstudium	41	113	154	682	2.075	2.757
	Masterstudium	6	23	29	68	233	301
	Doktoratsstudium	9	34	43	84	302	386
Wintersemester 2011 (Stichtag: 28.02.12)		61	181	242	844	2.732	3.576
	Diplomstudium	13	36	49	103	427	530
	Bachelorstudium	34	90	124	605	1.825	2.430
	Masterstudium	7	16	23	70	178	248
	Doktoratsstudium	7	39	46	66	302	368
Wintersemester 2010 (Stichtag: 28.02.11)		65	193	258	823	2.684	3.507
	Diplomstudium	18	50	68	125	536	661
	Bachelorstudium	39	86	125	585	1.675	2.260
	Masterstudium	3	14	17	54	180	234
	Doktoratsstudium	5	43	48	59	293	352

Aufgrund der steigenden Anzahl ordentlicher Studierender konnte auch eine positive Entwicklung bei den belegten ordentlichen Studien verzeichnet werden (von 3576 belegten Studien im Wintersemester 2011 auf 3855 belegte Studien im Wintersemester 2012). Rund 24 % der Studien belegten Studentinnen, rund 12 % der Studien belegten ausländische Studierende.

2.A.10 ERFOLGSQUOTE ORDENTLICHER STUDIERENDER

	Studienjahr 2011/12			Studienjahr 2010/11			Studienjahr 2009/10		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erfolgsquote ordentlicher Studierender	49,3%	40,8%	43,0%	48,0%	52,1%	51,2%	56,5%	54,3%	54,6%

Die Aussagekraft der vom bmwf berechneten Kennzahl ist für die Montanuniversität nicht eindeutig gegeben und die Kennzahl nur schwer nachvollziehbar. Da diese Problematik auch an anderen Universitäten besonders im Zuge der Erstellung der Leistungsvereinbarung 2013-2015 zutage trat, wird im Rahmen eines gemeinsamen Prozesses von bmwf und Universitätenkonferenz eine geeignete Kennzahldefinition zur Erfolgsquote entwickelt werden.

3.A.1 ANZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE

				Staatsangehörigkeit						
				Österreich			EU			
				Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
Studienjahr	ISCED1	ISCED2	Abschlussart							
Studienjahr 2011/12				77	225	302	7	12	19	
	5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUWERBE	52 Ingenieurwesen und technische Berufe		77	225	302	7	12	19	
			Erstabschluss	31	88	119	2	3	5	
			Zweitabschluss	31	75	106	4	7	11	
			54 Herstellung und Verarbeitung		15	62	77	1	2	3
				Erstabschluss	6	36	42	0	1	1
				Zweitabschluss	9	26	35	1	1	2
	Studienjahr 2010/11				73	254	327	2	7	9
5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUWERBE		52 Ingenieurwesen und technische Berufe		73	254	327	2	7	9	
			Erstabschluss	34	96	130	1	2	3	
			Zweitabschluss	20	92	112	1	2	3	
			54 Herstellung und Verarbeitung		19	66	85	0	3	3
				Erstabschluss	6	31	37	0	1	1
				Zweitabschluss	13	35	48	0	2	2
Studienjahr 2009/10					79	267	346	1	6	7
	5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUWERBE	52 Ingenieurwesen und technische Berufe		79	267	346	1	6	7	
			Erstabschluss	27	98	125	0	1	1	
			Zweitabschluss	25	99	124	0	2	2	
			54 Herstellung und Verarbeitung		27	70	97	1	3	4
				Erstabschluss	15	34	49	0	1	1
				Zweitabschluss	12	36	48	1	2	3

				Staatsangehörigkeit					
				Drittstaaten			Gesamt		
				Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr	ISCED1	ISCED2	Abschlussart						
Studienjahr 2011/12				8	20	28	92	257	349
	5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUWERBE	52 Ingenieurwesen und technische Berufe		8	20	28	92	257	349
			Erstabschluss	5	9	14	73	182	255
			Zweitabschluss	2	4	6	35	95	130
		54 Herstellung und Verarbeitung		3	5	8	38	87	125
			Erstabschluss	3	11	14	19	75	94
			Zweitabschluss	1	1	2	7	38	45
				2	10	12	12	37	49
Studienjahr 2010/11				6	19	25	81	280	361
	5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUWERBE	52 Ingenieurwesen und technische Berufe		6	19	25	81	280	361
			Erstabschluss	2	14	16	58	206	264
			Zweitabschluss	2	6	8	37	104	141
		54 Herstellung und Verarbeitung		0	8	8	21	102	123
			Erstabschluss	4	5	9	23	74	97
			Zweitabschluss	3	2	5	9	34	43
				1	3	4	14	40	54
Studienjahr 2009/10				6	20	26	86	293	379
	5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUWERBE	52 Ingenieurwesen und technische Berufe		6	20	26	86	293	379
			Erstabschluss	4	9	13	56	209	265
			Zweitabschluss	3	2	5	30	101	131
		54 Herstellung und Verarbeitung		1	7	8	26	108	134
			Erstabschluss	2	11	13	30	84	114
			Zweitabschluss	0	2	2	15	37	52
				2	9	11	15	47	62

			Staatsangehörigkeit					
			Österreich			EU		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr	Art des Abschlusses	Studienart						
Studienjahr 2011/12			77	225	302	7	12	19
	Erstabschluss		37	124	161	2	4	6
		Bachelorstudium	24	84	108	2	3	5
		Diplomstudium	13	40	53	0	1	1
	Zweitabschluss		40	101	141	5	8	13
		Masterstudium	33	67	100	3	2	5
Doktoratsstudium		7	34	41	2	6	8	
Studienjahr 2010/11			73	254	327	2	7	9
	Erstabschluss		40	127	167	1	3	4
		Bachelorstudium	36	92	128	1	2	3
		Diplomstudium	4	35	39	0	1	1
	Zweitabschluss		33	127	160	1	4	5
		Masterstudium	26	96	122	0	2	2
Doktoratsstudium		7	31	38	1	2	3	
Studienjahr 2009/10			79	267	346	1	6	7
	Erstabschluss		42	132	174	0	2	2
		Bachelorstudium	33	93	126	0	1	1
		Diplomstudium	9	39	48	0	1	1
	Zweitabschluss		37	135	172	1	4	5
		Masterstudium	33	98	131	0	3	3
Doktoratsstudium		4	37	41	1	1	2	

			Staatsangehörigkeit					
			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr	Art des Abschlusses	Studienart						
Studienjahr 2011/12			8	20	28	92	257	349
	Erstabschluss		3	5	8	42	133	175
		Bachelorstudium	2	3	5	28	90	118
		Diplomstudium	1	2	3	14	43	57
	Zweitabschluss		5	15	20	50	124	174
		Masterstudium	4	6	10	40	75	115
		Doktoratsstudium	1	9	10	10	49	59
Studienjahr 2010/11			6	19	25	81	280	361
	Erstabschluss		5	8	13	46	138	184
		Bachelorstudium	3	2	5	40	96	136
		Diplomstudium	2	6	8	6	42	48
	Zweitabschluss		1	11	12	35	142	177
		Masterstudium	1	1	2	27	99	126
		Doktoratsstudium	0	10	10	8	43	51
Studienjahr 2009/10			6	20	26	86	293	379
	Erstabschluss		3	4	7	45	138	183
		Bachelorstudium	3	3	6	36	97	133
		Diplomstudium	0	1	1	9	41	50
	Zweitabschluss		3	16	19	41	155	196
		Masterstudium	3	11	14	36	112	148
		Doktoratsstudium	0	5	5	5	43	48

Im Studienjahr 2011/12 schlossen 349 Personen ihr Studium an der Montanuniversität Leoben ab, davon waren 92 weiblich, das entspricht 26 %. Unter den Absolventen befanden sich 59 Doktoratsabschlüsse, das sind rund 17 %. 47 Absolventen, das sind 13,5 %, besitzen eine ausländische Staatsbürgerschaft.

3.A.2 ANZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE IN DER TOLERANZSTUDIENDAUER

				Studienabschlüsse						
				Österreich			EU			
				Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
Studienjahr	ISCED 1-Steller	ISCED 2-Steller	Art des Abschlusses							
Studienjahr 2011/12	5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUWERBE	52 Ingenieurwesen und technische Berufe		44	110	154	4	7	11	
			Erstabschluss	12	28	40	0	0	0	
			weiterer Abschluss	25	61	86	3	5	8	
			54 Herstellung und Verarbeitung		7	21	28	1	2	3
				Erstabschluss	3	4	7	0	1	1
				weiterer Abschluss	4	17	21	1	1	2
			Studienjahr 2010/11	5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUWERBE	52 Ingenieurwesen und technische Berufe		34	126	160	0
Erstabschluss	7	29				36	0	0	0	
weiterer Abschluss	16	66				82	0	1	1	
54 Herstellung und Verarbeitung		11				31	42	0	2	2
	Erstabschluss	1				6	7	0	0	0
	weiterer Abschluss	10				25	35	0	2	2
Studienjahr 2009/10	5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUWERBE	52 Ingenieurwesen und technische Berufe					42	141	183	0
			Erstabschluss	7	27	34	0	0	0	
			weiterer Abschluss	22	78	100	0	2	2	
			54 Herstellung und Verarbeitung		13	36	49	0	2	2
				Erstabschluss	5	6	11	0	1	1
				weiterer Abschluss	8	30	38	0	1	1

				Studienabschlüsse						
				Drittstaaten			Gesamt			
				Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
Studienjahr	ISCED 1-Steller	ISCED 2-Steller	Art des Abschlusses							
Studienjahr 2011/12				3	11	14	51	128	179	
	5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUWERBE	52 Ingenieurwesen und technische Berufe		3	11	14	51	128	179	
			Erstabschluss	2	6	8	42	100	142	
			weiterer Abschluss	0	3	3	12	31	43	
				2	3	5	30	69	99	
			54 Herstellung und Verarbeitung		1	5	6	9	28	37
				Erstabschluss	1	1	2	4	6	10
weiterer Abschluss	0	4		4	5	22	27			
Studienjahr 2010/11				2	7	9	36	136	172	
	5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUWERBE	52 Ingenieurwesen und technische Berufe		2	7	9	36	136	172	
			Erstabschluss	0	5	5	23	101	124	
			weiterer Abschluss	0	0	0	7	29	36	
				0	5	5	16	72	88	
			54 Herstellung und Verarbeitung		2	2	4	13	35	48
				Erstabschluss	1	1	2	2	7	9
weiterer Abschluss	1	1		2	11	28	39			
Studienjahr 2009/10				3	11	14	45	156	201	
	5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUWERBE	52 Ingenieurwesen und technische Berufe		3	11	14	45	156	201	
			Erstabschluss	2	6	8	31	113	144	
			weiterer Abschluss	1	1	2	8	28	36	
				1	5	6	23	85	108	
			54 Herstellung und Verarbeitung		1	5	6	14	43	57
				Erstabschluss	0	2	2	5	9	14
weiterer Abschluss	1	3		4	9	34	43			

			Studienabschlüsse					
			Österreich			EU		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr	Art des Abschlusses	Studienart (Anzahl Toleranzsemester)						
Studienjahr 2011/12			44	110	154	4	7	11
	Erstabschluss		15	32	47	0	1	1
		davon Diplomstudium (2)	9	20	29	0	0	0
		davon Bachelorstudium (1)	6	12	18	0	1	1
	weiterer Abschluss		29	78	107	4	6	10
		davon Masterstudium (1)	26	59	85	3	2	5
		davon Doktoratsstudium (1)	3	19	22	1	4	5
Studienjahr 2010/11			34	126	160	0	3	3
	Erstabschluss		8	35	43	0	0	0
		davon Diplomstudium (2)	1	21	22	0	0	0
		davon Bachelorstudium (1)	7	14	21	0	0	0
	weiterer Abschluss		26	91	117	0	3	3
		davon Masterstudium (1)	23	81	104	0	2	2
		davon Doktoratsstudium (1)	3	10	13	0	1	1
Studienjahr 2009/10			42	141	183	0	4	4
	Erstabschluss		12	33	45	0	1	1
		davon Diplomstudium (2)	4	21	25	0	0	0
		davon Bachelorstudium (1)	8	12	20	0	1	1
	weiterer Abschluss		30	108	138	0	3	3
		davon Masterstudium (1)	30	90	120	0	2	2
		davon Doktoratsstudium (1)	-	18	18	-	1	1

			Studienabschlüsse					
			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr	Art des Abschlusses	Studienart (Anzahl Toleranzsemester)						
Studienjahr 2011/12			3	11	14	51	128	179
	Erstabschluss		1	4	5	16	37	53
		davon Diplomstudium (2)	0	2	2	9	22	31
		davon Bachelorstudium (1)	1	2	3	7	15	22
	weiterer Abschluss		2	7	9	35	91	126
		davon Masterstudium (1)	2	3	5	31	64	95
		davon Doktoratsstudium (1)	0	4	4	4	27	31
Studienjahr 2010/11			2	7	9	36	136	172
	Erstabschluss		1	1	2	9	36	45
		davon Diplomstudium (2)	0	0	0	1	21	22
		davon Bachelorstudium (1)	1	1	2	8	15	23
	weiterer Abschluss		1	6	7	27	100	127
		davon Masterstudium (1)	1	0	1	24	83	107
		davon Doktoratsstudium (1)	0	6	6	3	17	20
Studienjahr 2009/10			3	11	14	45	156	201
	Erstabschluss		1	3	4	13	37	50
		davon Diplomstudium (2)	0	0	0	4	21	25
		davon Bachelorstudium (1)	1	3	4	9	16	25
	weiterer Abschluss		2	8	10	32	119	151
		davon Masterstudium (1)	2	5	7	32	97	129
		davon Doktoratsstudium (1)	-	3	3	-	22	22

179 Personen schlossen im Studienjahr 2011/12 ihr Studium innerhalb der Toleranzstudiendauer ab, das sind 51 % der Studienabschlüsse des vergangenen Studienjahres. Insgesamt gab es 349 Studienabschlüsse. Von jenen Absolventen, die ihr Studium innerhalb der Toleranzstudiendauer abschlossen, waren 72 % männlich und 28 % weiblich.

I.1.G) GESELLSCHAFTLICHE ZIELSETZUNGEN

Frauenförderung und Gleichstellung

Im Bereich Frauenförderung und Gleichstellung wurde im Jahr 2009 durch das Rektorat der Montanuniversität eine Frauenförderungsinitiative ins Leben gerufen, die Wissenschaftlerinnen aus den unterschiedlichen fachlichen Disziplinen der Universität die Möglichkeit einer Qualifizierungsstelle, unabhängig von den Stellenplänen der Organisationseinheiten, bietet. Dieses Angebot beinhaltet eine Dauerstelle mit der Option, den Rang einer assoziierten Professorin zu erreichen, wenn die Wissenschaftlerin die Bedingungen der Qualifizierungsvereinbarung innerhalb von vier bis sechs Jahren erfolgreich erfüllt. Frauen mit Potenzial zur wissenschaftlichen Weiterentwicklung an der Montanuniversität erhalten dieses Angebot unabhängig von der Personalstruktur in ihrem fachlichen Umfeld. Die Universität ermöglicht den jungen Wissenschaftlerinnen mit diesem Angebot eine eigenständige und selbstbestimmte wissenschaftliche Entwicklung. Durch diese Maßnahme wurde die gesetzlich vorgeschriebene 40 % Frauenquote in der Gruppe der Assistenzprofessorinnen/Assistenzprofessoren im Jahr 2010 erreicht und betrug im Jahr 2012 rund 50 %.

Das jährliche Monitoring des Personalstandes, gegliedert in Beschäftigungskategorien ergab für das Jahr 2012 einen Frauenanteil des wissenschaftlichen Universitätspersonals von rund 20 %. Im Bereich der allgemein Bediensteten beträgt der Frauenanteil rund 53 %. Das Gender Monitoring der Studierenden erfasst den Anteil an Frauen und Männern, gegliedert in in- und ausländische Studierende für die einzelnen Studienrichtungen, unterteilt in Bachelor/Diplomstudium, Masterstudium und Doktoratsstudium. Der Anteil an inländischen Studienanfängerinnen beträgt auf den Stichtag 15.01.2013 bezogen rund 24 %, an ausländischen Studienanfängerinnen rund 3 %. Der gesamte Frauenanteil der neuzugelassenen Studierenden insgesamt beträgt 26 %.

Die Umsetzung der 40 % Frauenquote bildet an der Montanuniversität eine wichtige Thematik hinsichtlich der Zusammensetzung aller Kollegialorgane. Seitens der Universitätsleitung, aller Organisationseinheiten und des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen erfolgen große Bemühungen diese gesetzliche Vorgabe zu erfüllen.

Im Berichtsjahr 2012 wurde – wie in den Vorjahren – die Frauenquote im Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen mit 75 % und im Universitätsrat mit 40 % erfüllt. Das Rektorat kommt mit 33 % Frauenanteil der Vorgabe am nächsten. Bei den Zusammensetzungen von Senat, Curriculumskommissionen und Habilitationskommissionen liegt der Prozentsatz unter 20 %.

Weitere Informationen finden sich auch unter

I.1.d) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung

Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung:

D. Gesellschaftliche Zielsetzungen, Ziel Nr. 1 (Förderung von jungen Wissenschaftlerinnen zur Vorbereitung der Habilitation)

Maßnahmen zur Verbesserung der sozialen Durchlässigkeit

Laut der "Studierenden-Sozialerhebung 2009", die in überarbeiteter Version im Mai 2010 veröffentlicht wurde, sind die Gegebenheiten in Leoben für Studierende besonders interessant. Die Studie hat ergeben, dass Leoben der Universitätsstandort in Österreich mit den jüngsten Studierenden ist, was auf die guten Studienbedingungen zurückzuführen ist. Die Wohnversorgung und die Wohnkosten sind für Leobener Studierende hervorragend. Mit 20 Prozent der Studierenden, die direkt an der Universität eine Erwerbstätigkeit neben dem Studium finden, weist die Montanuniversität einen Spitzenwert auf.

Maßnahmen für Absolventinnen und Absolventen

Mit dem Aufbau und der Wartung einer Alumni-Datenbank, die derzeit über knapp 8800 Adressen verfügt, wurden die Aktivitäten auf diesem Sektor weiter verstärkt. Die Information der Absolventen erfolgt regelmäßig über die Zusendung der Universitätszeitschrift, über einen E-Mail-Newsletter, sowie über moderierte Gruppen in sozialen Netzwerken.

Absolvententreffen stellen ebenfalls eine gute Möglichkeit dar, mit den Absolventen in Kontakt zu treten bzw. Kontakte zu intensivieren. Im Jahr 2012 fand das Absolvententreffen am 29. November statt, in dessen Rahmen viele Absolventen auch die Möglichkeit wahrnahmen, an einer Besichtigung des Unternehmens AT&S teilzunehmen. Mit rund 250 Teilnehmern war auch im Jahr 2012 wieder großes Interesse der Absolventen spürbar.

Wissenschaftskommunikation und Wissens- und Technologietransfer

Medienarbeit und Publikationen

Im Jahr 2012 veröffentlichte die Montanuniversität Leoben 59 Presseaussendungen, wobei 21 Aussendungen wissenschaftlichen Themen gewidmet waren. Die Bearbeitung wissenschaftlicher Themen ergibt sich durch die Informationsübermittlung von Themen durch die Institute und Lehrstühle und eine diesbezügliche Zusammenarbeit des Bereichs Öffentlichkeitsarbeit mit den wissenschaftlichen Organisationseinheiten.

Die Öffentlichkeitsarbeit publiziert fünfmal jährlich die Universitätszeitschrift „triple m“. Der Leserkreis besteht größtenteils aus Absolventen, Studierenden, Partnern aus Industrie und Wirtschaft, Meinungsbildnern der öffentlichen Verwaltung (Bund, Land) sowie Universitätsangehörigen. Die dritte Ausgabe des Jahres wird als umfangreicher Jahresbericht der Universität herausgegeben.

Wissens- und Technologietransfer

Das Außeninstitut ist die Technologietransferstelle der Montanuniversität Leoben. Neben Wissens- und Technologietransfer in den Kernkompetenzen der Montanuniversität gehören Forschungsmanagement, Förderungsberatung und das Anbieten von beruflichen Weiterbildungsveranstaltungen zu den Hauptaktivitäten. Als Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Wirtschaft kennen die Mitarbeiter des Außeninstitutes den Bedarf der Unternehmen, vermitteln Zugang zu Expertenwissen sowie technischer Ausstattung der Universität und helfen so, vorhandenes Wissen und Technologien einem breiten Anwendungsbereich zuzuführen.

Das Außeninstitut initiiert und betreibt mittlerweile eine große Zahl von neuen nationalen und internationalen Forschungs- bzw. Transferprojekten und von Forschungsnetzwerken. Es unterstützt bestehende Unternehmen bei innovativen Vorhaben unter Ausnutzung der Kompetenzen von universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Es ermutigt Forscher sowie Absolventen der Montanuniversität zur Selbständigkeit und begleitet sie von der Gründungsphase bis in die Wachstumsphase. Wo erforderlich, bringen die Mitarbeiter des Außeninstitutes ihre fachliche Eigenkompetenz ein.

Es steht der Technologietransfer mit den sich verändernden Rahmenbedingungen für Wirtschaft und Forschung selbst in einem ständigen Wandel und erfordert Anpassung und Weiterentwicklung. Deshalb ist es eine – für den Kunden zwar nicht sichtbare – Aufgabe, den Technologietransfer selbst als Prozess zu optimieren und zu entwickeln. Dies bedingt Herausforderungen in der Personalentwicklung und im Professionalisieren von Werkzeugen und Methoden des Technologietransfers. Begleitend wird ständig die Entwicklung des internationalen Technologietransfergeschehens im Dialog und im Monitoring beobachtet. Das Außeninstitut wird mittlerweile von internationalen Akteuren als Best Practice Modell anerkannt und hat sich beispielsweise im ehemaligen Jugoslawien beim Wiederaufbau von Regionen und in der Kooperation von Wissenschaft – Wirtschaft sowie in der Restrukturierung von Universitäten einen Namen gemacht. Die Arbeit von gut ausgebildeten und praxiserfahrenen Intermediären in Form der Technologietransferexperten ist von hohem Wert, wobei der Technologietransfer selbst vor der Herausforderung kritischer Massen und hoher Professionalität sowie eines hohen Fach- und Sachverstandes steht.

Die Zielgruppe des Außeninstitutes sind Betriebe aus der Produktion und der produktionsnahen Dienstleistung und Forschungseinrichtungen im gesamten österreichischen Raum sowie aus ganz Europa. Es gibt einen Schwerpunkt in Richtung der Initiierung und Unterstützung internationaler Projekte, in die mittlerweile im Außeninstitut über die Hälfte des personellen Ressourceneinsatzes eingeht. Unterstützung wird sowohl in fachlicher, in beratender als auch administrativer Weise durch eine Kombination von Technologietransfer und Förderungsmanagement angeboten. Die Ausrichtung auf europäische Projekte und die Initiierung von F&E-Projekten im 7. Rahmenprogramm stellte 2012 einen Schwerpunkt dar, der bereits Früchte trägt. So wurde das vom Außeninstitut beantragte Projekt e-nspiration im Rahmen der Ausschreibung der Pilotaktion Knowledge Alliances – Erasmus for All – Horizon 2020 zur Förderung vorgeschlagen.

Zum Thema Wissens- und Technologietransfer siehe auch unter „Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung“:

D. Gesellschaftliche Zielsetzungen, Vorhaben Nr. 3 (Wissens- und Wirtschaftsregion Obersteiermark – Wissens- und Technologietransfer)

Tätigkeiten im Bereich des Intellectual Property Rights (Diensterfindungen, Patente)

Mit Wirksamwerden des UG am 01. Jänner 2004 wurde in Österreich vom bm:bwk (inzwischen bmwf) und BMWA das Förderprogramm ‚uni:invent‘ ins Leben gerufen, welches zum Ziel hatte, die Schaffung und Verwertung von geistigem Eigentum zu unterstützen; es gab zwei Programmphasen, uni:invent I (2004 – 2006) und uni:invent II (2007 – 2009). Da sich die Montanuniversität seit jeher durch ihre Praxisnähe auszeichnet, besteht eine sehr intensive Verflechtung mit der Industrie. Der aktive Umgang mit Intellectual Property (IP) begann an der Montanuniversität mit dem UG; infolgedessen erfolgte der Aufbau einer Patentservicestelle am Außeninstitut der Montanuniversität, die als Anlaufstelle für Wissenschaftler und als zentrale Drehscheibe für alle IP-relevanten Agenden dient. Ferner wurde umfassendes Wissen im Rektorat der Montanuniversität betreffend Vertragsmanagement und IPR aufgebaut und das Thema konsequent vorangetrieben.

Da uni:invent bislang nicht fortgeführt wurde, blieb es nach Ablauf der beiden geförderten uni:invent-Programmphasen in den Folgejahren das Ziel der Montanuniversität, ein professionelles Konzept für ein IP-Management zu entwickeln und dieses mittelfristig erfolgreich zu implementieren. Die Strategie zum Schutz und zur Verwertung von geistigem Eigentum an der Montanuniversität Leoben wurde fertig gestellt und im Oktober 2011 dem bmwf übermittelt. Im Rahmen dieser Begleitgespräche wurde die Strategie angepasst und im Berichtsjahr 2012 mit der konsequenten Implementierung begonnen. Das Konzept baut auf den Empfehlungen der Kommission auf und hebt insbesondere folgende Punkte als sehr wesentlich hervor:

- Die verstärkte Vernetzung zwischen Wissenschaft und Industrie.
- Das aktive Engagement in Zusammenhang mit dem Umgang mit geistigem Eigentum, damit Wissen einen sozioökonomischen Nutzen bewirkt und so Studierende, Wissenschaftler und weitere Forschungsmittel anzieht.
- Der Ausbau der Kapazität und Fähigkeiten im Bereich des Wissenstransfers in öffentlichen Forschungseinrichtungen werden von der Kommission als wichtiger Aspekt betrachtet.
- Die gleichberechtigte und faire Behandlung von Teilnehmern aus Mitglied- und Drittstaaten.

Zusammenfassend kann das Resultat aus dem IP-Management wie folgt dargestellt werden:

Im Jahr 2012 wurden insgesamt 12 Erfindungen von den Wissenschaftlern der Montanuniversität an das Rektorat gemeldet. Es wurden zehn Erfindungsmeldungen von der Universität in Anspruch genommen, was auch in diesem Jahr auf die hohe Qualität der Meldungen schließen lässt. Von den aufgegriffenen Erfindungen wurden bislang vier aufgrund von Verträgen mit der Industrie an die entsprechenden Unternehmen abgetreten. Im Jahr 2012 erfolgten insgesamt vier prioritätsbegründende Schutzrechtsanmeldungen, wobei aufgrund von unterschiedlichen Strategien bei einer Erfindung der nationale Weg einer Patentanmeldung (Großbritannien/GB) gewählt wurde und bei zwei Erfindungen je eine Gebrauchsmusteranmeldung in Deutschland (DE) bzw. eine Anmeldung in Österreich (AT) erfolgte. Des Weiteren führte die Montanuniversität – nach Ablauf des Prioritätsjahres – im Jahr 2012 fristgerecht drei weiterführende Patentanmeldungen durch, bei welchen man sich in allen Fällen für eine internationale PCT-Anmeldung entschied. Im Berichtszeitraum gab es aus bestehenden PCT-Anmeldungen heraus zwei Überführungen in die regionale europäische Phase und vier Eintritte in nationale Phasen (Australien/AU, Canada/CA, Russland/RU, Südafrika/ZA). Im Jahr 2012 wurden aus

den laufenden Europäischen Anmeldungen heraus insgesamt sechs Validierungen vorgenommen (1 x Österreich/AT, 3 x Deutschland/DE, 1 x Großbritannien/GB, je 1 x Rumänien/RO). Im Berichtsjahr 2012 gab es insgesamt fünf Patenterteilungen (4 x Europa/EP, 1 x Österreich/AT).

Im Folgenden ein Überblick, aus welchen Fachbereichen der Montanuniversität die IPRs kommen:

Prioritätsbegründende Anmeldungen 2012

1 x Außeninstitut gemeinsam mit Department Kunststofftechnik – Lehrstuhl für Kunststoffverarbeitung und mit Department Product Engineering – Lehrstuhl für Automation (Großbritannien/GB)

1 x Department Mineral Resources and Petroleum Engineering – Lehrstuhl für Subsurface Engineering (Deutschland/DE)

1 x Department Mineral Resources and Petroleum Engineering – Lehrstuhl für Subsurface Engineering (Österreich/AT)

1 x Department Product Engineering – Lehrstuhl für Automation (Deutschland/DE)

Weiterführende Anmeldungen 2012

1 x Department Product Engineering - Lehrstuhl für Fördertechnik und Konstruktionslehre (International/PCT)

1 x Department Mineral Resources and Petroleum Engineering – Lehrstuhl für Petroleum and Geothermal Energy Recovery gemeinsam mit Department Kunststofftechnik – Lehrstuhl für Kunststoffverarbeitung (International/PCT)

1 x Außeninstitut gemeinsam mit Department Kunststofftechnik – Lehrstuhl für Kunststoffverarbeitung und mit Department Product Engineering – Lehrstuhl für Automation (International/PCT)

Regionalisierungen Europa 2012

1 x Department Mineral Resources and Petroleum Engineering – Lehrstuhl für Petroleum and Geothermal Energy Recovery (Europa/EP)

1 x Department Kunststofftechnik – Lehrstuhl für Kunststoffverarbeitung und Lehrstuhl für Spritzgießen von Kunststoffen gemeinsam mit Department Mineral Resources and Petroleum Engineering – Lehrstuhl für Bergbaukunde, Bergtechnik und Bergwirtschaft (Europa/EP)

Nationalisierungen 2012

1 x Department Kunststofftechnik – Lehrstuhl für Kunststoffverarbeitung und Lehrstuhl für Spritzgießen von Kunststoffen gemeinsam mit Department Mineral Resources and Petroleum Engineering – Lehrstuhl für Bergbaukunde, Bergtechnik und Bergwirtschaft (Australien/AU)

1 x Department Kunststofftechnik – Lehrstuhl für Kunststoffverarbeitung und Lehrstuhl für Spritzgießen von Kunststoffen gemeinsam mit Department Mineral Resources and Petroleum Engineering – Lehrstuhl für Bergbaukunde, Bergtechnik und Bergwirtschaft (Canada/CA)

1 x Department Kunststofftechnik – Lehrstuhl für Kunststoffverarbeitung und Lehrstuhl für Spritzgießen von Kunststoffen gemeinsam mit Department Mineral Resources and Petroleum Engineering – Lehrstuhl für Bergbaukunde, Bergtechnik und Bergwirtschaft (Russland/RU)

1 x Department Kunststofftechnik – Lehrstuhl für Kunststoffverarbeitung und Lehrstuhl für Spritzgießen von Kunststoffen gemeinsam mit Department Mineral Resources and Petroleum Engineering – Lehrstuhl für Bergbaukunde, Bergtechnik und Bergwirtschaft (Südafrika/ZA)

Validierungen 2012

1 x Department Product Engineering – Lehrstuhl für Allgemeinen Maschinenbau (Deutschland/DE)

1 x Department Product Engineering – Lehrstuhl für Automation (Deutschland/DE)

1 x Department Product Engineering – Lehrstuhl für Automation (Großbritannien/GB)

1 x Department Mineral Resources and Petroleum Engineering – Lehrstuhl für Petroleum and Geothermal Energy Recovery (Deutschland/DE)

1 x Department Mineral Resources and Petroleum Engineering – Lehrstuhl für Petroleum and Geothermal Energy Recovery (Österreich/AT)

1 x Department Mineral Resources and Petroleum Engineering – Lehrstuhl für Petroleum and Geothermal Energy Recovery (Rumänien/RO)

Patenterteilungen 2012

1 x Department Mineral Resources and Petroleum Engineering – Lehrstuhl für Bergbaukunde, Bergtechnik und Bergwirtschaft (Europa/EP)

1 x Department Product Engineering – Lehrstuhl für Automation (Europa/EP)

1 x Department Product Engineering – Lehrstuhl für Allgemeinen Maschinenbau (Europa/EP)

1 x Department Mineral Resources and Petroleum Engineering – Lehrstuhl für Petroleum and Geothermal Energy Recovery (Europa/EP)

1 x Department Kunststofftechnik – Lehrstuhl für Chemie der Kunststoffe (Österreich/AT)

1.A.4 FRAUENQUOTEN

Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			2012 Anteil in %		Frauenquoten-Erfüllungsgrad ¹		
	Frauen	Männer	Gesamt 12	Frauen	Männer	2012	2011	2010
Universitätsrat	2	3	5	40,0	60,0	1/1	1/1	1/1
Vorsitzende/r des Universitätsrats		1	1		100,0	---	---	---
Mitglieder des Universitätsrats	2	2	4	50,0	50,0	---	---	---
Rektorat	1	2	3	33,3	66,7	0/1	0/1	0/1
Rektor/in		1	1		100,0	---	---	---
Vizerektor/inn/en	1	1	2	50,0	50,0	---	---	---
Senat	3	23	26	11,5	88,5	0/1	0/1	0/1
Vorsitzende/r des Senats		1	1		100,0	---	---	---
Mitglieder des Senats	3	22	25	12,0	88,0	---	---	---
Habilitationskommission	2	25	27	7,4	92,6	0/3	0/2	0/5
Berufungskommission						0/0	0/1	0/6
Curricularkommission	29	140	169	17,2	82,8	0/21	0/21	0/21
sonstige Kollegialorgane	3	1	4	75,0	25,0	1/1	1/1	1/1
1 Beispiel: ein Erfüllungsgrad von 2/4 bedeutet, dass 2 von insgesamt 4 eingerichteten Kommissionen/Organen eine Frauenquote von mindestens 40% aufweisen								

Diese Kennzahl wird für den Berichtszeitraum 2012 zum dritten Mal dargestellt.

Zwei Organe der Montanuniversität - der Universitätsrat und der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen - erfüllen die geforderte Frauenquote von 40 %. Das Rektorat mit einer Frauenquote von 33 % kommt unter den weiteren Organen der Montanuniversität dem Ziel von 40 % am nächsten.

1.A.5 LOHNGEFÄLLE ZWISCHEN FRAUEN UND MÄNNERN

Personalkategorie	Kopfzahlen					Gender pay gap		
	Frauen	Männer	Gesamt 12	Gesamt 11	Gesamt 10	2012	2011	2010
Universitätsprofessor/in (§ 98 UG) ¹	2	39	41	43	43	n.a.	n.a.	n.a.
Universitätsprofessor/in, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG) ²		3	3	1	1	n.a.	n.a.	n.a.
Universitätsprofessor/in, bis sechs Jahre befristet (§ 99 Abs. 3 UG) ³		3	3	3	1	n.a.	n.a.	n.a.
Universitätsdozent/in ⁴		24	24	27	30	n.a.	n.a.	n.a.
Assoziierte/r Professor/in (KV) ⁵		5	5	5	5	n.a.	n.a.	n.a.
Assistenzprofessor/in (KV) ⁶	10	10	20	18	11	96,5	98,7	96,8
Insgesamt⁷	12	84	96	97	91	65,8	66,6	72,4
1 Verwendung 11 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVuni.								
2 Verwendung 12 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVuni.								
3 Verwendung 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVuni.								
4 Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVuni.								
5 Verwendung 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVuni.								
6 Verwendung 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVuni.								
7 Verwendungen 11, 12, 14, 81, 82, 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVuni.								

Diese Kennzahl wird für den Berichtszeitraum 2012 zum dritten Mal dargestellt. Laut Definition liefert hier lediglich die Personalkategorie Assistenzprofessor/in lt. KV eine zahlenmäßig darstellbare Ausprägung für die Montanuniversität. In dieser Personalkategorie entsprechen die Frauenlöhne 97 % der Männerlöhne, was bei gleichem Grundgehalt auf Zusatzleistungen einiger Männer zurückzuführen ist. Der Frauenanteil in dieser Kategorie stieg gegenüber 2011 von 44 % auf 50 % an. Der Gesamtwert für den Gender Pay Gap verschlechterte sich gegenüber 2011 um einen Prozentpunkt von 67 % auf 66 %.

I.1.H) INTERNATIONALITÄT UND MOBILITÄT

Maßnahmen zur Erhöhung der Mobilität der Studierenden und des wissenschaftlichen Nachwuchses

Förderung der Studierendenmobilität

Zur Förderung der Studierendenmobilität werden alle ein bis zwei Monate vom Büro für Internationale Beziehungen Infomails an Studierende verschickt. Jeweils zu Semesterbeginn wird zudem ein Mail mit allgemeinen Informationen über das Büro für Internationale Beziehungen und das Thema Auslandssemester versendet. Zusätzlich zu den allgemeinen Informationen wurde im Jänner 2012 die Erasmus - Fotoausstellung an der Montanuniversität präsentiert, es wurde auch ein Informationsnachmittag direkt bei der Ausstellung angeboten. Seit Beginn des Wintersemesters 2012/13 nimmt das Büro für Internationale Beziehungen unterstützt durch ehemalige Outgoing-Studierende an den Stammtischen der Studienrichtungsververtretungen teil, um gezielt zu informieren.

Die Montanuniversität nahm auch im Jahr 2012 wieder am EU-Rahmenprogramm Erasmus teil, wobei es 80 gültige Verträge mit anderen europäischen Partneruniversitäten (betreffend der Studierenden- und der Lehrendenmobilität) gab. Außerdem wurden mit weiteren Universitäten innerhalb und außerhalb Europas Kooperationsverträge auf Instituts- und/oder Universitätsebene abgeschlossen.

Stipendien für Auslandsaufenthalte

Für die Förderung eines Auslandsaufenthaltes für Studierende vergibt die Montanuniversität Stipendien. Die Höhe der Stipendien orientiert sich bei Auslandsaufenthalten an Universitäten des Europäischen Wirtschaftsraumes an der Höhe des Erasmus-Stipendiums für das betreffende Land. Für Aufenthalte an anderen Universitäten orientiert sich die Höhe der Stipendien an der Höhe der Beihilfen für Auslandsstudien nach dem Studienförderungsgesetz. Nach Maßgabe der Mittel der Montanuniversität wird für ein Auslandssemester ein Reisekostenzuschuss gewährt.

Für Auslandsaufenthalte in den USA wird das Marshallplanstipendium besonders für Masterstudierende und Dissertanten in Anspruch genommen. Weiters wurden von der Montanuniversität im Jahr 2012 Stipendien zur wirtschaftlichen Unterstützung von Studien- und Forschungsaufenthalten an einer ausländischen Universität im Ausmaß von maximal sechs Monaten vergeben.

Für Stipendien, die an der Universität vergeben werden, siehe auch unter

I.1.m) – Preise und Auszeichnungen.

Förderung der Mobilität von Universitätsangestellten

Für Auslandsaufenthalte von Universitätsangestellten an Erasmus - Partneruniversitäten besteht die Möglichkeit eines Mobilitätszuschusses, wobei hier Lehrenden- sowie Fortbildungsaufenthalte gefördert werden können.

Die Auslandsaufenthalte von Universitätslehrern und Wissenschaftlern können von der Universität nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen für folgende Zwecke finanziell mit einem Reisekostenzuschuss unterstützt werden:

Für den Besuch von Kongressen, Tagungen und wissenschaftlichen Veranstaltungen, wenn auf dieses auch ein Vortrag gehalten wird.

Für Reisen zur Anbahnung und Betreuung bereits bestehender Kooperationen.

Für das Studium neuer wissenschaftlicher Methoden und didaktischer Arbeitsbereiche sowie zur Schulung in der Bedienung von wissenschaftlichen Geräten

Inhalt der Qualifizierungsvereinbarungen, die mit wissenschaftlichen Mitarbeitern abgeschlossen werden können, die sich habilitieren möchten, ist ein verpflichtender mindestens sechsmonatiger Aufenthalt an einer ausländischen Forschungsstätte. Die Mitarbeiter lernen so eine Forschungsstätte abseits der Heimatuniversität kennen und forschen dort in einer Arbeitsgruppe mit.

Teilnahme an Projekten im Rahmen von EU-Bildungsprogrammen

ERASMUS Pilotprojekt im Zusammenhang mit „Knowledge Alliances“
e-nspiration (Project No. EAC-S03-2012-061)

Die Wissensallianz (Knowledge Alliance) e-nspiration vereint Institutionen aus den Bereichen Bildung, Forschung und Industrie, um ein Trainingsnetzwerk aufzubauen. Die zukünftige Ausbildung richtet sich an energieintensive Branchen, wie die Metall- bzw. die Papierindustrie, da gerade diese Industriezweige derzeit unter starkem Druck stehen, nachhaltig und wettbewerbsfähig zu produzieren.

Das Projekt e-nspiration nutzt dabei die Kombination von:

- a) theoretischem Wissen,
- b) praktischer Industrieerfahrung,
- c) multidisziplinärer Teamarbeit und
- d) e-Learning Ansätzen,

um vor allem energieeffiziente Prozessinnovationen in der Metall- bzw. Papierindustrie zu initiieren.

Zielgruppe des e-nspiration Trainingsnetzwerks sind sowohl Experten energieintensiver Industriesektoren, als auch Studenten und Professoren aus dem universitären Umfeld. Innovativ an diesem Ansatz ist ebenfalls, dass alle Trainingsnetzwerkteilnehmer in allen 3 Rollen agieren: a) in der Rolle des Trainers, b) in der Rolle des Lernenden, bzw. c) in der Rolle des Entwicklers von professionellen Lösungsansätzen.

Projektpartner sind: Jernkontoret (Schweden); ASMET – The Austrian Society for Metallurgy and Materials (Österreich); Institute of Materials and Machine Mechanics, Slovak Academy of Science

(Slowakei); Karlstad University (Schweden); Buderus Edelstahl GmbH (Deutschland); Verein Offenes Lernen – Sektion TALKADEMY (Österreich)

Assoziierte Partner sind: The Paper Province (Schweden); Stahlinstitut VDEh (Deutschland); ZAT - Zentrum für angewandte Technologie GmbH (Österreich/Leoben)

Dieses Projekt wird von Frau Dr. Kriszt (Außeninstitut/Montanuniversität Leoben) koordiniert und im europäischen Förderprogramm ERASMUS abgewickelt. Die fachliche, inhaltliche Verantwortung für den Aufbau des europäischen Energietechnik-Trainingsnetzwerks liegt im Kompetenzbereich von Herrn Univ.-Prof. Harald Raupenstrauch (Lehrstuhl für Thermoprosesstechnik).

Gesamtprojektbudget: 418.545 Euro.

Projektanteil Montanuniversität: 115.691 Euro.

Die Projektlaufzeit umfasst die Periode vom 11. Dezember 2012 bis 10. Mai 2014.

Tempus IV Projekt „R&D Capacities“ (145180-TEMPUS-2008-AT-SMHE)

Dieses Projekt wurde von Frau Dr. Mühlburger (Außeninstitut/Montanuniversität Leoben) koordiniert und im europäischen Förderprogramm Tempus IV abgewickelt. Die Projektlaufzeit umfasste die Periode von 15. Jänner 2009 bis 14. Jänner 2012 und konnte mit einem außerordentlich erfolgreichen Ergebnis abgeschlossen werden.

Nähere Informationen zum Projekt finden sich in der Wissensbilanz 2011 sowie unter www.rd-capacities.org

1.B.1. ANZAHL DER PERSONEN IM BEREICH DES WISSENSCHAFTLICHEN PERSONALS MIT EINEM MINDESTENS 5-TÄGIGEN AUSLANDSAUFENTHALT (OUTGOING)

Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt 12	Gesamt 11	Gesamt 10
5 Tage bis 3 Monate	EU	12	45	57	61	32
	Drittstaaten	8	37	45	36	48
	Insgesamt	20	82	102	97	80
länger als 3 Monate	EU	2	1	3	3	
	Drittstaaten	1	0	1	1	
	Insgesamt	3	1	4	4	
Insgesamt	EU	14	46	60	9	32
	Drittstaaten	9	37	46	2	48
	Insgesamt	23	83	106	101	80

Im Studienjahr 2011/12 hielten sich 106 Wissenschaftler mindestens 5 Tage im Ausland zu Forschungs- und/oder Lehrzwecken auf. Die Mehrheit der Auslandsaufenthalte bewegte sich im Bereich bis zu drei Monaten und die Wissenschaftler hielten sich zum überwiegenden Teil in einem Land der Europäischen Union auf.

Da die Kennzahl dezentral erfasst wird, gilt zu beachten, dass sie eine gewisse Unschärfe enthält.

1.B.2. ANZAHL DER PERSONEN IM BEREICH DES WISSENSCHAFTLICHEN PERSONALS MIT EINEM MINDESTENS 5-TÄGIGEN AUFENTHALT (INCOMING)

Aufenthaltsdauer	Sitzstaat der Herkunfts-Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt 12	Gesamt 11	Gesamt 10
5 Tage bis 3 Monate	EU	3	9	12	12	11
	Drittstaaten	3	16	19	13	10
	Insgesamt	6	25	31	25	21
länger als 3 Monate	EU				1	
	Drittstaaten		1	1		
	Insgesamt		1	1	1	
Insgesamt	EU	3	9	12	13	11
	Drittstaaten	3	17	20	13	10
	Insgesamt	6	26	32	26	21

Im Vergleich zum Jahr 2011 stieg die Anzahl der ausländischen Wissenschaftler, die für einen Forschungs- oder Lehraufenthalt an die Montanuniversität kamen, von 26 auf 32 Personen an. 31 Personen hielten sich zwischen 5 Tagen und drei Monaten in Leoben auf.

Die Kennzahl wird dezentral erfasst, was zu einer gewissen Unschärfe führt.

2.A.8 ANZAHL DER ORDENTLICHEN STUDIERENDEN MIT TEILNAHME AN INTERNATIONALEN MOBILITÄTSPROGRAMMEN (OUTGOING)

		Gastland						Gesamt		
		EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr	Art der Mobilitätsprogramme									
Studienjahr 2011/12		10	15	25	8	15	23	18	30	48
	ERASMUS	10	15	25	2	4	6	12	19	31
	sonstige	0	0	0	6	11	17	6	11	17
Studienjahr 2010/11		9	14	23	6	8	14	15	22	37
	ERASMUS	9	14	23	1	1	2	10	15	25
	sonstige	0	0	0	5	7	12	5	7	12
Studienjahr 2009/10		4	8	12	5	13	18	9	21	30
	ERASMUS	4	7	11	1	3	4	5	10	15
	sonstige	0	1	1	4	10	14	4	11	15

Erfreulicherweise steigt die Anzahl der Studierenden, die sich während ihres Studiums für einen Auslandsaufenthalt entscheiden, von Jahr zu Jahr an. Im Studienjahr 2011/12 entschieden sich 48 Studierende für einen Auslandsaufenthalt, davon waren rund 38 % weiblich.

2.A.9 ANZAHL DER ORDENTLICHEN STUDIERENDEN MIT TEILNAHME AN INTERNATIONALEN MOBILITÄTSPROGRAMMEN (INCOMING)

		Staatsangehörigkeit						Gesamt		
		EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr	Art der Mobilitätsprogramme									
Studienjahr 2011/12		10	11	21	18	41	59	28	52	80
	ERASMUS	10	10	20	4	6	10	14	16	30
	sonstige	0	1	1	14	35	49	14	36	50
Studienjahr 2010/11		13	14	27	16	61	77	29	75	104
	CEEPUS	1	-	1	0	-	0	1	-	1
	ERASMUS	11	13	24	1	8	9	12	21	33
	sonstige	1	1	2	15	53	68	16	54	70
Studienjahr 2009/10		9	6	15	13	46	59	22	52	74
	ERASMUS	7	4	11	3	7	10	10	11	21
	sonstige	2	2	4	10	39	49	12	41	53

Im Studienjahr 2011/12 entschieden sich 80 ausländische Studierende für einen Studienaufenthalt an der Montanuniversität Leoben. 35 % der Incomings waren Frauen. Die Zahl der Erasmus-Incomings blieb relativ stabil, die Zahl jener Incomings, die aus Drittstaaten kommend an der Montanuniversität studierte, schwankte im Vergleich zum Vorjahr beträchtlich nach unten, jedoch zeigt sich für das Studienjahr 2012/13 wieder eine positive Entwicklung.

3.A.3 ANZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE MIT AUSLANDSAUFENTHALT WÄHREND DES STUDIUMS

		Insgesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr	Gastland des Auslandsaufenthaltes			
Studienjahr 2011/12		11	32	43
	EU	6	16	22
	Drittstaaten	5	16	21
Studienjahr 2010/11		10	30	40
	EU	4	10	14
	Drittstaaten	6	20	26
Studienjahr 2009/10		13	35	38
	EU	4	12	16
	Drittstaaten	9	23	32

Die Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr leicht.

Verbrachte im Studienjahr 2010/11 die Mehrheit der unter diese Kennzahl fallenden Absolventen ihren Auslandsaufenthalt in einem Land außerhalb der Europäischen Union, so war das Verhältnis im Studienjahr 2011/12 zwischen einem Aufenthalt in einem Drittstaat und einem Aufenthalt in der Europäischen Union ausgewogen.

I.1.I) KOOPERATIONEN

Interuniversitäre Kooperationen

UZAG (Universitätszentrum für Angewandte Geowissenschaften)

Beteiligte Universitäten: Montanuniversität Leoben (MUL), TU Graz (TUG), Karl-Franzens-Universität Graz (KFU)

UZAG-Doktoratsprogramm

Die im Rahmen des gemeinsamen Ausbildungsprogramms vorgesehenen Seminare und Workshops wurden wie geplant durchgeführt:

- UZAG-Seminar im SS 2012; 2 Veranstaltungen in Graz und Leoben mit insgesamt 9 wissenschaftlichen Vorträgen von Doktoranden und Diskussionen zu den Dissertationsthemen mit jeweils ca. 25 Teilnehmern (Studierende und Lehrkörper).
- UZAG-Workshop im SS 2012 „Introduction in Computer-Aided Geological Modelling“ in Leoben vom 16. bis 20. April 2012 mit 17 Teilnehmern unter der Leitung von R. Prissang (FU Berlin).
- UZAG-Field Workshop im SS 2012 vom 25. bis 29. Juni 2012 mit Exkursionen zu aktuellen Arbeitsgebieten von UZAG Doktoranden mit 6 UZAG Studierenden unter der Leitung von Prof. K. Millahn (MU).
- UZAG-Seminar im WS 2012/13; 3 Veranstaltungen in Graz und Leoben mit insgesamt 11 wissenschaftlichen Vorträgen von Doktoranden und Diskussionen zu den Dissertationsthemen mit jeweils ca. 25 Teilnehmern (Studierende und Lehrkörper).

Anzahl Studierende im Doktoratskolleg Angewandte Geowissenschaften 2012

Im Studienjahr 2012/13 waren bzw. sind an den 3 UZAG Standorten insgesamt 45 Studierende im Doktoratsstudium im Bereich der Geowissenschaften gemeldet (19 MUL, 18 KFU, 8 TUG).

UZAG Mikrosondenlabor

Das Eugen F. Stumpfl Mikrosondenlabor wird seit 2007 als Gemeinschaftslabor der geowissenschaftlichen Organisationseinheiten der drei Universitäten KFU Graz, TU Graz und der MU Leoben betrieben. Die wissenschaftliche Leitung des Labors hat Frau Dr. Federica Zaccarini inne. Sie wird für den Messbetrieb und bei der technischen Betreuung des Gerätes von jeweils einem Operator/Techniker an jeder der drei Universitäten unterstützt. Die überfachliche Koordination des Labors wird von einem sechs Personen umfassenden Leitungsgremium wahrgenommen.

Der vereinbarte Schlüssel der Nutzung (je 1/3) wurde auch 2012 beibehalten. Das Gerät wurde, inklusive der Messtermine an Wochenenden und Feiertagen, von den drei Universitäten zu insgesamt 73 % ausgelastet. Die Nichteinsatzfähigkeit des Gerätes aus technischen Gründen war gering (2,5 % der Messzeit). Die Reparaturkosten im Jahr 2012 beliefen sich auf insgesamt € 26.000.-

Der Schwerpunkt der Projekte lag, wie auch schon in der Vergangenheit im Bereich der universitären Grundlagenforschung. Die universitätsinterne Kooperation (MCL, Struktur- und Funktionskeramik, Chemie), ausländischen Universitäten (Univ. Barcelona; Univ. Modena; Univ. Ljubljana; AGH Krakow, Polen), geologischen Diensten (Czech Geological Survey, Geologische Bundesanstalt Wien) und Industriepartnern konnte ähnlich wie in den Vorjahren fortgesetzt werden.

Doktoratskolleg „Diskrete Mathematik“

Fördergeber: FWF; Beteiligte Universitäten: TU Graz, KFU Graz, Montanuniversität Leoben

Das Doktorandenkolleg wurde 2010 nach einer intensiven internationalen Begutachtung und Hearings vor einer internationalen Gutachterkommission in einem stark kompetitiven Verfahren vom FWF (zunächst bis 2014) zur Förderung ausgewählt.

Von Seiten der Montanuniversität wurden O.Univ.-Prof. Dr. P. Kirschenhofer und Ao.Univ.-Prof. Dr. J. Thuswaldner (deputy speaker) in die Faculty des Kollegs aufgenommen.

Im Rahmen des Kollegs wird ein Ausbildungs- und Forschungsprogramm für 10 vollfinanzierte Doktoranden (davon 2 an der Montanuniversität) und weitere assoziierte Forscher auf dem Gebiet der Diskreten Mathematik (Graphentheorie, Kombinatorik, Zahlentheorie, Fraktale Strukturen und ihre Anwendungen) finanziert.

Die Auswahl der Doktoranden erfolgte nach einer internationalen Ausschreibung und ausführlichen Hearings und Beurteilung durch eine internationale Expertengruppe.

Längere Auslandsaufenthalte im Rahmen des Doktoratsstudiums sind für alle Teilnehmer vorgeschrieben.

Gemeinsame Aktivitäten im Rahmen des Kollegs sind:

- die Abhaltung eines gemeinsam abgestimmten Programms an Spezial-LV für die Doktoranden (8 SWS im Jahr 2012 an der Montanuniversität)
- die Abhaltung eines Ringseminars aller beteiligten Faculty-Mitglieder
- die Einladung von Gastforschern und Gastvortragenden aus den Fördermitteln (2012 an der Montanuniversität aus Frankreich und Ungarn)
- die Finanzierung von Auslandsaufenthalten der Doktoranden
- die Abhaltung von Sommerschulen bzw. Konferenzen.

Ausführliche Informationen über die Aktivitäten finden sich auf der Homepage des Doktoratskollegs (<https://www.math.tugraz.at/discrete/index.php>).

Universitätslehrgang NATM Engineering (Montanuniversität Leoben und TU Graz)

Im April 2012 wurde das Modul 5 der Ausbildung zum NATM Master of Engineering abgehalten. Dieses Modul stellt das letzte der jeweils 3-wöchigen Ausbildungseinheiten auf dem Weg zum Master Degree der Neuen Österreichischen Tunnelbauweise dar, bei dem für die Teilnehmer Anwesenheitspflicht besteht. Danach haben die Teilnehmer mit der Ausarbeitung ihrer Masterarbeiten zu aktuellen Themen ihrer Tunnelbaustellen, von denen sie entsandt wurden, begonnen. Einige der Teilnehmer

konnten ihre Arbeiten bereits bis zum Ende des Jahres abschließen. Eine gemeinsame Übergabe der Abschlusszeugnisse an alle Teilnehmer ist im Jahr 2013 geplant.

Parallel zu den oben genannten Teilnehmern, die sich bereits im Master - Modul befanden, kamen jene 10 Teilnehmer aus 10 verschiedenen Ländern, die ihre NATM - Ausbildung im September 2011 begonnen haben, im Jahr 2012 zweimal für jeweils 3 Wochen nach Österreich. Nach diesen beiden Modulen sind die Teilnehmer nun mit sämtlichen geologisch-geotechnischen Grundlagen, den Planungsgrundsätzen sowie den wichtigsten Berechnungsverfahren vertraut. Die weiteren jeweils 3-wöchigen Module zur Erlangung des Master Degrees im NATM-Engineering finden im April und September 2013 statt. Parallel werden von den Teilnehmern die Abschlussarbeiten zu aktuellen Fragestellungen des Tunnelbaus aus Ihren Betrieben bearbeitet.

Im Herbst 2013 startet bereits der nächste Durchgang des ULG NATM Engineering, für den es mit Ende 2012 bereits mehr als 10 internationale Voranmeldungen gab.

Weiterführende Informationen finden Sie unter „www.natm.at“ oder „www.subsurface.at“.

TU Austria

Siehe dazu unter „Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung“:

F. Interuniversitäre Kooperationen, Vorhaben Nr. 1 (TU Austria)

Kooperation mit der TU Wien

Siehe dazu unter „Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung“:

F. Interuniversitäre Kooperationen, Vorhaben Nr. 2 (TU Wien)

Kooperation mit der Johannes Kepler Universität Linz

Siehe dazu unter „Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung“:

C1. Studien, Vorhaben Nr. 5 (Konzeption von Master- und PhD-Programmen in der Kunststofftechnik in Abstimmung mit der JKU Linz)

F. Interuniversitäre Kooperationen, Vorhaben Nr. 3 (JKU Linz)

1.C.1 ANZAHL DER IN AKTIVE KOOPERATIONSVERTRÄGE EINGEBUNDENEN PARTNERINSTITUTIONEN / UNTERNEHMEN

Partnerinstitution/ Unternehmen	Herkunftsland des Kooperationspartners			Gesamt 12	Gesamt 11	Gesamt 10
	national	EU	Drittstaaten			
Universitäten und Hochschulen	5	26	21	52	50	41
außeruniversitäre F&E Einrichtungen	17	1		18	17	14
Unternehmen	2	1		3	3	3
sonstige	8	1		9	9	1
Insgesamt	32	29	21	82	79	59

Die Aktivitäten mit Kooperationspartnern im Bereich der Universitäten, die gegenüber 2011 einen leichten Anstieg verzeichnen können, beinhalten neben Studierenden- und Lehrendenmobilität auch Personalmobilität. 36 Universitäten konnten im Berichtsjahr 2012 als neue Kooperationspartner gewonnen werden und es ist besonders erfreulich, dass umgehend Aktivitäten in der Studierenden- sowie Lehrendenmobilität mit vier dieser Universitäten starteten.

I.1.J) BIBLIOTHEKEN UND BESONDERE UNIVERSITÄTSEINRICHTUNGEN

Die Universitätsbibliothek der Montanuniversität Leoben

Zeitschriften, Datenbanken und Bücher

Im Jahr 2012 setzt sich die, bereits im Vorjahr erwähnte Tendenz zu elektronischen Medien fort. Aufgrund der längerfristigen Zeitschriften-Konsortialverträge mussten in diesem Bereich geplante Änderungen bereits im Frühjahr innerhalb der Universität kommuniziert werden. Für das Folgejahr (2013) budgetwirksame Abbestellungen und die Umstellung eines Großteils der Zeitschriftenabonnements auf e-only (Wegfall der gedruckten Ausgabe) konnten so mit großer Akzeptanz und im Konsens mit den Nutzern vertraglich umgesetzt werden. Die erwarteten Einsparungen betreffen wegfallende Buchbinderkosten und durchschnittlich 10 % geringere Abo-Kosten für elektronische Zeitschriften. Dieses Ersparnis wird allerdings durch eine aus Bibliothekssicht unzeitgemäße steuerliche Regelung zunichte gemacht. Während gedruckte Bücher und Print-Zeitschriften mit 10 % USt. belegt sind, fallen für elektronische Medien 20 % an.

Im Berichtsjahr wurden 40 Zeitschriftentitel in Printform storniert (6,6 %). Die Ausgaben für gedruckte Zeitschriften sind dadurch gleich geblieben – die Preissteigerungen wurden kompensiert. Die elektronischen Zeitschriften verursachten bei gleichbleibender Abonnementzahl Mehrkosten von 16,5 %.

Eine Online-Forschungsdatenbank wurde abbestellt.

Die Ausgaben für die Lehrbuchsammlung blieben gleich.

Im Berichtszeitraum wurden um ca. 25 % weniger gedruckte Bücher (wissenschaftliche Literatur) gekauft.

Durch die großzügigen Mittel aus der Budgetoffensive „MINT/Masse“ (Herbst 2010) konnten wichtige Käufe im Bereich der elektronischen Lehrbücher und lange gewünschter elektronischer Referenzwerke realisiert werden. Der Zuwachs von diesen elektronischen Werken konnte allein durch diese Sondermittel um über 40 % gesteigert werden.

Um das vorhandene Raumangebot effizient zu nutzen mussten über 2700 Dubletten von Buch- und Zeitschriftenbände ausgeschieden werden.

Benützung

Die Zahl der Bibliotheksbesuche nahm um ca. 8 % zu. Die Zahl der Entlehnungen ist um 1,6 % gesunken. Dies reflektiert die Bibliothek als attraktiven Lese- und Lernort innerhalb der Universität - während gedruckte Lehrbücher ihre Bedeutung verlieren durch die Steigerung des elektronischen Angebots. Die nachfolgenden Zahlen illustrieren den oft erwähnten Trend zur elektronischen online-Mediennutzung an der Montanuniversität (Steigerung der Nutzung gegenüber dem Vorjahr, 2011, von lizenzierten/gekauften Medien in Prozent):

Datenbanken (Sitzungen): + 13 %
E-Zeitschriften (Download von Artikeln): + 27 %
E-Books: + 19 %

Lehrlingsausbildung

Der Lehrling (Archiv-, Bibliotheks- u. Informationsassistentin) setzte die Ausbildung mit großen Engagement und schulischem Erfolg fort. Im Rahmen eines freiwilligen Ausbildungsverbundes mit der UB der KF-Universität Graz absolvierte die junge Kollegin ein mehrwöchiges Praktikum an dieser Bibliothek.

Zusammenarbeit mit anderen Bibliotheken

Im Rahmen des Österreichischen Bibliothekenverbundes nimmt die UB Leoben an der gemeinsamen Mediienschließung teil. In verschiedenen fachlichen Beiräten sind auch Mitarbeiter der UB Leoben tätig (Katalogisierung, Bibliothekssystem Aleph).

Die Teilnahme an der Kooperation E-Medien Österreich (KEMÖ) bringt bei den Ausgaben für E-Zeitschriften und Datenbanken eine erhebliche Kostenreduktion. Ein klarer Mehrwert entsteht durch die konsortiale Nutzungsmöglichkeit von Inhalten, die für die UB Leoben allein nicht finanzierbar wären.

Die enge Zusammenarbeit der UB-Leiter im Rahmen der UBIFO (Forum der Universitätsbibliotheken Österreichs) ermöglichte die gemeinsame Finanzierung einer fundierten Rechtsberatung und die Initiative eines koordinierten Vorgehens bei der Umsetzung von geeigneten Verfahrensarten für Beschaffungsvorgänge der Bibliotheken.

Veranstaltungen

Zahlreiche Schulungen zur Benützung von wissenschaftlichen Datenbanken und zur effizienten Nutzung der elektronischen Bibliotheksangebote wurden von Bibliothekaren nach Bedarf auf Deutsch oder Englisch durchgeführt.

Im Rahmen eines Workshops für Patentrecherche konnte entsprechende Expertise an Teilnehmer aus der Industrie weitergegeben werden.

Das Universitätsmuseum, eine Abteilung der Bibliothek, konnte nach einer mehrjährigen Vorbereitungszeit feierlich eröffnet werden. Diese Sammlung, mit ihrem öffentlichkeitswirksamen Standort in der Innenstadt von Leoben, ermöglicht allen Interessierten einen Einblick in die geschichtliche Entwicklung der Montanuniversität anhand von kulturell und wissenschaftshistorisch bedeutenden Objekten.

In den Gangvitriolen der Bibliothek wurden Themen aus der Bibliothek und dem angegliederten Universitätsarchiv der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Besondere Universitätseinrichtungen

Universitätssport Leoben

Siehe dazu unter Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung:

G4. Universitätssport, Vorhaben Nr. 1 (Zusätzliche Raumressourcen)

Vorhaben Nr. 2 (Entwicklung eines Gesundheits- und Fitnessprogrammes für Mitarbeiter der Montanuniversität Leoben)

sowie Ziel Nr. 1 (Fitnessprogramme)

I.1.K) BAUTEN

Der folgende Überblick zeigt eine Auswahl der im Jahr 2012 an der Montanuniversität abgewickelten Bauvorhaben:

- Im Hauptgebäude erfolgte der Einbau
 - einer Kühlung für den Kompressor-Raum.
 - Im Trakt 3+4 erfolgten die E-Befundungen inkl. Nachrüstung der Brandmeldeanlage.
- Im Chemiegebäude erfolgte der Einbau
 - einer Abluftführung für den Kaltwassersatz in der Lüftungszentrale.
- Im Peter Tunner Gebäude erfolgte der Einbau
 - einer Kühlung für den Kompressor-Raum, sowie
 - die Revitalisierung der Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik.
- Im Erzherzog-Johann-Trakt erfolgte die Einbindung
 - der Brandschutztüren im Foyer EG und 1. OG sowie
 - der Mensa in die Brandmeldeanlage.
- Im Umweltschutzgebäude erfolgte
 - in der Bohrturmhalle der Umbau der Heizung von Gasstrahler auf Strahlerplattenheizung sowie der Einbau eines Schnelllauftores.
- Im Fitnessbereich
 - Sanierung Fußboden mittels Epoxiharzbeschichtung.
- Revitalisierung von Chemie- und Umweltschutzgebäude im Zusammenhang mit dem Projekt „Zusammenführung Chemieinstitute“ (Roadmap) - Umsetzung Teil 2
- Revitalisierung Institut für Abfall- und Entsorgungstechnik aus Roadmap / Schwerpunkt Bürobereiche – Umsetzung Teil 1

I.1.M) PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

Preise und Auszeichnungen

Folgende Personen wurden für besondere Verdienste geehrt:

Großes Goldenes Ehrenzeichen der Republik

O.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Wolfhard WEGSCHEIDER

Großes Goldenes Ehrenzeichen des Landes Steiermark

O.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Wolfhard WEGSCHEIDER

Bergrat h.c.

Em.O.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.mont. Horst WAGNER

Neue Würdenträger der Montanuniversität Leoben, Ernennung im Rahmen der Akademischen Feier

Honorarprofessor

Dr. Markus OBERNDORFER

Promotion „sub auspiciis praesidentis“:

Dipl.-Ing. Christoph KIRCHLECHNER

Forscher der Montanuniversität erhielten folgende Preise und Auszeichnungen für besondere Leistungen auf ihren Forschungsgebieten:

Preisträger	Preis
Univ.-Prof. Dr. Helmut Antrekowitsch und Priv.-Doz. Dr. Jürgen Antrekowitsch	Wahl zu „Österreicher des Jahres“ durch die Leserschaft der Tageszeitung „Die Presse“ in der Kategorie „Forschung“, Wien
Dr. Raul Bermejo Moratinos	Best Poster Award der Deutschen Keramischen Gesellschaft (DKG)
Univ.-Prof. Dr. Helmut Clemens	Buehler-Preis-Verleihung 3. Platz der Fa. Buehler
O.Univ.-Prof. Dr. Robert Danzer	Preis für den besten Vortrag der Deutschen Keramischen Gesell-

Preisträger	Preis
	schaft (DKG/DGM)
Univ.-Prof. Dr. Gerhard Dehm	Nominierung für den Houska Preis 2011 der B & C Privatstiftung für die Arbeit „Klein, robust und effektiv“: Miniaturisierte Werkstoffe und Verständnis-basiertes Werkstoffdesign für eine zuverlässige Automobilelektronik“, Wien
Dr. Robert Hoy	INTECO ASMET AWARD 2012 der ASMET & INTECO special melting technologies GmbH
Ass.-Prof. Dr. Daniel Kiener	Auszeichnung als „Top Cited Author 2011“ durch den Elsevier Verlag für den Beitrag „Micro-compression testing: A critical discussion on experimental constraints“, publiziert von D. Kiener, C. Motz und G. Dehm im Journal Materials Science and Engineering: A
	Fritz-Kohlrausch-Preis 2012 der Österreichischen Physikalischen Gesellschaft für seine grundlegenden Leistungen im Bereich der Nanomechanik, Graz
	Fritz Grasenick Preis der Österreichischen Gesellschaft für Elektronenmikroskopie für die Publikation „Advanced nanomechanics in the TEM: Effects of thermal annealing on FIB prepared Cu samples“ (Philosophical Magazine, 92:25-27, 3269-3289), Graz
Dipl.-Ing. Gernot Kreindl	2. Posterpreis ÖWAV-Abfallwirtschaftstagung 2012 des Österreichischen Wasser- und Abfallwirtschaftsverbands (ÖWAV)
Odalric-Ambrym Maillard, Docteur ès sciences	AFIA PhD 1 st Prize 2012 der Association Française pour l'Intelligence Artificielle (AFIA)
Ass.-Prof. Dr. Svea Mayer	Theodor Körner Preis 2012 für das Projekt „Experimentelle Untersuchungen von Phasengleichgewichten und Phasenumwandlungen in innovativen intermetallischen Titanaluminid-Werkstoffen zum Einsatz in emissionsarmen Verbrennungskraftmaschinen“, Wien
	Herbert-Depisch-Preis für Werkstofftechnik stellvertretend für alle Autorinnen des BHM-Sonderheftes (11/2011) „DIE Wissenschaft ist weiblich“, Leoben
	Buehler-Preis-Verleihung, 3. Platz der Fa. Buehler

Preisträger	Preis
Ass.-Prof. Dr. Susanne Michelic	INTECO ASMET AWARD 2012 der ASMET & INTECO special melting technologies GmbH
Univ.-Prof. Dr. Christian Mitterer	Ernennung zum Fellow durch die American Vacuum Society (AVS), Tampa (Florida)
Dipl.-Ing. Andreas Mösenbacher	Stipendium des Hans List Fonds der AVL List GmbH
Dipl.-Ing. Marlene Mühlbacher	Metallkunde Förderpreis 2012
Dipl.-Ing. Doris Sonnleitner	Young Scientist Award beim Spring Meeting der European Materials Research Society (EMRS) für die Arbeit „Influence of deposition conditions on the structure and properties of sputtered ZrAlN thin films“, Strassburg
Dipl.-Ing. Florian Summer	1. Platz des von MAGNA Steyr gestifteten Johann Puch Award for Excellence in Automotive Engineering 2011 für seine Diplomarbeit „Tribometrisches Verhalten von geschmierten aluminiumbasierten Gleitsystemen“, Steyr
Dipl.-Ing. Jürgen Schiffer	1. Preis der Jubiläumsstiftung des Fachverbands der Fahrzeugindustrie Österreichs für seine Diplomarbeit „Schadensorientierte Prüfmethodeentwicklung für das System Kolbenring-Zylinderlaufbahn“, Graz
Dr. Franz Schmied	Preis des Komitees für Papierphysik für den besten Vortrag auf der Tagung Progress in Paper Physics Seminar 2011, Stockholm, und Publizierung durch die renommierte Fachzeitschrift „Review of Scientific Instruments“
Dr. Michael Skorianz	INTECO ASMET AWARD 2012 der ASMET & INTECO special melting technologies GmbH
Dr. Andreas Frank	ÖVGW-Studienpreis 2012 für die Dissertation „Fracture Mechanics Based Lifetime Assessment and Long-term Failure Behavior of Polyethylene Pressure Pipes“, Innsbruck
Dr. Stefan Pogatscher	AMAG Best Paper Award 2012 für die ihm Rahmen der Dissertation erstellte Publikation „Mechanisms controlling the artificial aging of Al-Mg-Si alloys“
	Acta Materialia Student Award 2011, Pittsburgh (USA)

Preisträger	Preis
	Universitätsforschungspreis der Industrie 2012, Graz
Univ.-Doz. Dr. Christian Motz	Walter-Masing-Gedächtnispreis der Deutschen Gesellschaft für Materialkunde (DGM), Darmstadt
Univ.-Prof. Dr. Otmar Kolednik	„ESIS (European Structural Integrity Society) Fellowship“ für seine „herausragenden Beiträge zur experimentellen und nichtlinearen Bruchmechanik sowie seinen Dienst an der Society“, Kazan
Dr. Roland Brunner und Ao.Univ.-Prof. Dr. Ronald Meisels	„Editor’s suggestion“ für Artikel „Direct imaging of open quantum dot states“ in der Zeitschrift „Physical Review Letters“ (108, 136804 (2012)), publiziert als Koautoren gemeinsam mit Kollegen aus Japan und den USA
Dr. Roland Brunner	Förderungspreis des Landes Steiermark 2012 für seine Arbeit „Two-Qubit Gate of Combined Single-Spin Rotation and Interdot Spin Exchange in a Double Quantum Dot“, Graz
Dipl.-Ing. Daniel Möschl	Thesis Award 2012 der Bundesvereinigung Logistik (BVL) für seine Masterarbeit „Analyse der Bedarfssituation und der damit verbundenen Auslastungs-, Durchlaufzeit- und Bestandsentwicklung bei SIG Combibloc“, Berlin
Dipl.-Ing. Julia Brunbauer	Erwin Wenzl Preis 2012 in der Sparte „Universität“ für ihre Diplomarbeit „Influence of the beadless welding technology on the properties of PP-R and PVDF joints“, Linz
Em.O.Univ.-Prof. Dr. Werner Kepplinger	RFT OÖ Award des Rats für Forschung und Technologie für Oberösterreich, Linz
Dipl.-Ing. Martin Pletz	Forschungspreis für Simulation und Modellierung des Landes Steiermark 2012 in der Kategorie 2 – Wirtschaftliche Anwendungen für seine Diplomarbeit "Theoretische Untersuchung der Einbettung von keramischen Komponenten in Leiterplatten", Leoben
Dipl.-Ing. Klaus Fellner	Würdigungspreis des Bundesministers für Wissenschaft und Forschung für seine Masterarbeit „Simulation des ‚Single Via Thermal Cycle Test‘ – Modellerstellung und Bestimmung der Materialeingangsparameter“, Wien
Dr. Hubert Preßlinger	Kulturmedaille der Stadt Linz für seine archäometallurgischen

Preisträger	Preis
	Forschungsergebnisse über Metallfunde aus dem Großraum Linz
Dipl.-Ing. Sonja Lukas	Hans Roth Umweltpreis 2012 für ihre Masterarbeit „Bilanzierung einer Elektroaltgeräte-(EAG) Aufbereitungsanlage mittels Stoffstromanalyse“, Wien
Dr. Michael Fischlschweiger	Award of Excellence des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung für seine Dissertation „Modellierungsstrategien für athermische Phasentransformationen in Formgedächtnislegierungen und Stählen“, Wien
IM Polymer GmbH (Ass.-Prof. Dr. Stephan Laske)	„GEWINN“ Jungunternehmerpreis 2012 in der Kategorie „Umwelt“ sowie 9. Platz in der Gesamtwertung aller Unternehmen für IM Polymer GmbH (Das Unternehmen von u.a. Ass.-Prof. Dr. Laske wurde im Jahr 2012 als Spin-off des PCCL und der Kunststofftechnik der Montanuniversität gegründet.)
	Fast Forward Award 2012 der Steirischen Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH SFG in der Kategorie „Kleinstunternehmen“ in Kooperation mit PCCL mit „Polymerpapier auf Basis nachwachsender Rohstoffe“
PCCL (Mag. Martin Payer und Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Kern)	Fast Forward Award 2012 der Steirischen Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH SFG in der Kategorie „Institutionen der angewandten F&E“ für „UV Vernetzung von Latex - Ein neues Verfahren zur Herstellung von allergiefreien Elastomerprodukten für die Medizintechnik“ sowie in der Kategorie „Kleinstunternehmen“ in Kooperation mit IM Polymer GmbH mit „Polymerpapier auf Basis nachwachsender Rohstoffe“
Montanuniversität Leoben (O.Univ.-Prof. Dr. Hubert Biedermaier)	3. Platz im Handlungsfeld „Kommunikation und Entscheidungsfindung“ des Sustainability Award 2012 für den ersten Nachhaltigkeitsbericht 2009/10 der Montanuniversität Leoben

Rektor - Platzer - Ring

Der Rektor-Platzer-Ring ist eine Auszeichnung, die die Montanuniversität Leoben alljährlich an Studierende vergibt, die außerordentliche Leistungen im Laufe ihres Studiums geboten haben. Er wurde aus Anlass des 125-jährigen Jubiläums der Montanistischen Hochschule Leoben im Jahr 1965 gestiftet. Der Ring erhielt in Ansehung der Verdienste, die sich der Rektor der Studienjahre 1945-1953 für den Bestand der Hochschule erworben hatte, den Namen „Rektor-Platzer-Ring“.

Die Richtlinien für diese Auszeichnung sind sehr streng und erfordern von den Studierenden ein hohes Maß an Wissen, Können und Disziplin. Im Jahr 2012 erhielten insgesamt 9 Studierende diese Auszeichnung im Rahmen einer Akademischen Feier bei der Graduierung zum Diplom-Ingenieur überreicht:

Studienrichtung	Männer	Frauen
Bergwesen		1
Industrielogistik	1	
Kunststofftechnik	1	
Metallurgie		1
Montanmaschinenbau		1
Werkstoffwissenschaft	2	2
Insgesamt	4	5

Preise und Stipendien von Absolventen und Studierenden der Montanuniversität, vergeben bei Akademischen Feiern

Für begabte Studierende der Montanuniversität Leoben werden von der befreundeten Industrie und von Förderern der Universität verschiedene Leistungstipendien vergeben. Im Jahr 2012 wurden die folgenden Preise und Stipendien vergeben:

Imerys Talc Austria Studienförderpreis

Georg Ullrich WEINGRILL

Bernhard PRIBIL

Stefan AHRER

Hans Theisbacher Stiftung

Dipl.-Ing. Sandra STRUBEL

Auslandsstipendium für Studien- und Forschungsaufenthalte

Marius KREUZEDER

Mladen-Mateo PRIMORAC

Prof. Dr. Rudolf Posselt'scher Reisefonds

Dipl.-Ing. Gernot KREINDL

Adolf Feizlmayr-Unterstützungsstipendium

Insgesamt 40 Studierende erhielten dieses Stipendium. Stellvertretend werden jene fünf Studierenden genannt, die aufgrund ihrer ausgezeichneten Studienleistungen die am höchsten dotierten Stipendien erhielten.

Sepideh FAKHRI

Farzad JAFARI GOL

Cihan GÖGÜS

Mehdi MIRZAEI TASHNIZI

Jie TANG

Roland Mitsche-Preis

Engelbert TAUDERER

Sozialstipendium der Stadt Leoben

Marlis RESCH

Promotion sub auspiciis praesidentis rei publicae

Im Rahmen einer würdevollen akademischen Feier promovierte am 23.1.2012 Dipl.-Ing. Christoph Kirchlechner im Beisein von Bundespräsident Heinz Fischer zum Doktor der Montanistischen Wissenschaften sub auspiciis praesidentis.

Nur wer Oberstufe und Reifeprüfung einer höheren Schule mit Auszeichnung abschließt, an der Universität jede Prüfung mit bestmöglichem Ergebnis beendet und Diplom- und Doktoratsstudium genauso wie Dissertation und Rigorosum mit Auszeichnung absolviert, wird als Kandidat für eine sub-auspiciis-Promotion zugelassen.

Christoph Kirchlechner wurde 1982 in Rum bei Innsbruck geboren und besuchte die HTBLA Saalfelden mit dem Ausbildungszweig Allgemeiner Maschinenbau. Von 2003 bis 2008 studierte er Werkstoffwissenschaft an der Montanuniversität Leoben. Anschließend absolvierte Kirchlechner das Doktoratsstudium der montanistischen Wissenschaften bei Prof. Dehm am Lehrstuhl für Materialphysik. Seine auf Englisch verfasste Dissertation trägt den Titel „Plasticity at the Micron Scale: A μ Laue Study“.

Kirchlechner hat eine Stelle als Assistenzprofessor an der Montanuniversität inne und forscht derzeit am Max-Planck-Institut für Eisenforschung in Düsseldorf.

Stipendien

Leistungsstipendien

Vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur wurde der Montanuniversität Leoben für Leistungs- und Förderungsstipendien für das Studienjahr 2011/12 insgesamt ein Betrag von € 84.299,52 zur Verfügung gestellt.

Für das Leistungsstipendium 2011/2012 erfolgte die Reihung der Anträge nach den im letzten Studienjahr abgeschlossenen Fächern, gewichtet mit der Zahl der ECTS-Anrechnungspunkte und der jeweiligen Note (Leistungszahl).

Von den 137 eingegangenen Anträgen auf Leistungsstipendien mussten 59 auf Grund der zu niedrigen Leistungszahl ausgeschieden werden und zwei Anträge auf Grund eines Notenschnitts, der schlechter als 2.0 war. 76 Personen erhielten ein Leistungsstipendium zugeteilt. Davon zweimal € 873,-, dreimal € 800,-, 26 x € 750,- und 45 x € 730,-.

Förderungsstipendien

Für das Förderungsstipendium 2011/2012 sind 22 Anträge eingelangt. Es wurden € 27.803,- zugesprochen und € 20.852,25 ausbezahlt, das sind 75 %. Die restlichen 25 % werden nach Berichtslegung der Bezieher des Förderungsstipendiums ausbezahlt werden.

Somit konnte der gesamte der Montanuniversität Leoben zugesprochene Betrag für das Leistungs- und Förderungsstipendium verbraucht werden.

20 Personen erhielten 75 % des zugesprochenen Förderungsbetrages aus dem Studienjahr 2011/2012, da die Abschlussberichte noch nicht eingelangt sind. Diese Personen sind Studierende der Studienrichtungen Angewandte Geowissenschaften, Industrieller Umweltschutz, Industriellistik, Kunststofftechnik, Montanmaschinenwesen und Werkstoffwissenschaft.

Zwei Personen erhielten nach Berichtslegung die restlichen 25 % des zugesprochenen Förderungsbetrages aus dem Studienjahr 2011/2012. Diese Personen sind Studierende der Studienrichtung Werkstoffwissenschaft.

17 Personen erhielten nach Berichtslegung die restlichen 25 % des zugesprochenen Förderungsbetrages aus dem Studienjahr 2010/2011. Diese Personen sind Studierende der Studienrichtung Angewandte Geowissenschaften, Industrieller Umweltschutz, Montanmaschinenwesen, Rohstoffverarbeitung und Werkstoffwissenschaft.

Eine Person erhielt nach Berichtslegung die restlichen 25 Prozent des zugesprochenen Förderungsbetrages aus dem Studienjahr 2009/2010. Diese Person ist Studierender der Studienrichtung Werkstoffwissenschaft.

Es wurden bezüglich Förderungsstipendium € 202,84 zurückgefordert, da für diesen Förderungsbetrag keine Rechnung vorgelegt werden konnte.

Stipendien für Auslandsaufenthalte

Für die Förderung eines Auslandsaufenthaltes für Studierende vergibt die Montanuniversität Stipendien. Die Höhe der Stipendien orientiert sich bei Auslandsaufenthalten an Universitäten des Europäischen Wirtschaftsraumes an der Höhe des Erasmus-Stipendiums für das betreffende Land. Für Aufenthalte an anderen Universitäten orientiert sich die Höhe der Stipendien an der Höhe der Beihilfen für Auslandsstudien nach dem Studienförderungsgesetz. Nach Maßgabe der Mittel der Montanuniversität wird für ein Auslandssemester ein Reisekostenzuschuss gewährt.

2012 wurde an 12 Studierende ein Stipendium für einen Auslandsaufenthalt an europäischen und außereuropäischen Universitäten (University of Adelaide, Australien; Universidad de Costa Rica, Costa Rica; Graduate Institute of Ferrous Technology, POSTECH University, Südkorea; Colorado School of Mines, USA; Pontificia Universidade Católica do Rio de Janeiro, Brasilien; University of Illinois, USA; University of Washington, USA) in der Höhe von insgesamt € 19.998,- ausbezahlt.

Zusätzlich wurde an zwei Studierende ein „Stipendium für Studien- und Forschungsaufenthalte“ für einen Auslandsaufenthalt an einer außereuropäischen Universität (University of Berkeley, USA) in der Höhe von insgesamt € 4.000,- ausbezahlt.

I.1.N) RESÜMEE UND AUSBLICK

Mit der vorliegenden Wissensbilanz legt die Montanuniversität Leoben Bericht über ihre intellektuelle Leistung im Jahr 2012. Das Jahr 2012 war geprägt von der Fertigstellung des Entwicklungsplans und der Erstellung des Leistungsvereinbarungsentwurfs bzw. den Leistungsvereinbarungsverhandlungen für die Periode 2013-2015.

Der Wachstumskurs der Montanuniversität machte sich auch im Jahr 2012 in einer Steigerung der Erlöse aus F&E-Projekten von 22,9 auf 24,3 Millionen Euro bemerkbar. Damit einher ging eine Steigerung der Mitarbeiterzahl um 14,2 VZÄ (von 719 VZÄ auf 733,2 VZÄ). Bemerkenswert an der Steigerung der Mitarbeiterzahl ist vor allem, dass Ende 2012 bedeutend mehr Mitarbeiter aus Drittmitteln finanziert wurden als Ende 2011, nämlich um 33,8 VZÄ mehr (2011: 253,8 VZÄ, 2012: 287,6 VZÄ).

Um die Frauenquoten im oberen wissenschaftlichen Segment anzuheben, wurde das 2010 begonnene Frauenförderungsprogramm konsequent fortgesetzt und mit zwei besonders qualifizierten jungen Wissenschaftlerinnen sechsjährige Qualifizierungsvereinbarungen abgeschlossen. Verpflichtender Bestandteil der Qualifizierungsvereinbarungen sowohl mit Wissenschaftlerinnen als auch mit Wissenschaftlern ist ein mindestens sechsmonatiger durchgehender Auslandsaufenthalt.

Erfreulich ist die hohe Anzahl an Auszeichnungen und Preisen, die Wissenschaftler der Montanuniversität im Jahr 2012 verliehen bekamen.

Die Studierendenzahlen steigen kontinuierlich (von 3164 Studierenden im WS 2011 auf 3338 Studierende im WS 2012), das Ziel der Montanuniversität ist jedoch auch eine höhere Zahl an Incoming- und Outgoing-Studierenden zu erzielen. Dazu werden im Moment große Anstrengungen unternommen, um die Montanuniversität einerseits bei ausländischen Partneruniversitäten bekannter und attraktiver zu machen und andererseits auch das Interesse eigener Studierender an einem Auslandsaufenthalt an einer Partneruniversität zu heben. Nicht erfasst sind in den Zahlen der Wissensbilanz die zahlreichen Auslandsaufenthalte, die Studierende im Rahmen ihrer Pflichtpraktika bei ausländischen Firmen absolvieren.

Mit 1.10.2012 hat die Montanuniversität das Bachelorstudium Industrielle Energietechnik eingeführt, das erfreulicherweise sofort ausgezeichnet angenommen wurde (65 Studierende im 1. Semester).

Im Bereich der postgradualen Ausbildung bietet die Montanuniversität nunmehr 12 Lehrgänge an. Der ULG Ressourcenmanagement und Verwertungstechnik wurde Anfang 2012 eingerichtet und startete bereits. Die Absolventen werden den akademischen Grad Master of Engineering erhalten. Ende 2012 wurde der ULG Rohstoffaufbereitung eingerichtet, der im September 2013 das erste Mal abgehalten werden soll. Da eine Umfrage in der Industrie und unter Absolventen keinen Bedarf an einem berufsbegleitenden Masterstudium ergeben hat, wird stattdessen jene Strategie verfolgt (auch nachzulesen im neuen Entwicklungsplan), in allen Kernbereichen der Montanuniversität berufsbegleitende Universitätslehrgänge einzurichten. Dazu kommt eine breite Palette an kürzeren Weiterbildungsveranstaltungen, die die Technologieakademie des Außeninstitutes und die wissenschaftlichen Organisationseinheiten durchführen. Im Jahr 2012 war die Montanuniversität auch Gastgeber des nur alle 25 Jahre stattfindenden Bergmanntags bzw. der EUMICON. Der Physik-Schülerwettbewerb „Austrian Young Physicists Tournament“ (AYPT) fand ebenfalls zum wiederholten Male an der Montanuniversität statt.

Das Außeninstitut der Montanuniversität Leoben hat im Jahr 2012 im Speziellen versucht, den Wissenschaftlern der Montanuniversität Leoben die Teilnahme an europäischen bzw. internationalen Projekten insofern zu erleichtern, als dass das Außeninstitut sowohl bei der Antragstellung als auch bei der Projektdurchführung das professionelle Projektmanagement übernommen hat. Dieses Engagement trug Früchte: Einerseits wurde im Rahmen von EU-Bildungsprogrammen das Erasmus-Pilotprojekt e-nspiration genehmigt. Andererseits wurden im Rahmen des 7. EU-Forschungsrahmenprogramms eingereichte Projekte genehmigt. Neben dem EU-Forschungsrahmenprogramm ist die Montanuniversität Leoben jedoch auch in weiteren europäischen/internationalen Förderprogrammen mit Erfolg aktiv.

2012 fanden mehrere Klausuren der TU Austria statt, um gemeinsame Strategien zu entwickeln und nach außen mit einer akkordierten Stimme auftreten zu können, um Anliegen in Forschung, Lehre und hochschulpolitischen Fragen gemeinsam zu vertreten.

Nach Jahren starker Bau- und Siedelungstätigkeit, die zu einer Vielzahl von räumlichen und thematischen Ressourcenbündelungen geführt hat, erfolgten 2012 neben einer Reihe kleinerer Umbauten in erster Linie Revitalisierungsarbeiten im Bereich der Chemie- und Umweltschutzgebäude in Zusammenhang mit dem Projekt „Zusammenführung der Chemieinstitute“.

Die im Jahr 2012 erzielten Erfolge können jedoch nicht über die ungenügende Universitätenfinanzierung hinwegtäuschen, die auch die Montanuniversität vor eine große Herausforderung stellt.

Der Erfolgskurs der Montanuniversität ist das Ergebnis des überaus großen Engagements vieler. So gilt der große Dank den Mitarbeitern, den Studierenden und der lokalen Hochschülerschaft, dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, dem Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie und dem Bundesministerium für Wirtschaft, dem Land Steiermark, der Stadt Leoben, den Verantwortlichen aus der Wirtschaft und allen der Montanuniversität verbundenen Partnern und Einzelpersonen, die einen maßgeblichen Beitrag geleistet haben.

Die Erfolge haben sich im Jahr 2012 auch in einem internationalen Ranking wiedergespiegelt: So wurde in einem Ranking der ETH Zürich der Fachbereich Werkstoffe in der internationalen Bewertung an 7. Stelle gereiht, wobei dieser Rang den zweitbesten in Europa bedeutet.

I.2 WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN / FUNDSTELLEN

I.2 KENNZAHLEN			
1. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN			
1.A HUMANKAPITAL			
Kennzahl	Beschreibung der Kennzahl	Fundstelle	Seite
1.A.1	Personal	I.1.d)	14
1.A.2	Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)	I.1.d)	15
1.A.3	Anzahl der Berufungen an die Universität	I.1.d)	15
1.A.4	Frauenquoten	I.1.g)	70
1.A.5	Lohngefälle zwischen Frauen und Männern	I.1.g)	71
1.B BEZIEHUNGSKAPITAL			
1.B.1	Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)	I.1.h)	75
1.B.2	Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (incoming)	I.1.h)	75
1.C STRUKTURKAPITAL			
1.C.1	Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen	I.1.i)	81
1.C.2	Erlöse aus F&E-Projekten in Euro	I.1.e)	28

2. KERNPROZESSE			
2.A KERNPROZESSE - LEHRE UND WEITERBILDUNG			
2.A.1	Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in VZÄ	I.1.f)	45
2.A.2	Anzahl der eingerichteten Studien	I.1.f)	45
2.A.3	Durchschnittliche Studiendauer in Semestern	I.1.f)	47
2.A.4	Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen	I.1.f)	49
2.A.5	Anzahl der Studierenden	I.1.f)	50
2.A.6	Prüfungsaktive ordentliche Studierende in Bachelor-, Master- und Diplomstudien	I.1.f)	51
2.A.7	Anzahl der belegten ordentlichen Studien	I.1.f)	52
2.A.8	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	I.1.h)	76
2.A.9	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	I.1.h)	76
2.A.10	Erfolgsquote ordentlicher Studierender	I.1.f)	55
2.B KERNPROZESSE - FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG			
2.B.1	Personal nach Wissenschaftszweigen in VZÄ	I.1.e)	30
2.B.2	Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Uni	I.1.e)	32

3. OUTPUT UND WIRKUNGEN DER KERN-PROZESSE			
3.A OUTPUT UND WIRKUNGEN DER KERN-PROZESSE - LEHRE UND WEITERBILDUNG			
3.A.1	Anzahl der Studienabschlüsse	I.1.f)	56
3.A.2	Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiodauer	I.1.f)	60
3.A.3	Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums	I.1.h)	77
3.B OUTPUT UND WIRKUNGEN DER KERNPROZESSE - FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG			
3.B.1	Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals	I.1.e)	33
3.B.2	Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen bei wissenschaftlichen Veranstaltungen	I.1.e)	35

II. WISSENSBILANZ – BERICHT ÜBER DIE UMSETZUNG DER ZIELE UND VORHABEN DER LEISTUNGSVEREINBARUNG

Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung, Qualitätsmanagement

Vorhaben Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Aufbau und Auditierung des internen QM-Systems	Aufbau des internen QM-Systems und anschließende Auditierung durch eine EQAR-Agentur	2011 Vorbereitung des QM-Systems für die Gesamtuniversität 2012 Beginn der Auditierung (Vertrag, Fahrplan)	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Das Berichtsjahr 2012 stand ganz im Zeichen der Agenturauswahl. Nachdem ein Arbeitskreis zur Agenturauswahl für das verpflichtende Audit des QM-Systems diverse Vorarbeiten geleistet hatte, stellten schließlich drei Agenturen ihre Standards und Verfahren an der Montanuniversität vor.</p> <p>Nach einem umfangreichen Entscheidungsprozess kam der Arbeitskreis zu dem Ergebnis, das Organ für Akkreditierung und Qualitätssicherung der Schweizerischen Hochschulen (OAQ) mit der Durchführung des Audits zu beauftragen.</p> <p>Folgender Fahrplan wurde mit dem Organ für Akkreditierung und Qualitätssicherung der Schweizerischen Hochschulen festgelegt:</p> <p>2013, 4. Quartal: Kick Off Veranstaltung</p> <p>2014, 4. Quartal: Vor-Ort-Besuch</p>				

2015, 2. Quartal: Zertifizierungsentscheidung

Neben der Beschäftigung mit dem bevorstehenden Audit stand 2012 die Weiterentwicklung des QM-Systems im Zentrum der Aktivitäten. Mit einer übersichtlichen Prozesslandschaft wurde ein komfortabler Zugang zu den QM-Dokumenten hergestellt. Diese stehen nun auf gesicherten und für Uni-versitätsangehörige zugänglichen Seiten der QM-Homepage zur Verfügung. Eine weitere wichtige Aktivität im Jahr 2012 war die Weiterentwicklung des umfangreichen Kennzahlensystems zur Qualitätssicherung der Leistungsprozesse der Montanuniversität.

Leistungsvereinbarungsperiode 2010-2012: Das Vorhaben wurde plangemäß umgesetzt.

2	Gender Budgeting	<p>Durchführung einer Genderanalyse in einem Budget-Pilotbereich verbunden mit der Entwicklung geeigneter Kennzahlen für die Messung der Veränderungen</p> <p>Ausweitung auf weitere Budgetbereiche und Implementierung von Gender Budgeting in die gesamte Budgetsteuerung</p>	<p>2010</p> <p>2011/2012</p>	
---	------------------	---	------------------------------	---

Erläuterung zum Ampelstatus:

1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Das Projekt zur Umsetzung von Gender Budgeting startete im Jahr 2010 durch ein Team von Mitarbeitern des Controllings, der Personalstelle, des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen sowie unter Einbindung des Rektorats. Durch die SAP-Erweiterung ist in ausgewählten Kategorien eine genderbezogene Erfassung realisiert.

Leistungsvereinbarungsperiode 2010-2012: Das Vorhaben wurde plangemäß umgesetzt.

Personalentwicklung

Vorhaben Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Kollektivvertrag	<p>Für die Umsetzung der Bestimmungen des Kollektivvertrages sind umfangreiche Detailarbeiten erforderlich. Teilweise müssen auch Betriebsvereinbarungen geschlossen werden.</p> <p>Auch das Instrument der Qualifikationsvereinbarung ist so zu gestalten, dass es eine gedeihliche und kontinuierliche Entwicklung des wissenschaftlichen Nachwuchses unterstützt.</p>	2010 - 2012	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Im Jahr 2012 endete die Übergangsfrist für die Projektmitarbeiter. Sie waren daher in das Gehalts- und Pensionskassenschema des Kollektivvertrages mit 30.09.2012 zu überführen. Des Weiteren stand die Überprüfung und Erklärung der Optionsmitteilungen an. Stetige Anpassungen im Bereich der Arbeitsverträge, Formblätter und SAP-Einstellungen standen auch am Programm.</p> <p>Leistungsvereinbarungsperiode 2010-2012: Das Vorhaben wurde plangemäß umgesetzt.</p>				
2	Personalführung	Eine Qualifikationsoffensive für Personalführung soll den gegenwärtigen Leiterinnen und Leitern der wissenschaftlichen Organisationseinheiten und den zukünftigen wissenschaftlichen Führungskräften Orientierung und Anleitung zu	2010 - 2012	

		<p>grundsätzlichen Themen der Universitätsorganisation und Mitarbeiterführung bieten. Angedacht sind insbesondere die Themen ArbeitnehmerInnenschutz, MitarbeiterInnengespräch, Arbeitsrecht, MBO-Prinzip und Haftungsfragen.</p>		
<p>Erläuterung zum Ampelstatus:</p>				
<p>1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>2012 fanden unter anderem die folgenden Veranstaltungen statt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Informationsveranstaltung zum Thema MitarbeiterInnengespräch mit folgenden Themen <ul style="list-style-type: none"> • den rechtlichen Grundlagen des Mitarbeitergespräches • dem Sinn und Zweck von Mitarbeitergesprächen • der Gesprächskultur und den Zielen in Mitarbeitergesprächen (SMART-Kriterien) • Arbeitsstundenkalkulation der Mitarbeiter - Vortrag durch einen Rechtsexperten der AUVA aus dem Blickwinkel der Arbeitssicherheit zu <ul style="list-style-type: none"> • Verwaltungsrecht • Gerichtliches Strafrecht • Zivilrecht (Schadenersatz-, Regressrecht) • Disziplinar-, Dienstrecht <p>Leistungsvereinbarungsperiode 2010-2012: Das Vorhaben wurde plangemäß umgesetzt.</p>				

Vorhaben Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
3	Personelle Erweiterung im Bereich Kunststofftechnik	Das Entwicklungskonzept für den Fachbereich Kunststofftechnik sieht die Neueinrichtung zweier neuer Professuren vor, wie auch die personelle Aufstockung von existierenden Professuren.	2010 - 2012	

Erläuterung zum Ampelstatus:

1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Die zugesagten personellen Aufstockungen werden nach und nach umgesetzt. Nachdem im Jahr 2010 und 2011 schon ein Großteil umgesetzt wurde, wurde das Department im Jahr 2012 mit 3 teilweise neuen, teilweise höherqualifizierten Mitarbeitern aufgestockt.

Die insgesamt sechs Kunststofftechnik-Lehrstühle wurden durch die Änderung des Organisationsplans mit 1.1.2011 in einem Department vereint.

Leistungsvereinbarungsperiode 2010-2012: Das Vorhaben wurde plangemäß umgesetzt.

Ziel Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis-jahr (2008)	Zielwert 2010 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert 2011 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode	Zielwert 2012 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
1 ^{*)}	Personalführung	Abgehaltene Informationsveranstaltungen / abgearbeitete Themen	0	2	2	4	5	6	7	+ 17 %

Ziel Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis-jahr (2008)	Zielwert 2010 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert 2011 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode	Zielwert 2012 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr ---										
2 ^{*)}	ArbeitnehmerInnen-schutz	Evaluierte Bereiche nach ASchG	32	46	46	53	53	60	60	0 %
1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr ---										

^{*)} Zielwerte kumuliert

B. Forschung

Vorhaben Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Formalisierung der Forschungsevaluierung	<p>Die Evaluierung der Forschung an der Montanuniversität Leoben erfolgt schon bisher über einen komplexen Ansatz, der intern das Monitoring von Einwerbungserfolgen forschungsrelevanter Drittmittel bei gleichzeitiger Verfolgung des Publikationsoutputs unter besonderer Berücksichtigung internationaler ISI-Publikationen vorsieht.</p> <p>Da der überwiegende Anteil der Forschungsleistung durch nationale und internationale Fördermittel erbracht wird, erfolgen zusätzlich häufige ex ante oder ex post Evaluierungen unter Einbeziehung internationaler Peers.</p> <p>Die Erkenntnisse aus diesen Verfahren werden im Sinne eines KV-Prozesses unmittelbar in die Steuerung des Rektorates einbezogen.</p> <p>Diese komplexen Prozesse und Interaktionen sollen in der kommenden Leistungsvereinbarungsperiode formalisiert und verständlich dargestellt werden.</p>	2010 - 2011	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich				

plangemäß umgesetzt?

Im Berichtsjahr 2012 wurde die Kennzahlenerhebung fortgesetzt und an einer Verbesserung des Berichtswesens gearbeitet.

Leistungsvereinbarungsperiode 2010-2012: Das Vorhaben wurde plangemäß umgesetzt.

2	Charta und Verhaltenskodex	<p>Die Unterzeichnung und universitätsinterne Implementierung der Europäischen Charta Forschende und des Verhaltenskodex für die Einstellung von Forschenden</p> <p>Meilensteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> a) Unterzeichnung 2010 b) Implementierung bis Ende 2011 c) Umsetzung ab 2012 	2010 - 2012	
---	----------------------------	--	-------------	---

Erläuterung zum Ampelstatus:

1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Die Montanuniversität Leoben hat die Charta und den Verhaltenskodex durch ein Commitment unterzeichnet. Die Inhalte von Charta und Verhaltenskodex sind an der Montanuniversität umgesetzt.

Leistungsvereinbarungsperiode 2010-2012: Das Vorhaben wurde plangemäß umgesetzt.

Ziel Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis-jahr (2008)	Zielwert 2010 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert 2011 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode	Zielwert 2012 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
1*)	Bündelung von Forschungsressourcen	Anzahl der thematisch gebündelten infrastrukturellen Forschungseinrichtungen	2	3	3	4	4	5	5	0 %
1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr ---										
2*)	Kunststofftechnik	Fertigstellung der zusätzlichen kunststoff-spezifischen Forschungsinfrastruktur (in % des Investitionsvolumens aus Landesmitteln)	0	30	50	60	88	100	100	0 %
1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr ---										
3	Nutzung europäischer Großforschungsanlagen	Zahl der SCI-Beiträge (WB-Kennzahl IV.2.2), die unter Nutzung der Großforschungsanlagen entstanden sind, pro wiss. MitarbeiterIn	100 %	90 %-110 %	150 %	90 %-110 %	125 %	100 %-110 %	100%	0%
1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr ---										

Ziel Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis-jahr (2008)	Zielwert 2010 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert 2011 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode	Zielwert 2012 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
4	Halten bzw. Steigerung der referierten wissenschaftlichen Veröffentlichungen je wissenschaftl. MitarbeiterIn ¹ (VZÄ)	WB-Kennzahl IV.2.2, erstveröffentlichte Beiträge in SSCI und SCI-Fachzeitschriften, je wiss. MitarbeiterIn (WB-Kennzahl II.1.1)	(233/413,8) 0,56	80 % - 100 %	100 %	90 – 100 %	85 % 0,48	100 % - 110 %	82% 0,46	-18%
<p>1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr</p> <p>2012 sank die Zahl der referierten wissenschaftlichen Veröffentlichungen gegenüber 2011 leicht ab, während die Anzahl der wissenschaftlichen Mitarbeiter einen Anstieg verzeichnete.</p> <p>Das Department Materialphysik lieferte in den letzten Jahren einen großen und qualitativ herausragenden Anteil bei den referierten wissenschaftlichen Veröffentlichungen. Die Wegberufung der Leiterin des Lehrstuhls für Atomistic Modelling an die Humboldt-Universität Berlin schlägt hier zu Buche, wie auch die Berufung des Leiters des Lehrstuhls für Materialphysik zum Direktor des Max-Planck-Instituts für Eisenforschung in Düsseldorf. (siehe auch D. Gesellschaftliche Zielsetzungen, Vorhaben Nr. 2)</p>										

*) Zielwerte kumuliert

1 inkl. Drittmittelbeschäftigte

C1. Studien

Vorhaben Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Einrichtung eines Masterstudiums „Industrielle Energietechnik“	Die Montanuniversität Leoben plant ein Masterstudium „Industrielle Energietechnik“ einzuführen. Das Masterstudium Industrielle Energietechnik ist ein interdisziplinäres Studium, welches folgende Themenschwerpunkte umfassen wird: Energiebereitstellung / Energieversorgung / Energieträger (klassisch bzw. alternativ sowie fossil bzw. erneuerbar) – Energieverteilung – Energiespeicherung – Energieumformung – (Hochtemperatur)Prozesstechnik sowie Energieeffizienz – Energiesysteme – CO ₂ -Reduktion	Meilensteine: 2010 Implementierung Semester 1+2 2011 Implementierung Semester 3+4	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Das Curriculum trat mit 1.10.2009 in Kraft und die vier Semester des Studiums wurden mit dem Sommersemester 2010/11 plangemäß implementiert. Am Ende des Studienjahres 2011/12 gab es 3 Absolventen.</p> <p>Im Wintersemesters 2012/13 waren 48 Personen im Masterstudium inskribiert (Stand 15.12.2012, MU_online-Studierendenstatistik). Das ist gegenüber dem WS 2011/12 mit 36 Personen eine erfreuliche Steigerung und spricht für das Interesse am Studium.</p> <p>Leistungsvereinbarungsperiode 2010-2012: Das Vorhaben wurde plangemäß umgesetzt.</p>				

Vorhaben Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
2	Erweiterung des Studienangebotes „Kunststofftechnik“	Die Intention der fachlichen Verbreiterung des Fachgebietes Kunststofftechnik durch Einrichtung zweier neuer Lehrstühle macht die Einbeziehung neuer Studienschwerpunkte insbesondere für das Master- und Doktoratsstudium möglich. Die Berufungen sind insbesondere auf die Erfordernisse eines „International Center of Excellence in Polymer Science and Engineering“ abzustellen.	2011 – 2012	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Im Studienjahr 2011/12 wurden im Bachelorstudium Kunststofftechnik insgesamt 7 neue Lehrveranstaltungen mit insgesamt 18,25 ECTS-Punkten sowie im Masterstudium 32 neue Lehrveranstaltungen mit insgesamt 84 ECTS-Punkten eingeführt. Seit 1.10.2011 läuft das Studium Kunststofftechnik mit dem stark überarbeiteten Curriculum sehr gut. Insbesondere die neue Wahlfachgruppe „Polymerer Leichtbau“ wird von den Studierenden ausgezeichnet angenommen.</p> <p>Als Industriesponsoring für die praktische Ausbildung in der kunststofftechnischen Lehre wurde der „Böhler-Werkstättenkurs für Kunststofftechniker“ mit 3 ECTS im Sommersemester 2012 für max. 24 Kunststofftechnik-Studierende ohne HTL-Ausbildung kostenlos in der Böhler-Lehrwerkstätte in Kapfenberg abgehalten und wird dankenswerterweise auch für die Folgejahre von der Fa. Böhler Edelstahl GmbH finanziert.</p> <p>Leistungsvereinbarungsperiode 2010-2012: Das Vorhaben wurde plangemäß umgesetzt.</p>				

Vorhaben Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine		Ampelstatus für das Berichtsjahr
3	Entwicklung eines Masterstudiums für Berufstätige	Entwicklung und Einführung eines Masterstudiums als berufsbegleitend organisiertes Studienangebot	2011	Konzeption	
			2012	Einrichtung	
Erläuterung zum Ampelstatus:					
<p>1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Die Montanuniversität Leoben führte eine Industriebefragung durch, um anhand des Feedbacks aus der Industrie den Bedarf an einem berufsbegleitenden Masterstudium abschätzen zu können. Im Rahmen der persönlichen Interviews im Zeitraum Juli 2010 bis März 2011 zeigte sich, dass das Interesse der Industrie an einem berufsbegleitenden Masterstudium als zurückhaltend einzustufen ist. In der mittels Fragebogen getätigten Umfrage gab kein einziger Teilnehmer an, dass ein Masterabschluss als berufsbegleitendes Weiterbildungsangebot sinnvoll sei.</p> <p>Zusammenfassend kann gesagt werden, dass folgende Gründe gegen eine Einführung sprechen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ein berufsbegleitendes Masterstudium würde von der Wirtschaft nicht angenommen werden, weil keine Bedarfsorientierung gegeben ist. - Die Leobener Bachelorabsolventen schließen unmittelbar im Anschluss an das Bachelorstudium ein Masterstudium an. Deshalb gibt es keine Bachelorabsolventen, die im Berufsleben stehen und berufsbegleitend einen solchen Master machen wollen. <p>Daher wurde die Einführung eines berufsbegleitenden Masterstudiums an der Montanuniversität nicht weiterverfolgt.</p> <p>Anstelle dessen wird die Strategie verfolgt, in allen Kernbereichen der Montanuniversität berufsbegleitende Universitätslehrgänge einzurichten. So wurden im Jahr 2012 für den Bereich Rohstoffe der ULG „Rohstoffaufbereitung“ und für den Bereich Abfallwirtschaft, Entsorgungstechnik und Recycling der ULG „Ressourcenmanagement und Verwertungstechnik“ eingerichtet.</p> <p>Leistungsvereinbarungsperiode 2010-2012: Das Vorhaben wurde plangemäß umgesetzt.</p>					

Vorhaben Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
4	Evaluierung des Bachelorstudiums Kunststofftechnik	Evaluierung des Bachelorstudiums Kunststofftechnik als Vorbereitung auf die Leistungsvereinbarung 2013-2015 (siehe Leistungsbereich F der Leistungsvereinbarung)	2012	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>In den Jahren 2010-2012 wurde ein gemeinsames Masterstudium mit der Johannes Kepler Universität diskutiert. Jedoch konnte kein gemeinsames Studium entwickelt werden. Die Bedenken, dass das neue Kunststoffstudium an der JKU Linz die Studierendenzahlen in Leoben negativ beeinflusst, erfüllten sich jedoch nicht. Eine an der Montanuniversität für den Zeitraum Wintersemester 2003 bis Wintersemester 2012 durchgeführte Studienverlaufsanalyse für das Kunststofftechnikstudium zeigt, dass die Studienabbrüche zum Großteil während der ersten beiden Semester erfolgen, während in den höheren Semestern nur ein geringer Ausfall zu beobachten ist.</p> <p>Leistungsvereinbarungsperiode 2010-2012: Das Vorhaben wurde plangemäß umgesetzt.</p>				

Vorhaben Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
5	Konzeption von Master- und PhD-Programmen in der Kunststofftechnik in Abstimmung mit der JKU Linz	<p>Konzeption unter Durchführung von curricularen Schwerpunktsetzungen in abgrenzender Abstimmung mit der JKU Linz, und unter Begleitung durch externen Experten/Moderator</p> <p>Evaluierung der Abstimmungsmaßnahmen (siehe Leistungsbereich F. der Leistungsvereinbarung)</p>	<p>2010 – 2011 (Konzeption, Abstimmung)</p> <p>2012 (Evaluierung)</p>	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Entgegen der Absicht, an der Montanuniversität Leoben ein technisches Masterstudium zu belassen und an der JKU ein wirtschaftlich orientiertes Masterstudium im Bereich Kunststofftechnik einzurichten – dies wurde im von der Montanuniversität Leoben und der JKU Linz unterschriebenen Memorandum of Understanding sowie in der Leistungsvereinbarung 2010-2012 festgelegt, wird die Errichtung eines ähnlich wie in Leoben gestalteten technischen Studiums in Linz beobachtet.</p> <p>Dementsprechend konnte mit der JKU im Leistungsvereinbarungszeitraum 2010-2012 keine Einigung hinsichtlich curricularer Schwerpunktsetzungen erzielt werden. Mangels abgestimmter Schwerpunktsetzungen konnten in weiterer Folge keine Abstimmungsmaßnahmen evaluiert werden.</p> <p>3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?</p> <p>Das Vorhaben scheiterte am Widerstand der JKU. Das Vorhaben wurde in die Leistungsvereinbarung 2013-2015 nicht mehr aufgenommen und ist somit nicht mehr von Relevanz.</p>				

Ziel Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr (2008)	Zielwert 2010 ^{*)} der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert 2011 ^{*)} der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode	Zielwert 2012 ^{*)} der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
1 ^{*)}	Erweiterung des Kunststoffstudiums und Ausbau zu einem europäischen Center of Excellence in Polymer Engineering and Science	Prozentsatz der neu einzurichtenden Lehrveranstaltungen	0	0	0	50	100	100	100	0 %
1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr ---										
2 ^{*)}	Qualifikationsprofile für Bachelorstudien	Anzahl der Studien	1	5	7	7	9	7	10	+ 43 %
1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr ---										

^{*)} Zielwerte kumuliert

C2. Weiterbildung

Vorhaben Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Erhöhung der Marktdurchdringung der Universitätslehrgänge	Intensive Marktbearbeitung zur Identifikation neuer Interessenten, Veranstaltung von Partnerkonferenzen, Kooperationsveranstaltungen mit bestehenden Partnern ergänzt durch Werbemittel und Medienbetreuung.	2010 - 2012	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Die Imagekampagne zur Weiterbildung mit dem Ziel der gezielten Positionierung und der verstärkten Aufmerksamkeit bei Weiterbildungsinteressierten und HR-Verantwortlichen wurde im Jahr 2012 mit den Tageszeitungen „Die Presse“ und „Der Standard“ fortgesetzt.</p> <p>So wie 2011 erfolgte die Fokussierung des Themas Weiterbildung unter der Dachmarke „Advanced Level“. Den inhaltlichen Schwerpunkt bildeten die postgradualen Universitätslehrgänge sowie eine „Testimonial-Kampagne“ mit bekannten Leobener Absolventen. Die Printkampagne wurde in den oben erwähnten Medien unter dem Titel „Advanced Level“ in Form einer Inseratenkampagne abgewickelt, begleitet von einer Beilage mit detaillierten Informationen zu den Weiterbildungsangeboten in der Tageszeitung „Die Presse“. Die Beiträge in der Presse wurden durch online-Informationen sowie einen Printfolder ergänzt.</p> <p>Leistungsvereinbarungsperiode 2010-2012: Das Vorhaben wurde plangemäß umgesetzt.</p>				

Vorhaben Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
2	Lebenslanges Lernen	Die Durchführung von Universitätslehrgängen und der Technologieakademie wird von der Montanuniversität als Beitrag zu Projekten des Lebenslangen Lernens angesehen und umgesetzt.	2010 - 2012	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Im Jahr 2012 wurden folgende Universitätslehrgänge durchgeführt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Generic Management (durch den Lehrstuhl für Wirtschafts- und Betriebswissenschaften) - Qualitätsmanagement (durch den Lehrstuhl für Wirtschafts- und Betriebswissenschaften) - Sprengtechnik (durch den Lehrstuhl für Bergbaukunde, Bergtechnik und Bergwirtschaft) - International Mining Engineer (durch den Lehrstuhl für Bergbaukunde, Bergtechnik und Bergwirtschaft) - NATM Engineering (durch den Lehrstuhl für Subsurface Engineering. Gemeinsame Abhaltung mit der TU Graz.) - NATM Master of Engineering (durch den Lehrstuhl für Subsurface Engineering. Gemeinsame Abhaltung mit der TU Graz.) - Qualitätssicherung im chemischen Labor (durch den Lehrstuhl für Allgemeine und Analytische Chemie) - Produktentwicklung (durch die Technologieakademie des Außeninstituts) - Recycling (durch die Technologieakademie des Außeninstituts) - Ressourcenmanagement und Verwertungstechnik (durch die Technologieakademie des Außeninstituts) <p>2012 wurde außerdem der zweisemestrige Universitätslehrgang Rohstoffaufbereitung eingerichtet.</p> <p>Die Technologieakademie des Außeninstituts hielt im Jahr 2012 67 Veranstaltungen ab (inklusive der Lehrgänge), die von 1238 Teilnehmern besucht wurden.</p> <p>Leistungsvereinbarungsperiode 2010-2012: Das Vorhaben wurde plangemäß umgesetzt.</p>				

Ziel Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr (2008)	Zielwert 2010 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert 2011 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode	Zielwert 2012 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
1	Hochwertige Weiterbildungsveranstaltungen	Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Universitätslehrgängen als Mittelwert aus Sommer- und Wintersemester	70	- 20% (= 56)	+ 120% (= 123)	-5 % (= 66)	+ 114% (= 141)	+0 %	+ 100% (= 140)	+ 100 %
1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr ---										
2	Aktuelle kürzere Weiterbildungsveranstaltung (Zielgruppe: AbsolventInnen, Berufstätige)	Anzahl der Veranstaltungen	40	42	60	44	77	46	70	+ 52 %
1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr ---										

D. Gesellschaftliche Zielsetzungen

Vorhaben Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Frauen in die Technik	<p>Obwohl die Montanuniversität für eine technische Universität schon einen verhältnismäßig hohen Anteil an weiblichen Studierenden hat, werden die Bemühungen des Anhebens eines höheren Frauenanteils bei Studierenden und beim wissenschaftlichen Nachwuchs fortgesetzt. Bereits bestehende Maßnahmen, wie z.B. das Programm „FiT – Frauen in die Technik“, sollen fortgeführt werden, ebenso die Teilnahme an Initiativen wie Faszination Technik.</p> <p>Es sollen beispielsweise vermehrt Ferienarbeitsplätze von Mädchen an den Instituten unterstützt werden. In den Schulwerbeaktionen wird der Schwerpunkt „Mädchen und Technik“ fortgeführt, einerseits dadurch, dass in allen Werbeteams und bei Messen Mädchen vertreten sind. Andererseits wird die Thematik bei Schaltungen in Zeitschriften besonders berücksichtigt. Auf Ebene des wissenschaftlichen Nachwuchses ist ein Stipendienprogramm für weibliche Doktorandinnen geplant.</p>	2010 - 2012	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich				

plangemäß umgesetzt?

Mit neuen Ansätzen in der Schulwerbung, wie das Einbinden von griffigen Exponaten, will man zukünftig das Verständnis für die Ausbildung in den einzelnen Studienrichtungen der Montanuniversität erhöhen und die Studienberatung zum „hands-on“ Erlebnis werden lassen. Diese Maßnahmen werden vor allem in Schultypen wie HBLA, HLW oder HAK gesetzt, die traditionell weniger Anknüpfungspunkte zur Technik haben und so Hemmschwellen abgebaut werden können. Laut Erfahrungsberichten des Studierenden-Beratungsteams haben diese Maßnahmen schon Wirkung gezeigt.

Um bereits frühzeitig Interesse und Begeisterung für Technik und Naturwissenschaften zu wecken, werden vermehrt auch Volksschulklassen und Hauptschulklassen in der Schulwerbung angesprochen. Die Lehrstühle Aufbereitung und Veredlung, Chemie der Kunststoffe, Kunststoffverarbeitung und Werkstoffkunde und Prüfung der Kunststoffe nahm 2012 am steirischen Girls Day teil, um Mädchen der 7. und 8. Schulstufe die Chance zu bieten, einen halben Tag lang in einen technologischen Lehrberuf zu schnuppern.

Die Erfahrung hat auch gezeigt, dass Studierende besser die Sprache der Schüler sprechen und für Informationsveranstaltungen ideale Ansprechpartner sind. Bei der Einteilung des Teams für Schulen, Messen etc. wird großer Wert darauf gelegt, dass weibliche Studierende für die Studienberatung zur Verfügung stehen. Alle Teams sind so zusammengesetzt, dass immer mindestens eine Studentin vertreten ist und von ihren Erfahrungen berichtet. Bei diesen Veranstaltungen steht für Schülerinnen – neben den generellen Studieninformationsbroschüren – auch die sogenannte „FiT-Broschüre“ zur Verfügung, die Erfahrungen von Studentinnen in unterschiedlichen technischen Studienrichtungen beinhaltet. 2012 wurde die FiT-Broschüre aktualisiert. Ein spezielles FiT-Werbesujet um Mädchen auf die Studienmöglichkeiten an der Montanuniversität aufmerksam zu machen, wurde ebenfalls entwickelt.

Die FiT-Tage werden in Kooperation mit der TU Graz organisiert. Das Projekt „Frauen in die Technik“ soll Hemmschwellen zu technischen Ausbildungseinrichtungen abbauen und den Zugang zur Technik fördern; das Interesse an diesen Veranstaltungen ist generell gut. Die Veranstaltung dient nicht nur zu Studieninformationszwecken, sondern dient auch dem Erfahrungsaustausch von Studentinnen und reicht von strategischen Ratschlägen für universitäre Karriereverläufe bis zu Networking-Aktivitäten für Absolventinnen.

Das „Young Ladies' Network of Technology“ (Yolante) ist ein Projekt, das die Montanuniversität Leoben seit 7 Jahren gemeinsam mit Siemens Transportation Systems GmbH Graz durchführt. Mit „Yolante“ werden die jungen Frauen von der Fa. Siemens durch ihr Studium begleitet. Man will damit einerseits den Studentinnen einen Einblick in die Praxis ermöglichen und andererseits auch längerfristig den Frauenanteil in Führungspositionen bei Siemens erhöhen. Dabei wird jedoch keine verpflichtende zukünftige Bindung der Studentinnen an die Fa. Siemens gefordert.

Leistungsvereinbarungsperiode 2010-2012: Das Vorhaben wurde plangemäß umgesetzt.

Vorhaben Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
2	Nachhaltige Infrastruktur für die Vorziehprofessur „Atomistic Modelling and Design of Materials“	<p>Von zunehmender Bedeutung in der Frauenförderung ist die Schaffung adäquater unterstützender Strukturen auf Lehrstühlen, die von Frauen besetzt sind, um der Mehrfachbelastung von Frauen den entsprechenden Ausgleich entgegen zu setzen.</p> <p>Für die zeitlich befristete Vorziehprofessur soll ein nachhaltiges Umfeld geschaffen werden.</p>	2010 - 2012	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Im Zuge der Neuordnung der Raumverteilungen an der Montanuniversität konnte die Unterbringung des Lehrstuhls für Atomistic Modelling and Design of Materials neugeordnet werden und es wurde die Vorziehprofessur auf unbestimmte Zeit verlängert sowie zusätzliche Personalkapazitäten aus dem Globalbudget zugeordnet.</p> <p>Im Jahr 2011 erhielt die Lehrstuhlinhaberin jedoch einen Ruf an die Humboldt-Universität Berlin, den sie angenommen hat. Mit ihrer Berufung verließ auch die Mehrheit ihrer Mitarbeiter die Montanuniversität und gingen mit Prof. Draxl nach Deutschland. Der Inhaber des zweiten am Department Materialphysik angesiedelten Lehrstuhls, Prof. Dehm (Lehrstuhl für Materialphysik), wurde 2012 Direktor am Max-Planck-Institut für Eisenforschung in Düsseldorf. Somit galt es das Department Materialphysik neu auszurichten. Im Rahmen der Nachbesetzung der Materialphysik wurde beschlossen, die Kapazitäten der beiden vakanten Lehrstühle durch die Neubesetzung des Lehrstuhls für Materialphysik auf einen Lehrstuhl zu bündeln und diesen auszubauen. Die Berufung ist derzeit im Gange.</p> <p>Leistungsvereinbarungsperiode 2010-2012: Das Vorhaben wurde plangemäß umgesetzt.</p>				

Vorhaben Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
3	Wissens- und Wirtschaftsregion Obersteiermark - Wissens- und Technologietransfer	<p>Es ist zu erwarten, dass die Region Obersteiermark neuerlich in eine wirtschaftlich schwierige Situation kommt. Das Außeninstitut hat in der Vergangenheit den Technologietransfer weitgehend professionalisiert und verfügt über die Instrumente, um speziell KMU den Zugang zu universitären Leistungen zu ermöglichen, sowie über Instrumente zur der Entwicklung der Region. Es werden bilaterale Forschungsprojekte initiiert und unterstützt, Forschungs- und Unternehmensnetzwerke betrieben und Infrastrukturprojekte vorbereitet. Ferner ist die Montanuniversität Gesellschafter des Materials Cluster Styria, um die Werkstoffregion Steiermark zu einer Region of Excellence in Materials weiter zu entwickeln.</p> <p>Ein Beitrag zur Etablierung einer Wissens- und Wirtschaftsregion ist neben der Errichtung und dem Betrieb von Kompetenzzentren die Schaffung von hochwertigen Arbeitsplätzen durch die Gründung von Spin Offs. Dazu wird ein Inkubator betrieben, in dem Forschungsergebnisse zur Marktreife gebracht werden.</p>	2010 - 2012	

Erläuterung zum Ampelstatus:

1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Transferaktivitäten

Im Jahr 2012 war ein gesteigertes Interesse der Unternehmenspartner an Transferprojekten gegeben. Sowohl Großunternehmen als auch klein- und mittelständische Unternehmen fragten verstärkt innovationsrelevante Technologien nach und zeigten eine hohe Bereitschaft in kurz- aber auch vor allem in langjährige Kooperationsprojekte einzusteigen. Auf diesem Bedarf beruhend investierten die Mitarbeiter des Außeninstituts als Technologietransferstelle der Montanuniversität Leoben den Großteil der zeitlichen Ressourcen in die Begleitung und Gestaltung von neuen Projektanträgen, die sowohl bei nationalen als auch bei europäischen Förderinstitutionen eingebracht wurden. Durch diese neuen Aktivitäten konnte einerseits fachliche Kompetenz am Außeninstitut aufgebaut werden und andererseits das Beziehungsnetzwerk deutlich um neue Partner erweitert werden.

Bereich Werkstoffe

Das Außeninstitut begleitete 2012 den COMET-Antrag „Materials for Medicine“, der sich mit dem Thema innovative Werkstofflösungen für neuartige Implantate aber auch Operationsmethodik beschäftigt. Das aufgebaute Projektkonsortium brachte der Montanuniversität fachlichen Zugang zu internationalen Großkonzernen wie z.B. Johnson und Johnson. Gleichzeitig konnten bestehende Kooperationen auf neue Themenfelder ausgerichtet werden.

Im Bereich Kunststofftechnik wurde eine Reihe von neuen Initiativen gestartet und in Projektanträge gefasst. Dazu zählen Neuanträge wie Integrat-K (COIN), NanoProdEX, MircoPrecise (FP7) oder Tribocompound (ERASME). Die Projekte Integrat-K, NanoProdEx und Tribocompound werden 2013 gestartet. Diese Projekte, die zum großen Teil mit KMUs durchgeführt werden, verbinden Kunststofftechnik mit anderen Themen, wie Sensorik, Aktuatorik oder Mechatronik. Das Außeninstitut beschäftigte sich traditionell intensiv mit der Koordination und Beteiligung von kunststoffrelevanten Produktentwicklungen. So wurden 2012 an folgenden laufenden Projekten mitgewirkt: Precise_P (Coin), TriboMim(AC2T/K2), Advanced Part Sim (CORNET) und MiNanoTech (MNT EraNet).

Im Bereich Technologietransfer „Werkstoff“ wurden 2012 auch gänzlich neue Aktivitäten gesetzt. So eröffnet die Beteiligung am Antrag zur nationalen Foresight für Hochleistungswerkstoffe zur Stärkung des Wissens- und Produktionsstandortes Österreich für die Montanuniversität die Möglichkeit nachhaltig gestalterisch an der Entwicklung der österreichischen Werkstoffbranche mitzuwirken. Die Foresight wird 2013 gestartet. Aufgrund seiner starken Position im Bereich des Technologietransfers der Werkstoffe ist das Außeninstitut seit 2012 im „Executive Committee der Federation of Euro-

pean Materials Societies (FEMS)" vertreten. Durch die Beteiligung konnte das Außeninstitut sein Beziehungskapital deutlich erhöhen. Durch das Engagement in der FEMS entstand eine internationale Vernetzung mit über 25 maßgeblichen europäischen Werkstofforganisationen.

Bereich Umwelt/Verfahrenstechnik/Ressourcen/Recycling

Die Arbeit in diesem sehr viele Transferthemenstellungen umfassenden Gebiet war 2012 dadurch geprägt, dass Projekte wie „Kritische Rohstoffe für die Hochtechnologieanwendung“ in Österreich, „LAMIS - Landfill Mining Österreich“ oder „Einflussfaktoren bei der Zerkleinerung fester Abfälle“ weiter bearbeitet wurden.

Ein Neuantrag zum Thema „Recycling von speziellen kritischen Rohstoffen aus Abfallströmen“ wurde bei der Ausschreibung „Intelligente Produktion“ der FFG eingebracht. Der Antrag beschäftigt sich damit, dass im Zuge der Rohstoffinitiative die Europäische Kommission eine Reihe von Elementen und Grundstoffe (u.a. SEE, Gallium, Germanium, Platingruppenmetalle und Tantal) aufgrund des zukünftigen Zugangs als kritische Rohstoffe einstufte. Für diese ist im Wesentlichen bekannt, in welchen Anwendungen und Produktgruppen sie heute eingesetzt werden. Jedoch ist in den meisten Fällen nicht klar, in welchen Abfallströmen sie nach Nutzung der Produkte enden. Um entsprechendes Recycling dieser speziellen kritischen Rohstoffe betreiben zu können, ist es vorrangiges Ziel des Projektes, die Abfallströme zu identifizieren, deren Qualitäten und Quantitäten zu untersuchen und Grundlagen für Aufbereitungs- Separier- und Sortierverfahren bzw. Sammelsysteme zu schaffen. Als Basis für die Erreichung des vorgenommenen Zieles wird eine „Sekundärrohstofflandkarte Österreich 2030“, welche das theoretische, das reale und das zukünftige Potential dieser kritischen Sekundärrohstoffe darstellen soll, entwickelt.

Wissenstransfer, Aus-/Weiterbildung

Im Bereich der berufsbegleitenden Aus- und Weiterbildung wurden vom Außeninstitut 2012 auch gänzlich neue Projekte und Lehrgänge initiiert und gestartet. Sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene wurden Programme aufgelegt, die die Entwicklung von umfassenden berufsbegleitenden Ausbildungsprogrammen fördern. Natürlich wurden neben diesen neuen Aktivitäten die bereits bestehenden und etablierte Seminare oder Veranstaltungsreihen (z.B. Korrosion, Gewerblicher Rechtsschutz, FMEA Coach) und Tagungen (z.B. Werkstoffkongress) weiter geführt.

Auf europäischer Ebene wurde in der 2. Ausschreibung der Pilotaktion „Knowledge Alliances“ der Europäischen Kommission, der Antrag „e-nspiration – Energy related multidisciplinary Knowledge Alliance aiming to introduce an innovative training programme“ eingebracht. Der Antrag konnte sich im Evaluierungsprozess gegen weitere 100 Anträge erfolgreich positionieren, so dass das Projekt bereits mit Dezember 2012 gestartet werden konnte.

Ein nationales Projekt, das dem Aufbau eines Qualifikationsnetzwerkes im Bereich „Korrosion bei metallischen Werkstoffen“ dient, wurde unter starker Beteiligung des Außeninstituts vorbereitet und gelang zur Förderung. Die Arbeiten zum Aufbau eines Ausbildungsprogramms wurden 2012 in Angriff genommen.

Universitätslehrgänge

2012 wurde die Konzeption des neuen Universitätslehrganges Rohstoffaufbereitung in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Aufbereitung und Veredlung durchgeführt. Der Universitätslehrgang Rohstoffaufbereitung hat zum Ziel, Personen, die sich mit der Aufbereitung und Veredlung primärer und sekundärer Rohstoffe beschäftigen oder zukünftig beschäftigen wollen, auf einen Wissensstand zu bringen, der sie qualifiziert, betriebliche Aktivitäten im Bereich der Aufbereitung unternehmensintern und -extern zu initiieren, zu planen und zu organisieren, betriebliche Probleme zu erkennen und Lösungen zu erarbeiten, Planungsarbeiten zu begleiten, auszuschreiben, umzusetzen und zu koordinieren bzw. Maschinen und Anlagen in Betrieb zu nehmen, abzunehmen und im Regelbetrieb zu betreiben.

2012 wurde der neu gestaltet Universitätslehrgang Ressourcenmanagement und Verwertungstechnik gestartet. Der bereits bestehende Lehrgang Recycling wurde ebenfalls weiter geführt. Im November 2012 konnte der 3. Jahrgang des Lehrgangs Produktentwicklung mit der gemeinsamen Abschlussprüfung der Studierenden beendet werden. Zur Erweiterung des Angebots im Bereich Produktentwicklung für Normalstudierende der Montanuniversität brachte sich das Außeninstitut unterstützend in die Lehrveranstaltung „Product Development“ ein.

Regionalentwicklung

Der Eigentumswechsel des Materials Cluster Styria im Jahr 2012 in den Vollbesitz der Montanuniversität brachte neue Optionen und Herausforderungen für das Außeninstitut im Bereich Regionalentwicklung. Der Materials Cluster Styria möchte in den nächsten Jahren verstärkt in den strategischen Felder Technologieentwicklung, Humanressourcen und regionale Positionierung aktiv werden. 2012 wurden bereits Gespräche und Diskussionsrunden mit Vertretern von Leitbetrieben der Region des Mur-/Mürztals zum Themenbereich Bedarf- und Entwicklung von Humanressourcen geführt.

Von Seiten des Außeninstituts wurden in den letzten Jahren Projekte im Bereich SMART CITIES beantragt und begleitet. So wurde 2012 „Smart City Green Link Bruck an der Mur“ erfolgreich abgeschlossen. Die Stadt Bruck an der Mur ist Bezirkshauptstadt im Zentrum des industriellen Ballungszentrums Mur/Mürz Furche und gleichzeitig einer der wichtigsten zentralen Verkehrsknotenpunkte in Österreich. Aufgrund der topografischen Lage müssen öffentliche Einrichtungen, Wohn- und Freizeitgebiete der Bürger, Handel und Tourismus ebenso wie Verkehrsinfrastruktur neben Industriestandorten auf engstem Raum nachhaltig koexistieren. Um allen Beteiligten in Zukunft nachhaltige ökologische und ökonomische Perspektiven zu bieten, wurde in Bruck in einem 3-stufigen Prozess unter Mitwirkung von Gemeindevertretern aller Parteien, der Industriebetriebe, der Energieversorger, der Verkehrsbetriebe, Forschungseinrichtungen (inklusive Sozialwissenschaft), engagierter Brucker Bürger und anderen eine „grüne“ Vision „Bruck an der Mur – Lebens(t)raum am Fluss“, eine Roadmap und ein Actionplan für ein „grünes“ und damit nachhaltiges Bruck an der Mur entwickelt. Um die erfolgreiche Arbeit weiter zu führen, wurde 2012 das Nachfolgeprojekt „Smart historic site Bruck an der Mur“ beantragt.

Unternehmensgründung

Das Außeninstitut engagiert sich durch die Zusammenarbeit mit dem Zentrum für angewandte Technologie seit vielen Jahren im Bereich Unternehmensgründung und Entrepreneurship. So waren im Jahr 2012 mehrere Mitglieder des Außeninstituts als Beiräte unter anderem in den Gründungs-

projekten IM Polymer und Iam-gum tätig.

Intellectual Property Rights

Wie bereits in den Vorjahren betreut das Außeninstitut das Schutzrechtswesen der Montanuniversität und dient den Angehörigen der Montanuniversität als Servicestelle für Patent- und Verwertungsfragen. 2012 wurden 36 Beratungsgespräche geführt, 2 Lehrveranstaltungen zum Thema Gewerblicher Rechtsschutz angeboten, 12 Erfindermeldungen betreut und eine Vielzahl von Schutzrechten verwaltet. Nähere Angaben zu den betreuten Schutzrechten finden sich im Berichtsteil zum Thema „Intellectual Property Rights (Diensterfindungen, Patente)“ der Wissensbilanz.

Nationale und internationale Förderberatung

Zur Unterstützung der Mitarbeiter der Montanuniversität bei Projektanträgen, fördertechnischer Abwicklung, Projektmanagement und Berichtslegung bietet das Außeninstitut im Bereich der nationalen und auch der internationalen – vorrangig europäischen - Programme Unterstützung an. Die Mitarbeiterinnen, die im Bereich Förderberatung tätig sind, waren 2012 stark gefordert, da sowohl auf nationaler als auch auf europäischen Ebenen eine deutliche Steigerung der Projektantragsaktivität zu verzeichnen war.

Nationale Förderberatung

2012 haben 107 Beratungsgespräche zu nationalen Programmen stattgefunden; es wurden 33 Antragstellungen begleitet und ergänzend dazu vier Veranstaltungen mit nationalen Fördergebern zu speziellen Ausschreibungen und Fachthemen durchgeführt. Seit 2012 hat das Außeninstitut das finanzielle Projektcontrolling von vier nationalen Projekten über.

Europäische Förderberatung und internationale Projekte

Im Jahr 2012 wurden insgesamt 33 EU-Projektanträge eingereicht, wobei sieben davon gefördert werden. Bei fünf dieser Projektanträge handelt es sich um eine Beteiligung im 7. EU-Forschungsrahmenprogramm (FP7). Ein 8. Antrag (Pro.Act) im Rahmen des bilateralen Förderprogramms Österreich-Slowenien befindet sich derzeit noch auf einer Warteliste, eine Förderung ist möglich. Weitere vier FP7-Anträge wurden eingeladen, einen Vollertrag im Februar und März 2013 einzubringen. Neben der kontinuierlichen Unterstützung bei der Projektbeantragung und Projektabwicklung von EU-Projekten, ist das Außeninstitut auch noch in die Projektkoordination bei folgenden drei EU-Projekten eingebunden: Projektmanagement für die Projekte „RecoPhos“, „DRAGON“; Projektkoordination und Projektmanagement für Knowledge Alliance „e-nspiration“.

Leistungsvereinbarungsperiode 2010-2012: Das Vorhaben wurde plangemäß umgesetzt.

Vorhaben Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
4	Kooperation mit Schulen	<p>Es wird jährlich mit ausgewählten Schulen österreichweit ein Informationsprojekt durchgeführt, das speziell über die Studien an der Montanuniversität informiert.</p> <p>Zusätzlich werden Informationstage in Leoben angeboten, damit Schülerinnen und Schüler mit weiterführendem Interesse detaillierte Informationen auch an den Lehrstühlen der Montanuniversität einholen können.</p> <p>Besonders in den Ferien werden Schülern Möglichkeiten zur Mitarbeit in der Forschung Angebote gemacht.</p>	2010 - 2012	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Die Montanuniversität Leoben setzt ein Bündel von Maßnahmen, um Schulen die Montanuniversität zu präsentieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schulbesuche <p>Das Studententeam der Öffentlichkeitsarbeit besucht Schulen in ganz Österreich. Der Großteil der Schulbesuche wird im Rahmen von Studieninformationsmessen an den Schulen durchgeführt, an denen verschiedene weiterführende Institutionen Gelegenheit haben, sich den 7. und/oder 8. Klassen vorzustellen. Auch im Kalenderjahr 2012 kam es wieder zu einer Steigerung der Anzahl der Schulbesuche.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schulführungen an der Universität 				

Als Alternative zu den Informationsveranstaltungen an den Schulen besteht die Möglichkeit eines Besuches an der Universität, um Schülern vor Ort die exzellente Infrastruktur und Ausstattung der Montanuniversität vorzustellen, Hemmschwellen mit der Institution „Universität“ abzubauen und einen ersten Kontakt herzustellen. Diese Möglichkeit wurde 2012 von neun höheren Schulen genutzt.

2012 war auch ein wachsendes Interesse von den umliegenden Volks- und Hauptschulen zu beobachten, die Montanuniversität zu besuchen, um bei Kindern und Jugendlichen das Interesse an Technik und Naturwissenschaften zu wecken.

- Roadshow

Von 11. April bis 12. Mai 2012 wurde zum 10. Mal die „Truck-Tournee“ durchgeführt, um an speziell ausgesuchten Schulen die Montanuniversität vorzustellen. Diese Werbemaßnahme ist in Österreich einzigartig.

Die Jubiläumsroadshow widmete sich dieses Mal vorwiegend den Bundesländern Steiermark, Burgenland, Wien, Niederösterreich, Oberösterreich und Salzburg mit einem kurzen Zwischenstopp in Tirol. Die WKO in Reutte veranstaltete einen Studieninformationstag, in dessen Mittelpunkt der Multimediatruck stand. Weiters gab es auch einen Ausflug über die deutsche Grenze nach Passau, wo der Truck am Adalbert-Stifter-Gymnasium Halt machte.

Der Show-Truck legte 2058 km quer durch ganz Österreich zurück, innerhalb von 22 Tagen beriet das Team der Montanuniversität rund 2400 Schüler an 28 Schulen. Im Durchschnitt hielten die Studierenden drei Präsentationen pro Schule. Spitzenreiter waren die HTL St. Pölten und Wiener Neustadt mit jeweils 12 bzw. 10 Präsentationen am Tag.

Aufgrund des Jubiläums und der weiter verstärkten Pressearbeit war die Resonanz in den Medien 2012 besonders groß. Zum Start der Roadshow erging eine Presseausendung an alle österreichischen Medien, zur Auftaktpressekonferenz wurden Vertreter der APA, alle wichtigen Tageszeitungen, Radiostationen und das Regionalfernsehen eingeladen. Zusätzlich wurden die Bundesländertermine den regionalen Medien bekannt gegeben und Bildmaterial und Informationen zum jeweiligen Truckaufenthalt an die Medienvertreter weitergeleitet. Aufgrund der guten Resonanz wird diese Form der Medienarbeit weiter fortgesetzt.

Für die Schüler wurden die einzelnen Stationen auf www.facebook.com/MU.Starter dokumentiert.

- Info-Tage

Während des Studienjahres finden insgesamt sechs Info-Tage in einem zweimonatigen Intervall statt. Diese sind unterschiedlich besucht – Tendenz der Interessenten ist jedoch allgemein steigend. Die durchschnittliche Besucherzahl pro Info-Tag beläuft sich auf ca. 120 Studieninteressierte, wobei die am stärksten besuchten Termine im Kalenderjahr 2012 Jänner (ca. 170 Schüler), Juni (ca. 160 Schüler) und März (ca. 150 Schüler) waren. Am Info-Tag sind alle Studienrichtungen beteiligt. Nach einer allgemeinen Einführung werden fünf Gruppen – anstatt drei Gruppen wie in

den Vorjahren - zu je zwei Studienrichtungen gebildet.

2012 wurde zum ersten Mal der Informationsblock „Studieren und Arbeiten im Ausland“ eingeführt, in dem Studierende über ihre Auslandserfahrung im Rahmen ihres Studiums berichten. Diese Präsentationseinheit wurde von den Besuchern des Info-Tages sehr gut angenommen.

- Kooperationen und weitere Informationsveranstaltungen

Seit dem Herbst 2012 besteht eine Kooperation mit zwei Jahrgängen der International Business Class der HAK Wiener Neustadt. Im Rahmen der Kooperation der HAK Wiener Neustadt und der Montanuniversität Leoben werden am Beispiel des Smartphones Prozessabläufe des Recyclings von Metallen und seltenen Erden unter Berücksichtigung der Kostenstrukturen theoretisch und praktisch durchleuchtet. Im Rahmen dieses Projektes erhalten die Schüler eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten.

Die folgenden Projektziele wurden zu Beginn der Zusammenarbeit festgelegt:

- Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses
- Stärkung der MINT-Fächer: Förderung und Begeisterung des technischen und naturwissenschaftlichen Nachwuchses
- Frauen in die Technik: Förderung von Schülerinnen in technischen Studienrichtungen und Berufen
- „Über den eigenen Tellerrand schauen“: Förderung des vernetzten und interdisziplinären Denkens, Arbeitens und Lernens (Technik-Wirtschaft)
- Erlangen eines grundlegenden Verständnisses von Wissenschaft und wissenschaftlichen Arbeitsmethoden
- Entwicklung und Förderung der kritischen Auseinandersetzung mit Quellen (z. B. Internet)
- Entwicklung von Selbstständigkeit und Eigenverantwortung
- Förderung des Verständnisses für das Konzept der Nachhaltigkeit
- Umsetzung der erlernten theoretischen Fähigkeiten im Rahmen einer wissenschaftlichen Abschlussarbeit
- Präsentation und Kommunikation wissenschaftlicher Ergebnisse (Projekt/Posterpräsentation)
- Medienarbeit

2012 wurde erstmals in Kooperation mit dem Kinderbüro Steiermark ein „Einstein-Junior Familiennachmittag“ am Lehrstuhl für Gießereikunde veranstaltet. Diese Schnuppernachmittage sollen Familien mit interessierten Kindern ansprechen, und vermitteln in kindgerechter und spannender Form die wissenschaftlichen Inhalte der jeweiligen Einrichtungen. Der Familiennachmittag „Auf den Spuren der Gießereikunde“ war mit über 20

teilnehmenden Kindern äußerst erfolgreich.

Auch im Projekt „Faszination Technik“ der Wirtschaftskammer Steiermark, das im Frühjahr 2008 begründet und seitdem fortgesetzt wurde, ist die Montanuniversität weiterhin prominent vertreten. Im Rahmen dieses Schwerpunktprogramms der Wirtschaftskammer wird versucht, Schülern vom Volksschul- bis zum Maturantenalter eine breite Palette an Informationen über technische Berufe und Studienmöglichkeiten zugänglich zu machen.

Als Beispiel für einen von einer Studienrichtung veranstalteten Informationstag sei der vom Department Kunststofftechnik im September 2012 organisierte „Kunststoff-Tag“ erwähnt. Im Rahmen dieser kostenlosen Infoveranstaltung werden die Montanuniversität und im Speziellen die Studienrichtung Kunststofftechnik anhand von Vorträgen, praktischen Versuchen und Gesprächen mit Studierenden und Absolventen vorgestellt. Dabei erfahren die Schüler und deren Eltern alles über das Studium, das Leben in Leoben und die Karrierechancen mit einem Studium der Kunststofftechnik.

- Ferialangestellte

Des Weiteren gibt die Montanuniversität Schülern und Studierenden die Möglichkeit als Ferialangestellte einen Einblick in die unterschiedlichen Tätigkeiten der Montanuniversität zu erhalten und mitzuarbeiten. Im Jahr 2012 waren 62 Ferialangestellte an der Montanuniversität für jeweils 1-3 Monate beschäftigt und somit deutlich mehr als in den Vorjahren.

Leistungsvereinbarungsperiode 2010-2012: Das Vorhaben wurde plangemäß umgesetzt.

5	Beschäftigungsfähigkeit	Zur Sicherstellung der hervorragenden Beschäftigungsfähigkeit unserer Absolventinnen und Absolventen auch in der Zukunft werden wesentliche Änderungen und Umstrukturierungen aller Curricula mit den Arbeitgebern abgestimmt.	2010 - 2012	
---	-------------------------	--	-------------	--

Erläuterung zum Ampelstatus:

1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

An der Montanuniversität werden alle wesentlichen Änderungen bzw. Umstrukturierungen in den Curricula mit den wichtigsten Arbeitgebern abgestimmt. Das passiert einerseits in Vorgesprächen, die vor den Curriculumänderungen durch die Curriculumskommissionen geführt werden. Werden Curricula neu eingeführt, so werden die Interessensvertretungen und die wichtigsten Arbeitgeber um eine Stellungnahme zum neuen Curricula

lum ersucht, zuletzt geschehen vor der Einrichtung des neuen Bachelorstudiums Industrielle Energietechnik.

Leistungsvereinbarungsperiode 2010-2012: Das Vorhaben wurde plangemäß umgesetzt.

6	Patent- und Verwertungsstrategie	<p>Ausarbeitung einer langfristigen operationalisierbaren Patent- und Verwertungsstrategie, auch unter Berücksichtigung der IP-Recommendation der EK zum Umgang mit geistigem Eigentum bei Wissenstransfertätigkeiten</p> <p>Weiterführung der für die Universität relevanten Programmaktivitäten aus dem Programm uni:invent</p>	<p>2010 Erstes Konzept einer Gesamtstrategie, insbesondere Patentierungs-, Verwertungs-, Gründungsvorhaben</p> <p>2011 Anpassung der Strategie zus. mit BMWF im Rahmen der Begleitgespräche</p> <p>2012 Vorliegen der Strategie, beginnende Implementierung</p>	
---	----------------------------------	---	---	---

Erläuterung zum Ampelstatus:

1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Die Montanuniversität hat vereinbarungsgemäß die langfristige Patent- und Verwertungsstrategie ausgearbeitet. Dabei wurden die IP-Recommendations der Europäischen Kommission zum Umgang mit geistigem Eigentum bei Wissenstransfertätigkeiten berücksichtigt und eingearbeitet. Die Strategie der Montanuniversität geht von folgenden Grundsätzen aus:

- IP sind fixer Bestandteil der Forschung im Allgemeinen und der Firmenkooperationen im Speziellen. Die Prozesse zu IP innerhalb der Montanuniversität sind formuliert und durch Richtlinien und hinterlegte Dokumente geregelt.
- Durch Weiterbildungsveranstaltungen und beratende Leistungen seitens der Patentservicestelle und externen Spezialisten wird bei den Angehörigen der Montanuniversität systematisch fachspezifisches Wissen zu IP aufgebaut. Erfindungen von Angehörigen der Montanuniversität werden auf ihre Verwertungsmöglichkeiten hin begutachtet und eine entsprechende IP-Strategie ausgearbeitet.
- Erfinder partizipieren an Rückflüssen auf Basis transparenter Regelwerke.
- Das IP-Portfolio der Montanuniversität wird jährlich auf den Bestand und die Aufrechterhaltung evaluiert, wobei die Interessen der Indust-

rie und kooperativen Forschung Eingang finden. Die Erfinder werden zu weitergehenden Forschungen und Entwicklungen ihrer Erfindungen angehalten und legen jährliche Berichte hinsichtlich des Fortschrittes und der Erkenntnisse.

- Die Montanuniversität ist in das Projekt „TT-Zentren“ des bmwf eingebunden (Verbund „Süd“), im Rahmen dessen auch eine gemeinsame IP-Verwertung bzw. IP-Aktivitäten überlegt werden.
- Bei der Verwertung werden alle Verwertungsmechanismen einer Überprüfung unterzogen.
- Es steht nicht nur der ökonomische Gedanke im Vordergrund, durch Patente soll auch die Sichtbarkeit der Universität erhöht werden.
- Die Montanuniversität hat in ihrer Organisation Strukturen und Mittel, der Wissenstransfer steht unter den Leitgedanken Professionalität und Effektivität.
- Unter Berücksichtigung der Interessen der industriellen Partner in F&E sind alle Verwertungswege offen gehalten.
- Es gibt klare Regelungen hinsichtlich Ausgründungen unter Nutzung von IP, wobei die Montanuniversität in ihrer Strategie Ausgründungen ausdrücklich fördert und dazu ein eigenes Spin-Off-Zentrum betreibt.

Leistungsvereinbarungsperiode 2010-2012: Das Vorhaben wurde plangemäß umgesetzt.

7	Erhöhung der Anzahl der Lehrlinge	<p>Hierzu ist geplant, mit dem regionalen Verein der Wirtschafts- und Beschäftigungsinitiativen Qualifizierungsmaßnahmen durchzuführen, die mit dem Lehrabschluss enden</p> <p>Die Montanuniversität plant insgesamt, im Rahmen dieses Programms und über die Aufnahme von zusätzlichen Lehrlingen zwischen 3 und 7 Personen zusätzlich auszubilden.</p>	2010 - 2012	
---	-----------------------------------	--	-------------	--

Erläuterung zum Ampelstatus:

1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Im Berichtsjahr 2012 wurden zwei neue Lehrlingsstellen geschaffen, hiervon wird ein Lehrling über Drittmittel gezahlt. Es handelt sich dabei um

eine neue Lehrlingsstelle im Zentralen Informatikdienst und eine Lehrlingsstelle am Lehrstuhl für Allgemeinen Maschinenbau.

Die beiden Projekte WBI:SYSTECH und QualiLeo aus dem Vorjahr laufen weiterhin. Das Projekt System stellt in Leoben eine Zusammenarbeit den beiden ortsansässigen Träger, dem Verein WBI Leoben (Verein Wirtschafts- und Beschäftigungsinitiative des Bezirkes Leoben) mit dem Projekt QualiLeo und dem BFI Leoben (Berufsförderungsinstitut Leoben) dar. Das Projekt soll in zwei Abschnitten der Ausbildungsphasen die Teilnehmerinnen zu einem Abschluss im Rahmen einer erfolgreich abgelegten Lehrabschlussprüfung im jeweiligen Fachgebiet führen.

Des Weiteren fand erstmalig eine Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Ausbildungsmanagement Leoben statt. Im Rahmen von Stiftungen werden Frauen in den Job eingeführt. Im Jahr 2012 wurden zwei spezielle Implacment-Stiftungen abgeschlossen (diese Art der Ausbildung ist mit einer Lehrlingsausbildung vergleichbar).

Leistungsvereinbarungsperiode 2010-2012: Das Vorhaben wurde plangemäß umgesetzt.

8	Einrichtung einer betrieblichen Gesundheitsförderung	Über ein fundiertes und mehrjährig ausgelegtes Gesundheitsprogramm soll die Gesundheit gefördert und Erkrankungen aufgrund eines Fehlverhaltens am Arbeitsplatz vorgebeugt werden. Dazu soll mit Experten – z.B. aus der Arbeitsmedizin ein Konzept ausgearbeitet und mehrjährig abgewickelt werden.	2010 - 2012	
---	--	--	-------------	---

Erläuterung zum Ampelstatus:

1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Im Jahr 2012 wurden interne Strukturen geschaffen, um an der Montanuniversität ein betriebliches Gesundheitsförderungsprojekt im klassischen Sinne durchzuführen. Die Mitarbeiter, und speziell die Führungskräfte, wurden bei diversen Veranstaltungen und über interne Kommunikation gezielt für dieses Thema sensibilisiert.

Mit einer externen Expertin wurde eine Projektplanung für ein 3-jähriges Projekt erstellt sowie ein Förderantrag beim Fonds Gesundes Österreich eingebracht.

Im November 2012 wurde mit der Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter eine Projektvereinbarung „Betriebliche Gesundheitsförderung

(BGF)“ geschlossen.

Anfang Dezember 2012 wurden die Mitarbeiter schließlich im Rahmen eines Online-Fragebogens zum Thema Gesundheit befragt.

Das arbeitsmedizinische Zentrum der voestalpine in Leoben-Donawitz führte im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung Körperfettmessungen und Ernährungsberatungen durch.

Im Folgenden werden auszugsweise weitere Schwerpunkte dargestellt, die das arbeitsmedizinischen Zentrum im Jahr 2012 setzte:

- Beratung der Dienstnehmer, der Sicherheitsvertrauenspersonen und der Belegschaftsorgane in Angelegenheiten des Gesundheitsschutzes, der auf die Arbeitsbedingungen bezogenen Gesundheitsförderungen und der menschengerechten Arbeitsgestaltung

Alkohol- und Suchtprävention, Nichtraucherenschutz und Raucherentwöhnungsberatung, Gehörschutz und persönliche Schutzausrüstung, Ergonomie am Bildschirmarbeitsplatz, Psychische Belastungen und Stressbewältigung

- Beratung und Unterstützung des Dienstgebers in den Angelegenheiten gemäß ASchG

Krankenstandsanalyse, Wiedereingliederung von Krankenstandsrückkehrern, Tätigkeitsprofil begünstigt Behinderter, Alkohol – und Suchtprävention, Arbeitsunfall-Nachbesprechungen, Mutterschutz, Nichtraucherenschutz, Organisation der Ersten Hilfe, Verwendung geeigneter persönlicher Schutzausrüstung, Stellungnahme bei Einführung neuer Arbeitsmittel und Arbeitsstoffe, sowie der Umgestaltung von Arbeitsplätzen

Gemäß dem Erstevaluierungsfahrplan nach ASchG lag der Schwerpunkt im Jahr 2012 beim Department Mineral Resources and Petroleum Engineering mit seinen insgesamt sieben Lehrstühlen, die im neu errichteten Impulszentrum Rohstoffe sowie im Roh- und Werkstoffzentrum angesiedelt sind, dem Department Allgemeine, Analytische und Physikalische Chemie im Chemiegebäude sowie dem Lehrstuhl für Verfahrenstechnik des industriellen Umweltschutzes im Metallurgiegebäude, auf der Werkhalle und der Umweltschutzhalle.

Leistungsvereinbarungsperiode 2010-2012: Das Vorhaben wurde plangemäß umgesetzt.

Ziel Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr (2008)	Zielwert 2010 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert 2011 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode	Zielwert 2012 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
1 ^{*)}	Förderung von jungen Wissenschaftlerinnen zur Vorbereitung der Habilitation	Frauen mit Qualifikationsvereinbarung	0	1	2	2	6	3	8	+ 267 %
1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr ---										
2	Erhöhung der Zahl der Lehrlinge	Erhöhung der Beschäftigten, die einen Lehrabschluss absolvieren werden	11	14	9	15	12	16	16	0 %
1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr ---										
3 ^{*)}	Konzeption und Durchführung eines Gesundheitsprogramms für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	Aufwand für Konzept und Veranstaltungen, in T €	0	20	2.6	30	34.8	40	59.8	+ 50 %
1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr ---										

^{*)} Zielwerte kumuliert

E. Erhöhung der Internationalität und Mobilität

Vorhaben Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Sicherstellung der Anerkennung von im Ausland erbrachten Studienleistungen	<p>Durch das Angebot einer ausführlichen Beratung vor Antritt der Auslandsstudien wird sichergestellt, dass die Studierenden insbesondere auf jene Lehrveranstaltungen aufmerksam gemacht werden, deren Anerkennung zu einem optimalen Studienfortschritt an der Montanuniversität beitragen. Dabei kann es sich um ergänzende ebenso wie substituierende Lehrangebote der Fremduniversitäten handeln.</p> <p>Besonderes Augenmerk wird im Interesse der Studierenden auf eine flexible Handhabung der Anerkennung von Lernleistungen gelegt, die keiner Vorabanerkennung zugänglich waren. In der Regel entsteht diese Situation durch kurzfristig geänderte Lehrangebote der Fremduniversitäten.</p>	2010 - 2012	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Als erste Anlaufstellen für jene Studierenden, die im Rahmen ihres Studiums ein oder mehrere Auslandssemester planen, dient das Büro für Internationale Beziehungen sowie Lehrende, die gute Kontakte zu ausländischen Universitäten unterhalten und die Studierenden auf die entsprechenden Angebote aufmerksam machen.</p>				

In Zusammenarbeit mit der Organisationseinheit Studien- und Lehrgänge wurde eine Checkliste erarbeitet, die den Studierenden die nötigen Schritte zur Sicherung der Anerkennung erklärt.

In den von der Montanuniversität mit ihren internationalen Partnern abgeschlossenen Abkommen wurden verstärkt wechselseitige Lehrveranstaltungsanerkennungsvereinbarungen eingearbeitet. Damit wird den Studierenden das Absolvieren und die Anerkennung von im Ausland erbrachten Lehrveranstaltungen wesentlich erleichtert.

Leistungsvereinbarungsperiode 2010-2012: Das Vorhaben wurde plangemäß umgesetzt.

2	Unterstützung bei Praktika im Ausland	Neben regulären Studienleistungen sollen an der Montanuniversität auch Praktikumsleistungen im Ausland entsprechend gefördert werden. In Zusammenarbeit mit IAESTE soll dazu die Zahl der Praktikumsplätze im Ausland dadurch erhöht werden, dass entsprechende Plätze für Ausländerinnen und Ausländer an der Montanuniversität angeboten werden.	2010 - 2012	
---	---------------------------------------	--	-------------	---

Erläuterung zum Ampelstatus:

1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Im Jahr 2012 absolvierten 11 ausländische Studierende ein IAESTE-Praktikum an der Montanuniversität. Die Studierenden waren während dieses Zeitraums an der Montanuniversität angestellt. Außerdem waren 15 ausländische Bachelor-, Master- und Doktoratsstudierende über ein ÖAD-Stipendium für einen Zeitraum zwischen einem und sechs Monate an der Montanuniversität tätig.

Leistungsvereinbarungsperiode 2010-2012: Das Vorhaben wurde plangemäß umgesetzt.

3	Steigerung der internationalen grenzüberschreitenden Kooperation	Die Montanuniversität Leoben erkennt den großen Bedarf an Kooperationen besonders in MOEL. Es ist geplant sich regelmäßig an facheinschlägigen	2010 - 2012	
---	--	--	-------------	---

		<p>Netzwerkprojekten zu beteiligen.</p> <p>Darüber hinaus soll ein wichtiges Element einer wirksamen Umsetzung die kompetitive Vergabe von Stipendien für den wissenschaftlichen Nachwuchs und Gastprofessuren werden.</p>		
--	--	--	--	--

Erläuterung zum Ampelstatus:

- 1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Es ist bekannt, dass die ausgezeichneten Kenntnisse der europäischen und internationalen Forschungsförderungslandschaft für eine Universität von entscheidender strategischer Bedeutung sind. Vor allem auch in Hinblick auf die Zusammenarbeit mit regionalen, nationalen und internationalen Unternehmen.

Die wichtigsten Wirkungen (neben des rein finanziellen Aspektes) von solcherart geförderten Projekten betreffen die verstärkte Vernetzung der Montanuniversität Leoben mit neuen oder bereits bekannten Partnern und den Aufbau bzw. die Pflege von derartigen Forschungspartnerschaften. Zusätzliche Nebeneffekte sind die Steigerung der eigenen Reputation, die Weiterentwicklung des eigenen wissenschaftlichen/technologischen Know-hows in Richtung Exzellenz sowie die Erhöhung der Managementfähigkeit, diese komplexen Projekte erfolgreich beantragen bzw. auch durchführen zu können. Außerdem hat die Beteiligung an geförderten Forschungsprojekten nachhaltig positive Auswirkungen auf die Ausbildung von Nachwuchswissenschaftlern an der Montanuniversität Leoben.

Aus diesem Grund ist es gerade für das wissenschaftliche Personal der Montanuniversität Leoben unerlässlich bei der Auswahl des geeigneten Förderprogramms, sowie bei der Beantragung und bei der Abwicklung von Forschungsförderungsprojekten (unabhängig davon ob diese die nationale oder internationale Ebene betreffen) adäquate Unterstützung zu erhalten. Und gerade dies hat sich das Außeninstitut ausdrücklich zum Ziel gesetzt.

Langfristig gesehen ist ein gesunder Mix von national geförderten Forschungsprojekten und international geförderten Projekten anzustreben, weil die Teilnahme speziell in EU-Projekten (und dort insbesondere im 7. Forschungsrahmenprogramm (7.RP)) sich extrem positiv auf die Steigerung der eigenen wissenschaftlichen Exzellenz auswirkt.

Das Außeninstitut der Montanuniversität Leoben hat im Jahr 2012 im speziellen versucht, den Wissenschaftlern der Montanuniversität Leoben die Teilnahme an europäischen bzw. internationalen Projekten insofern zu erleichtern, als dass das Außeninstitut sowohl bei der Antragstellung als auch bei der Projektdurchführung das professionelle Projektmanagement übernommen hat.

In diesem Zusammenhang ist es gelungen, das **FP7 Projekt DRAGON** (Development of Resource-efficient and Advanced underGrOund techNOlogies) im Rahmen des 7. RP erfolgreich einzureichen, in welchem die Montanuniversität Leoben als Projektkoordinator auftritt. Dieses Projekt wird von Herrn Univ.-Prof. Robert Galler (Lehrstuhl für Subsurface Engineering) koordiniert, wobei Frau Mag. Karin Rehatschek (Außeninstitut) die Rolle des Projektmanagers übernimmt. Hauptziel des Projektes ist die Verwertung von Tunnelausbruchmaterial im Tunnelbau selbst oder aber in anderen Industriesektoren, wie der Zement-, Stahl-, Keramik- oder Glasindustrie.

Weitere Projektpartner sind: PORR Bau GmbH (AT); Herrenknecht AG (DE); B+G Betontechnologie + Materialbewirtschaftung AG (CH); Jacques Burdin Ingenieur Conseil (FR); PE North West Europe Limited (UK); Indutech Instruments GmbH (DE).

Webpage: www.dragonproject.eu

Gesamtprojektbudget: 4,5 Mio. Euro

Projektlaufzeit: 3 Jahre (Oktober 2012 – September 2015)

Auch weitere Institute/Departments/Lehrstühle der Montanuniversität Leoben sind im 7. EU-Forschungsrahmenprogramm aktiv, so auch der Lehrstuhl für Abfallverwertungstechnik und Abfallwirtschaft unter der Leitung von Herrn Univ.-Prof. Roland Pomberger.

FP7 Projekt "COOLSWEEP" (COOrdinating and Leveraging regional knowledge for initiating a Sustainable and optimised EU Waste to EnErgy Programme)

Dieses Project wird von Herrn DI. Renato Sarc geleitet und beschäftigt sich als transnationales Netzwerkprojekt mit dem Thema der effizienten „Waste to Energy“ Umwandlung.

Weitere Projektpartner sind: Oslo Renewable Energy and Environment Cluster (NO); Copenhagen Cleantech Cluster (DK); Lombardy Energy Cluster (IT), Basque Environment Industry Cluster (ES); ECO WORLD STYRIA (AT); Danish Business Authority (DK); Riga Technical University (LV).

Gesamtprojektbudget: 2,8 Mio. Euro

Projektdauer: 3 Jahre

Neben dem 7. EU-Forschungsrahmenprogramm ist die Montanuniversität Leoben jedoch auch in weiteren europäischen/internationalen Förderprogrammen aktiv.

So wird beispielsweise das Projekt „**SNAP-SEE – Sustainable Aggregates Planning in South East Europe**“ ebenfalls von der Montanuniversität

tät Leoben (Herrn Dr. Günter Tiess vom Lehrstuhl für Bergbaukunde, Bergtechnik und Bergwirtschaft) koordiniert. Dieses Projekt wird im Förderprogramm South-East-Europe abgewickelt.

In diesem Projekt geht es um die strategische bzw. politische Koordination zum Thema „sustainable aggregates“ in den südosteuropäischen Ländern - wobei die Gewährleistung der Versorgungssicherheit auf Basis einer optimalen Planung primärer (Sand, Kies, gebrochenes Festgestein) und sekundärer (d.h. recycelte) Rohstoffe ein ausdrückliches Projektziel ist. Damit sollen Grundsätze der Ressourceneffizienz umfassende Beachtung finden.

Weitere Projektziele sind Diskussion/Entwicklung von: a) Planungskonzept-Modulen; b) Handbuch zum „Capacity Building“ und Stakeholder Konsultation; sowie c) Handbuch zur Datenanalyse.

Das Projekt SNAP-SEE berücksichtigt Ergebnisse des Projektes „Sustainable Aggregates Ressource Management“ (SARMa; 2009-2011), in welchem die Montanuniversität Leoben Projektpartner war.

Das Projektkonsortium besteht aus 27 Projektpartnern aus den folgenden Ländern - Österreich, Bulgarien, Griechenland, Ungarn, Italien, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Albanien, Bosnien, Kroatien, Montenegro, Serbien und Türkei.

Webpage: www.snapsee.eu

Gesamtprojektbudget: 1,7 Mio. Euro

Projektdauer: 2 Jahre (1.10.2012 – 30.9.2014)

Ein weiteres Projekt wird im transnationalen Förderprogramm „ENIAC“ gefördert. Das Projekt „**EPPL-Enhanced Power Pilot Line**“ wird universitätsintern von Herrn Ass.Prof. Dr. Daniel Kiener vom Lehrstuhl für Materialphysik geleitet.

Projektziel ist es, einen Beitrag zu den im Rahmen der Europa 2020 Strategie definierten großen Herausforderungen (Klimawechsel, Energiesicherheit, Gesundheit und alternde Bevölkerung) im Bereich der Leistungselektronik zu leisten. Konkret sollen in Kooperation mit Firmenpartnern mikroelektronische Systeme basierend auf einer neu zu entwickelnden 300 mm Wafer Technologie realisiert und deren Versagensverhalten optimiert werden. Diese neuen Mikroelektroniksysteme werden in der Herstellung deutlich effizienter sein und in allen kritischen Anwendungen (Mobilität, Kommunikation, Medizintechnik, ...) zu einer signifikanten Energiereduktion führen.

Das Projektkonsortium besteht aus 33 Projektpartnern (unter anderem Infineon, Plansee, Philips, etc) aus den folgenden Ländern - Österreich, Deutschland, Niederlande, Italien, Frankreich und Portugal.

Gesamtprojektbudget: 76 Mio. Euro

Projektdauer: 3 Jahre

Leistungsvereinbarungsperiode 2010-2012: Das Vorhaben wurde plangemäß umgesetzt.

Ziel Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr (2008)	Zielwert 2010 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert 2011 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode	Zielwert 2012 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
1	Auslandsaufenthalte von Studierenden, Steigerung der Zahl der Outgoing Studierenden	WB-Kennzahl III.1.8 (Outgoing Studierende im WS)	13	15	13 (WS 2009/10) bzw. 18 (WS 2010/11)	17	25 (WS 2011/12)	19	19 (WS 2012/13)	0 %
1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr ---										
2	Praktikumsplätze für ausländische Studierende	Anzahl an der Universität	8	10	10	12	24	12	26	+ 117 %
1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr ---										

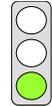
F. Interuniversitäre Kooperationen

Vorhaben Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	TU Austria	Kooperation der technischen Universitäten zur Bündelung der Stärken in Forschung, Lehre und Dienstleistung, Nutzung von Synergien und Interessensvertretung.	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Zur Unterstützung des Vereins wurde eine Geschäftsstelle mit 1.3.2011 in Leoben eingerichtet, die seither die Aktivitäten der TU Austria koordiniert. Im Jahre 2012 fanden zahlreiche Strategieklausuren der TU Austria-Mitglieder zur Bewältigung oben genannter Ziele und Herausforderungen, aber auch zur Akkordierung von gegenüber Politik und Wirtschaft kommunizierten Vorhaben statt. Überdies gab es intensive Abstimmungen zur verbesserten Nutzungskooperation von Großforschungsinfrastruktur.</p> <p>Das Jahr 2012 war deutlich von der Entwicklung gemeinsamer Positionen geprägt, welche in einem eigenen Positionspapier der TU Austria verankert wurden und gegenüber Politik und Wirtschaft kommuniziert werden.</p> <p>Überdies wurde eine gemeinsame TU Austria-Informationsbroschüre gestaltet, die nicht nur relevante Zahlen, Daten und Fakten über die TU Austria und ihre Mitglieder, sondern auch über bereits erfolgreiche, innovative Kooperationen innerhalb des Zusammenschlusses liefert.</p> <p>Die stetige Erweiterung des Informationsangebotes der TU Austria-Homepage, aber auch der innerhalb der drei Häuser koordinierten Pressearbeit zählten 2012 weiters zum Fokus der TU Austria.</p> <p>Überdies wurden im Jahre 2012 die bestehenden und geplanten Kooperationen in Forschung und Lehre sowie mögliche Entwicklungspotentiale erhoben und Kooperationsstrategien durch die sieben gemischten TU Austria-Arbeitsgruppen in den Bereichen Energie, Materialwissenschaften, Geo-</p>				

wissenschaften/Geodäsie, Fertigungstechnik, Tunnelbau, Techno-Ökonomie, Informations- und Kommunikationstechnologie erhoben, Überlegungen hinsichtlich eines gemeinsamen TU Austria-Doktoratskollegs angestellt, aber auch Erhebungen zur Durchlässigkeit zwischen den TU Austria-Standorten durchgeführt.

Durch gemeinsame Stellungnahmen zu Gesetzes- und Verordnungsentwürfen wurde das Spektrum der Aktivitäten der TU Austria zur Vertretung der Interessen der Technischen Universitäten Österreichs im Jahre 2012 schließlich abgerundet.

Leistungsvereinbarungsperiode 2010-2012: Das Vorhaben wurde plangemäß umgesetzt.

2	TU Wien	Weiterführen und Ausbau der Kooperation mit der TU Wien insbesondere über die Kompetenzzentren MCL und PCCL im Rahmen von MatSE.	laufend	
---	---------	--	---------	---

Erläuterung zum Ampelstatus:

1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Am Kompetenzzentrum **MPPE / MCL** sind von der TU Wien die folgenden Institute beteiligt:

- Institut für Leichtbau und Struktur-Biomechanik
- Institut für Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie

Diese Institute der TU Wien beteiligten sich an den beiden folgenden strategischen Projekten, die sehr großen Grundlagencharakter aufweisen:

A1.6: Modelling and simulation of simultaneous diffusion and precipitation in heterogeneous materials during surface treatment

Key Researcher Prof. Kozeschnik (Institut für Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie der TU Wien)

Prof. Clemens, Prof. Fischer, Prof. Ebner, Dr. Leitner (Montanuniversität Leoben)

A3.9: Metal Forming Concepts for Manufacturing of Light Weight Structures

Key Researcher Prof. Rammerstorfer (Leichtbau und Struktur-Biomechanik)

Prof. Buchmayr (Montanuniversität Leoben)

Diese beiden strategischen Projekte wurden 2012 mit dem Ende der COMET Phase I beendet. Neue strategische Projekte sind im Rahmen der COMET Phase II in Vorbereitung.

Sowie an folgenden drei anwendungsorientierten Unternehmensprojekten, wobei ein Projekt 2012 neu gestartet und eines bereits für 2013 vorbereitet wurde:

A2.16: Thermo-kinetic quantitative prediction of the metastable and stable phases in aluminum alloys class 7xxx and the dispersoids in 6xxx aluminum alloys

Key Researcher Prof. Kozeschnik (Institut für Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie)

Prof. Ebner (Montanuniversität Leoben)

A3.13: Eigenspannungen bei der Wärmebehandlung großer Schmiedestücke

Key Researcher Prof. Kozeschnik (Institut für Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie)

Prof. Antretter, Prof. Buchmayr, Prof. Ebner, Dr. Ecker (Montanuniversität Leoben)

A2.12: Microstructure evolution in precipitation-hardening steel (neu ab 2012)

Key Researcher Prof. Kozeschnik (Institut für Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie)

Das MCL hat 2012 den neuen Forschungsbereich „Materials for Microelectronics“ eröffnet. Im Rahmen dessen soll die Kooperation mit der Technischen Universität Wien weiter gesteigert werden. Vorabgespräche wurden bereits mit Prof. Selberherr, Prof. Strasser und Prof. Bertagnolli geführt.

Zudem ist Prof. Kozeschnik im Programmkomitee und Prof. Danninger im strategischen Board des COMET K2 Kompetenzzentrums MPPE vertreten und stellen somit die Qualität der Forschungsanträge sicher bzw. sind an der strategischen Ausrichtung des Forschungsprogrammes beteiligt.

PCCL

Im Jahr 2012 wurde das K1-Zentrum des PCCL, das mit einem Volumen von € 20 Mio. für den Zeitraum 2010 bis 2013 im Rahmen des COMET-Programms genehmigt wurde, planmäßig fortgesetzt, ebenso auch die bereits 2010 gestarteten Kooperationen mit der Technischen Universität Wien als Wissenschaftlichen Partner im COMET-Programm:

In operativer Hinsicht ist in Bezug auf die Kooperation mit der TU Wien insbesondere die gemeinsame Bearbeitung des strategischen Projektes „Modeling and simulation concepts for advanced braided composites“ mit einem Gesamtvolumen von € 320.000,- hervorzuheben. Dieses Projekt wird

unter der Federführung des Instituts für Leichtbau und Struktur-Biomechanik am Standort Wien des PCCL bearbeitet und liefert auch wertvolle Inputs für das größte multi-laterale Projekt des PCCL zum Thema „Advanced Composites“. In diesem Großprojekt kooperieren somit die wissenschaftlichen Partnern Montanuniversität Leoben, Technische Universität Wien und Technische Universität München (D) gemeinsam mit führenden Unternehmen der Composite-Industrie.

Die Arbeiten in diesem Projekt dienen auch als Basis für das laufende Dissertationsvorhaben des PCCL-Mitarbeiters DI Jakob Gager zum Thema „Modeling and simulation concepts of advance braided composites“. Diese Dissertation wird von Herrn Prof. Heinz Pettermann (Institut für Leichtbau und Struktur-Biomechanik der TU Wien) betreut und soll 2013 abgeschlossen werden.

Hervorzuheben sind auch gemeinsame Publikationen (bspw. Th. Flatscher, M. Wolfahrt, G. Pinter, H.E. Pettermann: Simulations and experiments of open hole tension tests – Assessment of intra-ply plasticity, damage, and localization, Composites Science and Technology, Volume 72, Issue 10 (2012)) sowie die Abhaltung eines Mini-Symposiums zum Thema “Applications and developments of fiber reinforced composite structures with a focus on the aerospace industry” im Rahmen der von TU Wien organisierten ECOMAS2012-Konferenz (eccomas2012.conf.tuwien.ac.at).

Weiterhin wurde im Jahr 2012 auch die Planungen für die 2. Förderperiode des PCCL (2014 – 2016) vorangetrieben und bei der FFG der Antrag für diese 2. Förderperiode (Core-Dokument) eingereicht, der auch die Weiterführung der Kooperation zwischen PCCL und der TU Wien vorsieht.

Basierend auf der erfolgreichen Kooperation seit dem Jahr 2010 und den in diesen Zeitraum aufgebauten Kontakten wurde die TU Wien (Institut für Angewandte Synthesechemie, Prof. R. Liska) auch als wissenschaftlicher Partner in das K-Projekt „PolyComp“ aufgenommen, das im Oktober 2012 von der FFG genehmigt und 01/2013 gestartet wird. Die Arbeitsgruppe von Prof. Liska wird in diesem vom PCCL geleiteten K-Projekt seine Kompetenzen im Bereich der Photochemie und Photostrukturierung von Harzsystemen für die Anwendung in der Elektrotechnik und Elektronik einbringen. Hierzu wird auch eine im K-Projekt finanzierte Dissertation an der TU Wien angefertigt werden.

Leistungsvereinbarungsperiode 2010-2012: Das Vorhaben wurde plangemäß umgesetzt.

3	JKU Linz	Vorbereitung eines englischsprachigen Masterstudiums im Bereich Kunststofftechnik als gemeinsame Einrichtung gemäß § 54 Abs. 9 UG 2002 mit der JKU Linz.	2012 (Curriculum)	
---	----------	--	----------------------	---

Erläuterung zum Ampelstatus:

1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Die Diskussion mit der JKU Linz hinsichtlich eines gemeinsamen Studiums hat zu keinem Erfolg geführt, da die JKU auf eine vollständige Durchführung des Studiums an der JKU bestand, was aus Sicht der Montanuniversität jedoch nicht die Intention der Leistungsvereinbarung 2010-2012 erfüllen würde, da das Vorhaben in der Leistungsvereinbarung bewusst auf ein gemeinsames Studium, durchgeführt an beiden Standorten, abstellt.

3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

Das Vorhaben scheiterte am Widerstand der JKU, dass Studierende jeweils ein Semester in Linz und ein Semester in Leoben studieren sollten. Das Vorhaben wurde in die Leistungsvereinbarung 2013-2015 nicht mehr aufgenommen und ist somit nicht mehr von Relevanz.

Ziel Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr (2008)	Zielwert 2010 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert 2011 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode	Zielwert 2012 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
1*)	Professionalisierung von Informationssystemen in Lehre und Forschung	Aufwand für Projekte im Forschungsbetrieb: Informationssysteme (in Verbindung mit Vorhaben B.1)	€ 150. T	€ 250. T	€ 252. T	€ 350. T	€ 358. T	€ 450. T	€ 470. T	+ 4 %
1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr ---										

*) Zielwerte kumuliert

Spezifische Bereiche

G4. Universitätssport

Vorhaben Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Zusätzliche Raumressourcen	Aufgrund des sich ständig erweiternden, auf die Bedürfnisse der Universitätsangehörigen abgestimmten Angebotes des Universitätssport Leoben ist die Bereitstellung sportlich und wissenschaftlich geeigneter Raumressourcen geplant, um weiterhin ein zufriedenstellendes Sportangebot bieten zu können und den Betrieb attraktiv und leistungsfähig zu machen bzw. zu erhalten.	2010 - 2012	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Die geplanten Raumressourcen (z.B. neue Institutsräume, „Info-Point“, neuer Fitnessraum) wurden fertiggestellt und an den Universitätssport übergeben.</p> <p>Leistungsvereinbarungsperiode 2010-2012: Das Vorhaben wurde plangemäß umgesetzt.</p>				
2	Entwicklung eines Gesundheits- und Fitnessprogrammes für MitarbeiterInnen der Montanuniversität Leoben	Entwicklung eines Weiterbildungsprogrammes von Sportwissenschaftlern, Psychologen, Gesundheitsmoderatoren und Arbeitsmedizinern zu den Themen Sport und Gesundheit, Leistungssteigerung, Ausgleich, Motivation und Ernährung sowie ergänz-	2010 - 2012	

zende Einrichtung eines Fitnessraumes.

Erläuterung zum Ampelstatus:

1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

- Ein Weiterbildungsprogramm von Sportwissenschaftlern, Sportpsychologen, Gesundheitsmoderatoren und Arbeitsmedizinern wurde angeboten: Leistungsdiagnostik (Sportmedizin und Sportpsychologie), Personal Body Coaching (Gesundheitscheck: Lungenfunktionstest, Muskelfunktions-test, Belastungsergometrie, Ruhe-/Belastungs-EKG, Ergebnisauswertung und Befundbesprechung durch Sportwissenschaftler/Orthopäde/Internist), Core-Training (Stabilisationstraining mit besonderem Augenmerk auf funktionelle Bewegungsabläufe), Aquafit (HerzKreislauf-/Krafttraining, besonders (gelenks-)schonend, v.a. bei Übergewicht und orthopädischen Problemen), Fitness und Ausdauer im Uni-Fitraum (Gesundheit = Kraftausdauer steht im Vordergrund, dementsprechend sind die Geräte am neuesten medizinischen und sportwissenschaftlichen Stand, jeder Teilnehmer wird diesbezüglich eingeschult und kann sich bei Bedarf von qualifizierten Instruktoern zu ausgeschriebenen Zeiten weiter und detaillierter beraten lassen), Body & Soul Balance (Wirbelsäulengymnastik, Entspannungstechniken), Zumba (HerzKreislauf-Training), Yoga, Zen-Meditation u.v.m.
- Gleichzeitig wurde die Einrichtung des neuen Uni-Fitraumes mit entsprechenden Fitnessprogrammen bedarfsgerecht inhaltlich und zeitlich fertiggestellt und wird auch in Zukunft nach Möglichkeit am aktuellsten medizinischen und sportwissenschaftlichen Stand gehalten (für Benutzer des Uni-Fitraums wird die Lehrveranstaltung „Fitness und Ausdauer“ zur Einführung in das Fitness- und Ausdauertraining für alle Könnensstufen seit mehreren Semestern angeboten.).
- Unterstützung und Beratung des Betriebsrates bei der Planung zur Implementierung der betrieblichen Gesundheitsförderung 2013 („MUL-aktiv)
- Ab SS 2013 übernimmt der Universitätssport das Sport- und Bewegungsangebot im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung. Hierfür trifft und kommuniziert die USI-Leitung jedes Semester eine Auswahl an Kursen, die von Bediensteten der Montanuniversität zum Studententarif in Anspruch genommen werden kann. Die Auswahl entsprechender Kurse, speziell für die Bedürfnisse der Bediensteten, orientiert sich an folgenden Themenbereichen: HerzKreislauftraining, Fitnesstraining (mit/ohne Musik), Wirbelsäulentraining, Ausgleichs-/Konzentrations-/Entspannungstraining. Die entsprechenden Vorbereitungsarbeiten wurden 2012 getroffen.

Leistungsvereinbarungsperiode 2010-2012: Das Vorhaben wurde plangemäß umgesetzt.

Ziel Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr (2008)	Zielwert 2010 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert 2011 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode	Zielwert 2012 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
1 ^{*)}	Fitnessprogramme	Einrichtung von Fitnessprogrammen	0	0	0	1	2	2	2	0 %
1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr ---										

^{*)} Zielwerte kumuliert

H. Bauvorhaben

Vorhaben Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Kunststofftechnikzentrum	Zusammenführung und Erweiterung der Institute des Fachbereichs Kunststofftechnik im Gebäude Peter-Tunner-Straße 15 in Entsprechung der „Kunststoffstudie“	2010	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Das Vorhaben wurde im Jahr 2010 umgesetzt. Siehe dazu die Wissensbilanz (inkl. Bericht über die Leistungsvereinbarung) 2010.</p>				

LV-Periode: Leistungsvereinbarungsperiode

Erläuterung des Ampelstatus:

Ampelstatus	Erläuterung
	<p>Grün: Das Vorhaben wird (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode) inhaltlich und zeitlich in der geplanten Form umgesetzt.</p>
	<p>Gelb: Das Vorhaben wird (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode, aber mit inhaltlichen Abstrichen und/oder zeitlicher Verzögerung, umgesetzt.</p>
	<p>Rot: Das Vorhaben wird (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) NICHT innerhalb der Geltungsdauer der Leistungsvereinbarung umgesetzt.</p>